

Les Petres Garage

Liederbuch für Schulen.

168

ein-, zwei- und mehrstimmige Lieder.

Herausgegeben

von

Gustav Damm

(Theodor Steingräber).

Erste Stereothpausgabe in neuer Orthographie.

Steingräber Verlag, Hannover.

Edward Schuberth & Co., 23 Union Square,
New York.

Steingräber Verlag, Hannover.

Damm, G., Klavierschule und Melodienschatz für die Jugend.
25. Auflage.

Signale für die musikalische Welt, Leipzig: "Wir kennen keine bessere, lusterregendere und lusterhaltendere, ja Lust und Fleiß steigendere Schule."

Allg. Thüring. Schulztg.: "Längst bewährt, wir ziehen sie der Preis-Klavierschule von Urbach vor."

Damm, G., Übungsbuch nach der Klavierschule. 76 leichte Etüden von Clementi, Bertini, Corelli, Händel, A. G. Müller, Hummel, Steibelt, Kleinmichel, Schwaln, Raff, Mertke und Kiel. Von der untern bis zur Mittelstufe. Mit Ed. Mertke's Technischen Übungen. 6. Auflage.

Damm, G., Weg zur Kunstfertigkeit. 120 größere Etüden von Clementi, Cramer, Corelli, Bertini, Steibelt, Hummel, Mozart, Schubert, Weber, Bach, Berger, Beethoven, Ries, Kalkbrenner, Kessler, Kleinmichel, Kiel, Mendelssohn, Raff und Chopin. Von der Mittelstufe bis zur vollendeten Konzertvirtuosität. Mit Ed. Mertke's Technischen Übungen. 5. Auflage.

Musikal. Wochenblatt, Leipzig: "Wem an einer gründlichen und dabei anregenden Bildung im Klavierspiel gelegen ist, dem empfehlen wir das Damm'sche Werk auf das Dringendste; wir sind überzeugt, daß es eine große Zukunft hat."

Clementi, Kuhlau, Dussek, Haydn, Mozart und Beethoven, 27 leichteste Sonatinen und Rondos für Pianoforte zu 2 Händen. Progressiv geordnete Ausgabe mit genauen Vortragss- und Fingersatzbezeichnungen von R. Kleinmichel. Groß-Quart.

Weber, Clementi, Kuhlau, Haydn, Mozart u. Beethoven, (23) Leichte Stücke, Sonatinen, Rondos und Phantasien für Pianoforte zu 4 Händen. (Originalkompositionen.) In fortschreitender Ordnung mit Fingersatzbezeichnung herausgegeben von F. Stabe. Groß-Quart. 2 Bände.

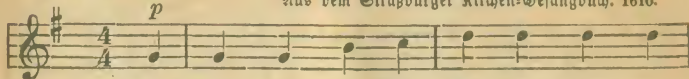
Sämtliche Werke können auch gebunden bezogen werden.

Kataloge der Edition Steingräber durch jede Musikalienhandlung gratis und franko.

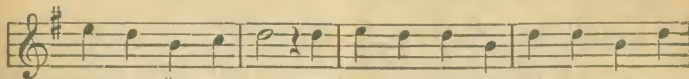
1. Nun schlaf', mein liebes Kindelein.

Etwas langsam.

Aus dem Straßburger Kirchen-Gesangbuch. 1616.



1. Nun schlaf', mein lie = bes Kin = de = lein, und
2. Dein Va = ter ist der lie = be Gott, und
3. Er send't dir auch sein' En = ge = lein zu
4. Da = mit der bö = se Gelft kein Teil an



1. thu' die Anglein zu; denn Gott der will dein Va = ter sein, drum
2. will's auch e = wig sein, der Leib und Seel' dir ge = ben hat und
3. Hil = tern Tag und Nacht, daß sie bei dei = ner Wiegen sein und
4. bei = ner See = le find't; das bringt dir Al = les Chri = sti Heil, drum

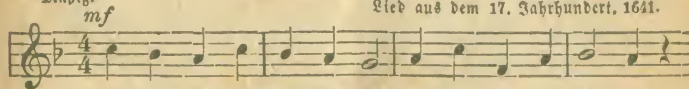


1. schlaf' in gu = ter Ruh', drum schlaf' in gu = ter Ruh'!
2. auch die El = tern dein, und auch die El = tern dein.
3. hal = ten gu = te Wacht, und hal = ten gu = te Wacht.
4. bist ein se = lig Kind, drum bist ein se = lig Kind.

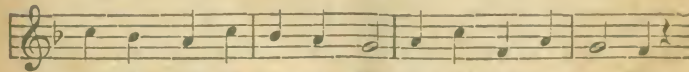
2. Herbstlied.

Mäßig.

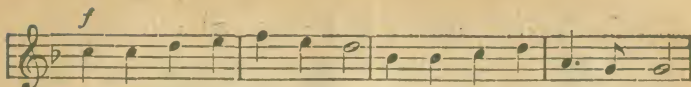
Lied aus dem 17. Jahrhundert, 1641.



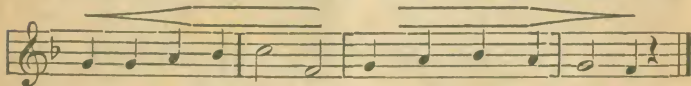
1. Fetz = und he = ben Wald und Feld wie = der an zu Ha = gen;
2. Sonsten war mein Auf = ent = halt nir = gend nicht zu fin = den,
3. A = ber nun des Nor = dens Wind Al = les hin will rei = ßen,



1. denn es will die grim = me Kält' al = le Lust ver = ja = gen.
2. als nur in dem grün = nen Wald, bei den ho = hen Rin = den;
3. und mit Schnee und Eis be = ginnt, um sich her zu schmeißen,



1. Nordwind pfeift und fauft und ruft hin und wie - der in der Luft,
2. an dem Quell, im fri - ſchen Gras, weil - te ich ohn' Un - ter - laß;
3. muß in höch - ſter Traurig - keit ich ver - brin - gen mei - ne Zeit;

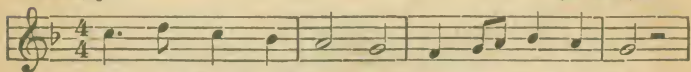


1. fäl - let al - le Blät - ter durch ſein ſtren - ges Wet - ter.
2. dort hab' ich ge - jun - gen, daß es rings er - kün - gen.
3. weit von grü - nen Mat - ten, fern vom Wal - des - ſchat - ten.

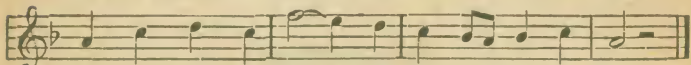
3. Gott, ein Vater.

Gemäßigt.

Fr. Silcher.



1. Aus dem Him - mel fer - ne, wo die Eng - lein ſind,
2. Hö - ret ſei - ne Bit - te trenn bei Tag und Nacht,
3. Sagt's den Kin - dern al - len, daß ein Va - ter iſt,



1. ſchau doch Gott ſo ger - ne her auf je - des Kind.
2. nimmt's bei je - dem Schritt - te vä - ter - lich in Acht.
3. dem ſie wohl ge - fal - len, der ſie nie ver - gißt.

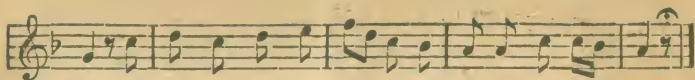
4. Das Lied vom Monde.

Sehr mäßig.

Volksweise.



1. Wer hat die ſchön - ſten Schäfchen? die hat der gold - ne
2. Er kommt am ſpä - ten Ab - end, wann al - les ſchlaf - en
3. Dann wei - ßet er die Schäfchen auf ſei - ner blau - en
4. Sie thun ſich nichts zu Lei - de, hat eins das and - re
5. Und ſoll ich dir eins brin - gen, ſo darſt du nie - maß

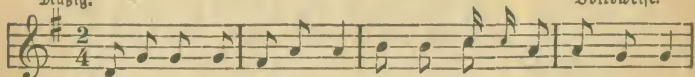


1. Mond, der hin-ter un-fern Bäumen am Himmel dril-ben wohnt.
2. will, her-vor aus sei-nem Hau-se zum Himmel leis und still.
3. Flur; denn all' die wei-ßen Ster-ne sind sei-ne Schäfchen nur.
4. gern, und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.
5. schrei'n, mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schä-fer sein!

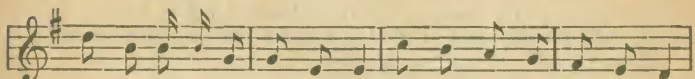
5. Jäger und Hase.

Märlg.

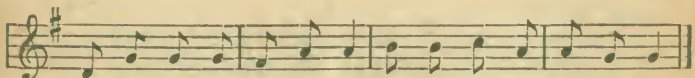
Volksweise.



1. Gestern A-bend ging ich aus, ging wohl in den Wald hin-aus;
2. „Bist du nicht der Jägersmann, heyt auf mich die Hun-de an?
3. Armes Häslein, bist so blaß! geh dem Bauer nicht mehr ins Gras;



1. saß ein Häs-lein in dem Strauch, guckt mit sei-nen Äuglein 'raus;
2. Wenn dein Wind-spiel mich ertappt, hast du, Jä-ger, mich erschnappt.
3. geh dem Bauer nicht mehr ins Kraut, sonst bezahlst's mit dei-ner Haut;

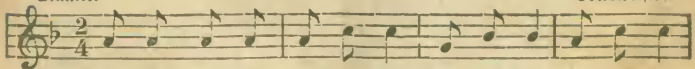


1. kommt das Häslein dicht her-an, daß mir's was er-zäh-len kann.
2. Wenn ich an mein Schicksal bent', ich mich recht von Herzen tränk't'!
3. sparst dir manche Not und Pein, kannst mit Lust ein Häslein sein!

6. Marschliedchen.

Munter.

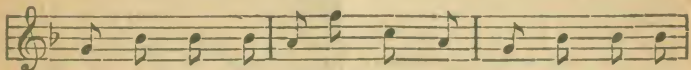
Volksweise.



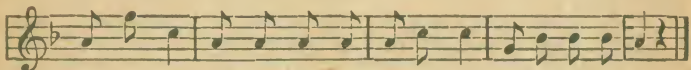
1. Bin gar wohl zu Fuß be-stellt, he, iuch=hel! he, iuch=hel!
2. Fuß-geh'n ist für star-te Leut', he, iuch=hel! he, iuch=hel!
3. Fuß-geh'n ist für Sän-ger-leut', he, iuch=he! he, iuch=he!



1. geh' drum durch die wei - te Welt, he, juch - he, juch - he!
2. klei - ner Weg ist Schwachen weit, weh, o weh, o weh!
3. Blu - men auf den Weg ge - streut, he, juch - he, juch - he!



1. Wer nicht gut mar - schie - ren kann, der su - che sich 'nen
2. Er ist lah'm, sein Ma - gen schwach, vor Schmerz im Müt - ten
3. Ihm ist je - der Ort im Land, wo's fröh - lich her - geht,



1. an - dern Mann, bei mir kommt er nicht gut an, he, juchhe, juchhe!
2. schreit er: ach! seufzend hinkt er langsam nach, weh, o weh, o weh!
3. wohl bekannt, dort ist nur sein Vater - land, he, juchhe, juchhe!

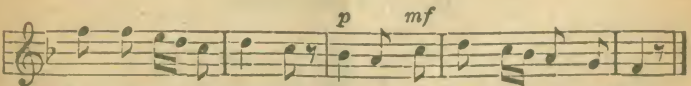
7. Vergißmeinnicht.

Mäßig langsam.

Vollweise.



1. Es blüht ein schönes Blümchen auf unsrer grünen Au. Sein
2. Es weiß nicht viel zu re - den, und al - les, was es spricht, ist
3. Wenn ich zwei Auglein se - he, so heiter und so blau, so
4. Da kann ich auch nicht re - den, und nur mein Herze spricht, so

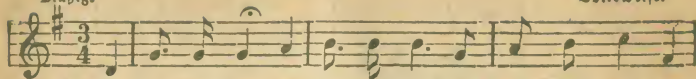


1. Aug' ist wie der Him - mel, Himmel, so hei - ter und so blau.
2. im - mer nur das - sel - be, sel - be, ist nur: Ver - giß - meinnicht.
3. dent' ich an mein Blümchen, Blümchen, auf uns - rer grünen Au.
4. bau - ge nur, so lei - se, lei - se, und nur: Ver - giß - meinnicht.

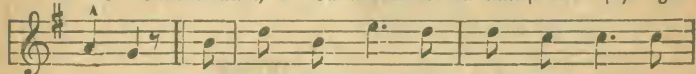
8. Der Tannenbaum.

Mäßig.

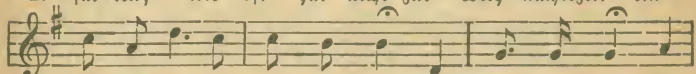
Bollwieser.



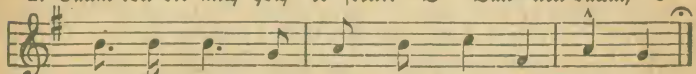
1. O Tannenbaum, o Tannenbaum! wie treu sind bei - ne
2. O Tannenbaum, o Tannenbaum! du kannst mir sehr ge-



1. Blät-ter! Du grünst nicht nur zur Som-mer-zeit, nein,
2. sal-len; wie oft hat nicht zur Weih-nachtszeit ein



1. auch im Win-ter, wenn es schneit. O Tan-nen-baum, o
2. Baum von dir mich hoch er-freut! O Tan-nen-baum, o

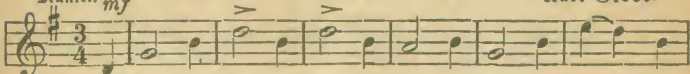


1. Tan-nen-baum! wie treu sind bei - ne Blät-ter!
2. Tan-nen-baum! du kannst mir sehr ge - sal - len!

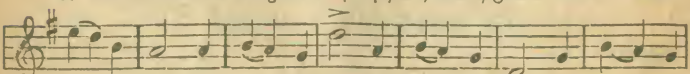
X 9. Des Knaben Verglied.

Munter. *mf*

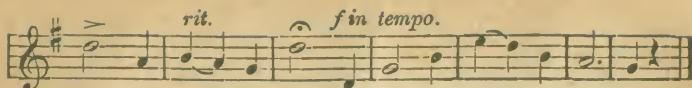
Karl Groos.



1. Ich bin vom Berg der Hir-tentnab', seh' auf die Schlöf - ser
2. Hier ist des Stromes Mutterhaus, ich trint' ihn frisch vom
3. Der Berg der ist mein Ei-gentum, da ziehn die Stür - me
4. Sind Blitz und Donner un-ter mir, so steh' ich hoch im
5. Und wann die Sturmglock' einst erschallt, manch Feuer von den



1. all her-ab; die Son-nestrahlt am er - sten hier, am läng - sten
2. Stein her-aus; er braust vom Fels in wil-dem Lauf, ich sang' ihn
3. rings her-um; und heu-len sie von Nord und Süd, so ü - ber-
4. Blau-en hier; ich len-ne sie und ru - se zu: laßt mei - nes
5. Bergen wallt; dann steig' ich nie-der, tret' ins Glie-d, und schwing' mein

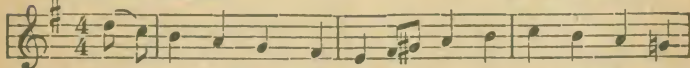


1. wei - let sie bei mir. }
 2. mit den Ar - men auf. } Ich bin der Knab' vom Ber - gel
 3. schallt sie doch mein Lied:
 4. Ba - ters Haus in Ruh!
 5. Schwert und sing' mein Lied: }

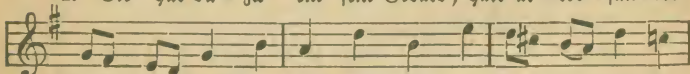
10. Die fromme Magd.

In lebhafter Bewegung.

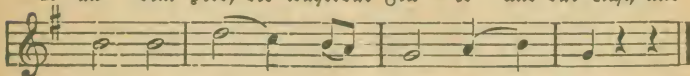
C. M. v. Weber.



1. Ei-ne fromme Magd von gu-tem Stand geht ih - rer Frau-en
 2. Sie trägt und bringt kein' neue Mär', geht still in ih - rer
 3. Sie ist auch mun-ter, hur-tig, frisch, ver-brin-get ihr Ge-
 4. Sie hat da - zu ein' fein' Gebärd', hält al - les sau-ber



1. fein zur Hand, hält Schlüs-sel, Tisch und Tel-ler weiß, zu
 2. Ar - beit her, ist tren und ei - nes leuschen Muts, und
 3. schäf - te risch, und hält's der Frau - en wohl zu gut, wenn
 4. an dem Herd, ver-wahrt das Feu - er und das Licht, und

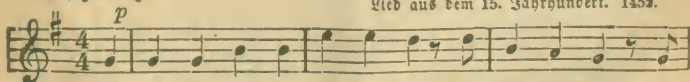


1. ih - rem und der Frau-en Preis.
 2. thut den Kin - dern al - les Gut's.
 3. sie um Scha - den re - den thut.
 4. schlummert in der Kir - che nicht.

11. Du auserwählter einziger Trost.

Mäßig bewegt.

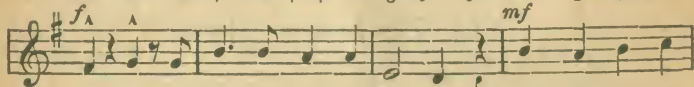
Lied aus dem 15. Jahrhundert. 1452.



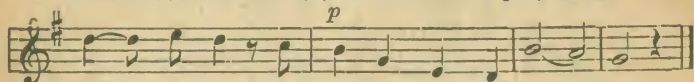
1. All' mein' Gedan-ken, die ich hab', die sind bei dir! Du
 2. Du aus-erwähl-ter, einz'ger Trost, ge - dent' daran! Ach,



1. aus - er - wähl - ter, einz' - ger Trost, bleib' stets bei mir!
 2. Leib und Gut, das sollst du ganz zu ei - gen ha'n.



1. Du, du, du sollst an mich ge - den - ken! Hätt' ich al - ler
 2. Dein, dein, ja dein will ich stets blei - ben! Du giebst mir Freud und

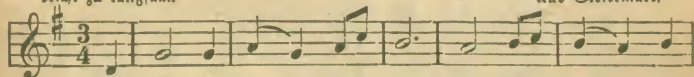


1. Wilt - sche Ge - walt: von dir wollt' ich nit wan - len.
 2. Ho - hen Mut, kannst al - les Leid ver - trei - ben.

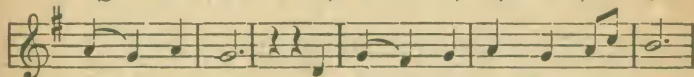
12. Geistliches Lied.

Nicht zu langsam.

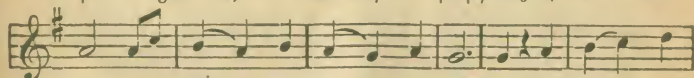
Aus Steiermark.



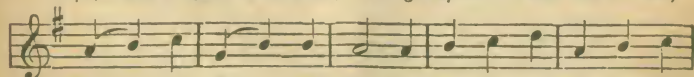
Zu mei - nem lieb - sten Je - su heb' ich zu



sin - gen an, der mich so schmerz - lich er - lö -



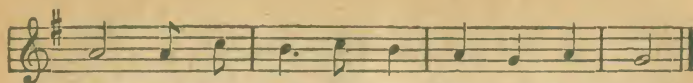
set, den Him - mel auf - ge - than: — So bit - tet,



be - tet, klop - fet an, der Himmel den Frommen wird



auf - ge - than. Zu se - hen all - dor - ten die En - ge - lein

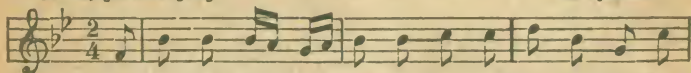


schön, wer-det ihr in den Him-mel ein-geh'n!

13. Der fromme Hirt.

In mäßiger Bewegung.

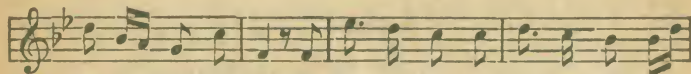
M. Garder.



1. An ei-nes Bäch-leins U-fer stand ein Bäum-chen schlan-ke und
2. Doch ach! vom Hoch-ge-bir-ge quoll des Was-ser's trü-be
3. Und als die Was-ser-stut ver-schwand, da kam der Hirt her-
4. Und hörch! vom Bäum-chen wun-der-sam er-scholl ein süß Ge-
5. Mein! rief der from-me Hirt, nicht Dank, noch Lohn ge-blich-ret



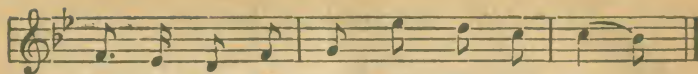
1. trau, dort for am weich be-moo-sen Rand ein
2. Flut, und auch im Tha-le braust und schwoll hoch
3. an; und ach! sein ar-mes Bäum-chen fand und
4. tön, das Bäch-lein strahl-te, — steh! es kam ein
5. mir! Sieh, un-ser Nach-bar ist so krank, für



1. Hirt sein Plätz-chen aus. Im Blatt-ge-säu-sel mild und kühl um-
2. auf des Bäch-leins Wut. Das ar-me Bäum-chen beb-te sehr und
3. blickt er trau-rig an. Und zog das Bäum-chen sanft her-aus und
4. Jüngling wunder-schön. Er stieg em-vor aus hel-ler Flut und
5. ihn, ach, steh' ich dir! — „Er soll ge-nesen!“ sprach bar-auf des



1. weht ihn sü-ße Ruh; und freund-lich nicht im
2. schwankte auf und ab; das Bäch-lein a-ber
3. hob es rasch em-por; da stand das Bäum-chen
4. sprach mit sanf-tem Ton: „Du wa-rest lie-be-
5. En-gels hol-der Mund. Da kam der Hirt im

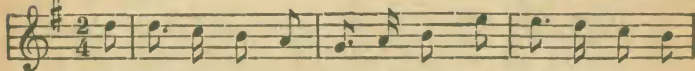


1. Wel - len - spiel des Bäum - chens Bild ihm zu.
2. wild um - her dem Bäum - chens wülßt ein Grab.
3. schlant und kraus und schat - tig, wie zu - vor.
4. voll und gut; dein Wunsch sei auch dein Lohn!"
5. vol - len Lauf; der Rach - bar war ge - sund.

14. Das Weilchen.

Etwas langsam.

J. J. Reichardt.



1. Ein Weil - chen auf der Wie - se stand ge - blüht in sich und
2. Ach, denkt das Weilchen, wär' ich nur die schön - ste Blu - me
3. Ach, a - ber ach! das Mädchen kam und nicht in Acht das

Bewegter.



1. un - bekannt, es war ein herzig's Weilchen. Da kam die jun - ge
2. der Na - tur; ach, nur ein kleines Weilchen, bis mich das Mädchen
3. Weilchen nahm, er - trat das ar - me Weilchen. Es sang und starb und



1. Schä - fe - rin mit leichtem Schritt und mun - term Sinn ba -
2. ab - gepflückt und lie - bend an den Mund ge - brüht! Ach
3. frent sich noch: Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch



1. her, da - her die Wie - se her und sang.
2. nur, ach nur ein Bier - tel - stünd - chen lang.
3. sie, durch sie, zu ih - ren Fil - zen doch!

15. Der Weihnachtsmann.

Lebhaft.

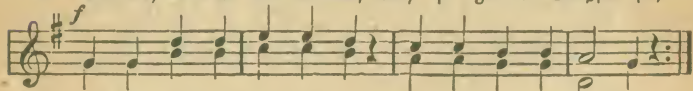
W. A. Mozart.



1. Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Sa-ben.
2. Bring' uns, lie-ber Weihnachtsmann, bring' auch morgen, bringe
3. Doch du weißt ja un-sern Wunsch, kennst ja unsre Her-zen.



1. Trommel, Pfei-sen und Gewehr, Fah'n und Säbel und noch mehr,
2. Mus-se-tier und Gre-na-dier, Bot = tel = bär und Pan-ther-tier,
3. Kin-der, Va-ter und Mama, auch so - gar der Großpa = pa,



1. ja, ein gan-zes Krie-ge-s-heer möcht' ich ger = ne ha = ben!
2. Roß und E = sel, Schaf und Stier, lau-ter schö-ne Din-ge!
3. al - le, al - le sind wir da, war-ten dein mit Schmerzen.

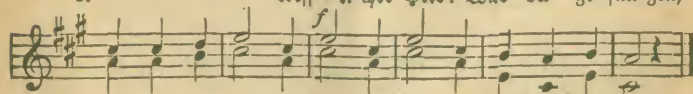
16. Frühlingsbotschaft.

Lebhaft.

Volksweise.



1. Kut-tul, Kut-tul ruft aus dem Wald. Laß = set uns sin-gen,
2. — — — läßt nicht sein Schrei'n: Kommt in die Fel-der,
3. — — — treff = li-cher Feld! Was du ge-sun-gen,

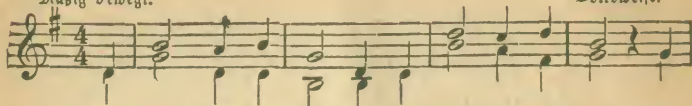


1. tan-zen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald!
2. Wie-sen und Wäl-der! Frühling, Frühling stel = le dich ein!
3. ist dir ge-lun-gen: Winter, Winter räu-met das Feld!

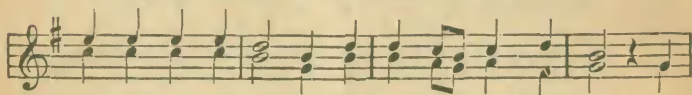
17. Wir hatten gebauet ein stattliches Haus.

Mäßig bewegt.

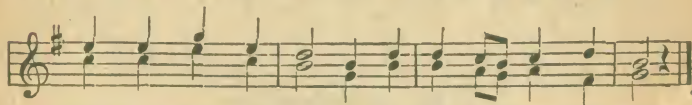
Volksweise.



1. Wir hat = ten ge = bau = et ein statt = li = ches Haus, und
2. Das Haus mag zer = fal = len — was hat's denn für Not? der



1. drin auf Gott vertrau = et trotz Wet = ter, Sturm und Graus, — und
2. Geist lebt in uns Al = len, und uns = re Burg ist Gott, — der

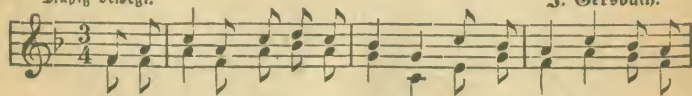


1. drin auf Gott ver = tra = et trotz Wet = ter, Sturm und Graus.
2. Geist lebt in uns Al = len, und uns = re Burg ist Gott.

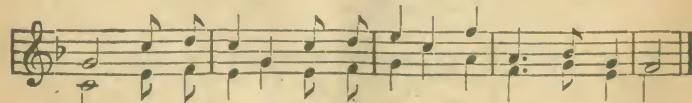
18. Schweizerlied.

Mäßig bewegt.

J. Gersbach.



1. Uf 'm Bergli bin i ge = säß = se, ha de Bög = le zu = ge =
2. In ä Gar = te bin i ge = stan = de, ha de Im = bli zu = ge =
3. Uf d' Wie = se bin i ge = gan = ge, lugt' i Summer = bög = le



1. schaut; hänt ge = sun = ge, hänt ge = sprunge, hänt's Nest = li ge = baut.
2. schaut; hänt gebrummet, hänt ge = summet, hänt Zel = li ge = baut.
3. a; hänt ge = so = ge, hänt ge = flo = ge, gar z' schön hänt's ge = than.

19. Sommertag.

Mäßig bewegt.

E. M. v. Weber.

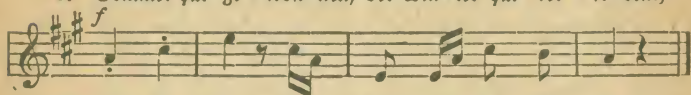
mf



1—3. Tra-ri-ra, der Som-mer der ist da! Wir
Wir
Der



1. wol-len 'naus in'n Gar-ten und woll'n des Sommers war-ten.
2. wol-len zu den Fet-ten und woll'n den Som-mer wel-ten.
3. Sommer hat ge-won-nen, der Win-ter hat ver-lo-ren.

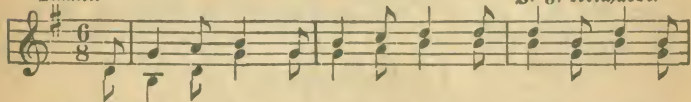


1—3. Ja, ja, ja, der Som-mer der ist da!

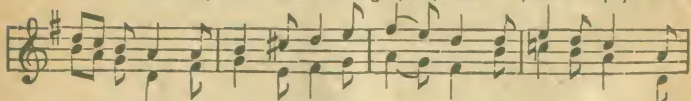
20. Frühlingslied.

Nunter.

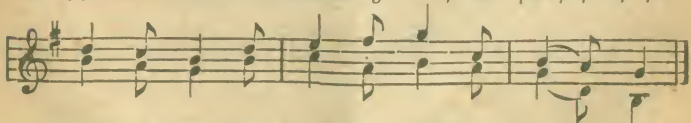
J. F. Reichardt.



1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, die klei-nen Mai-en-
2. Drum kom-me, wenn der Mai ge-fällt, und freu-e sich der



1. glo-cken blü-ßen und Schließel-blumen drun-ter; der Wiefengrund ist
2. schö-nen Welt und Got-tes Ba-ter-gü-te, die sol-che Pracht her-



1. schon so bunt, und malt sich täg-lich bun-ter.
2. vor-ge-bracht, den Baum und fet-ne Blü-te.

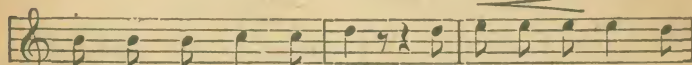
21. Wie ist doch die Erde so schön!

Schnell.

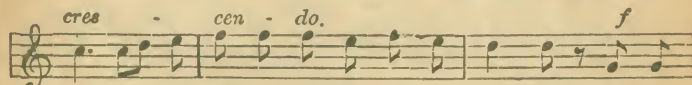
W. Stiefensand.



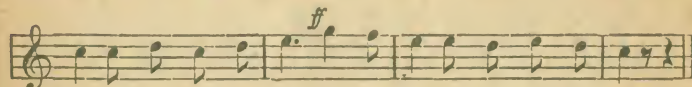
- 1—2. Wie ist doch die Er - de so schön, so schön! { das
das
3. Und Sän - ger und Ma - ler die wis - sen es, es



1. wis - sen die Vö - ge - lein; sie ha - ben ihr leicht Ge -
2. wis - sen die Flüs - se und See'n; sie ma - len im kla - ren
3. wis - sen's viel and' - re Leut'; und wer es nicht malt, der



1. sie - der und sin - gen so fröh - li - che Lie - der in den
2. Spie - gel die Gär - ten und Stä - dte und Hü - gel und
3. singt es, und wer es nicht singt, dem klingt es in dem



1. blauen Him - mel hin - ein, in den blauen Him - mel hin - ein.
2. Wolken, die drü - ber gehn, und Wolken, die drü - ber gehn.
3. Herzen vor lau - ter Freud', in dem Herzen vor lau - ter Freud'.

22. Winters Abschied.

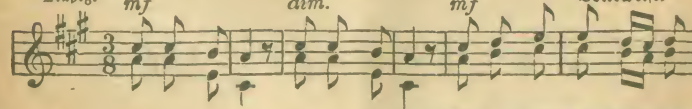
Mäßig.

mf

dim.

mf

Vollstweife.



- 1—3. Winter, A - de! Scheiden thut weh. { A - ber dein Scheiden macht,
Gerne ver - geß' ich dein,
Gehst du nicht bald nach Haus,



1. daß jezt mein Her-ze lacht.
 2. kannst im-mer fer-ne sein.
 3. lacht dich der Kut-kul aus. } Winter, A-del! Scheiden thut weh.

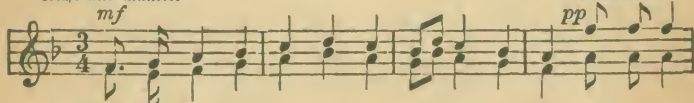
23. Vögelein im Tannenwald.

Leicht und munter.

mf

Vollweise.

pp



1. Vö - ge - lein im Tannenwald pfei-fet so hell, ti - re - li,
 2. Vö - ge - lein am süß - len Bach pfei-fet so süß, ti - re - li,
 3. Möch-te in die wei - te Welt flie-gen wie du, ti - re - li,

mf



1. Vö - ge - lein im Tan - nen - wald pfei-fet so hell!
 2. Vö - ge - lein am süß - len Bach pfei-fet so süß!
 3. möch-te in die wei - te Welt flie-gen wie du!



1. Pfeiset den Wald aus und ein, leh-ret uns im-mer fröh-lich sein.
 2. Pfeiset den Bach auf und ab, o, wie ich dar-an Freu-de hab'!
 3. Fort il - ber Berg, il - ber Thal, im hei-tern, warmen Son-nenstrahl!

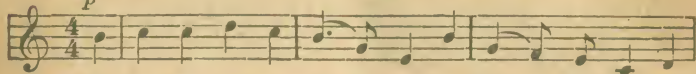


1. Vö - ge - lein im Tan - nen - wald pfei-fet so hell!
 2. Vö - ge - lein am süß - len Bach pfei-fet so süß!
 3. Möch-te in die wei - te Welt flie-gen wie du!

24. Ich hab' mir auserkoren.

Etwas langsam.

Lied aus dem 15. Jahrhundert. (1452.)

p

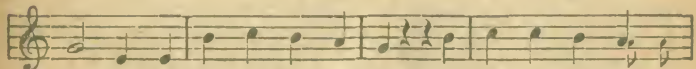
1. Ich hab' mir aus-er-to-ren ein Rös-lein zu ei-nem
2. Ich hab' es oft ver-nom-men: in Nes-seln und in
3. Dem Dor-nen wilsch' ich Bei-de wohl um das Blümlein



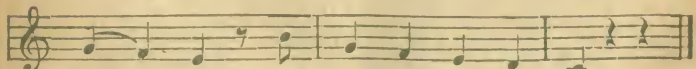
1. Kranz, da hind-ert mich ein Do-ren und
2. Dorn'n da find't man nit ed-le Blu-men, das
3. fein; es sol-len die-se Bei-de nie-



1. irrt mein's Blümleins Glanz. Der Kranz will nit ge-
2. glaub' ich un-ge-schwor'n. Ich hab' mir ein Blümlein
3. maß ge-ei-net sein! Durch ihn ist mir ver-



1. win-nen den rech-ten Fug und Schid; um-sonst ist mein Be-
2. zo-gen zu Freuden man-ches Jahr; das Un-traut hat mir's be-
3. dor-ben mein Blümleinschön und klar; ach, Un-traut hat mir's be-

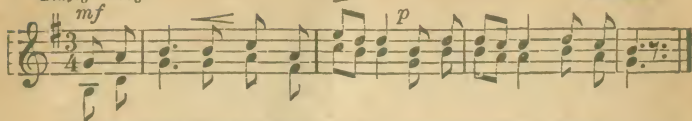


1. gin-nen: das macht des Dor-nes Lüd'.
2. tro-gen, 'es ist ver-wach-sen gar.
3. tro-gen, das flag' ich im-mer-dar!

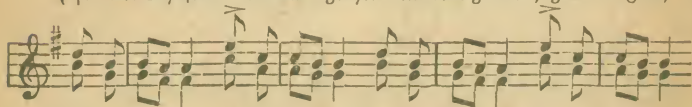
25. So viel Stern' am Himmel stehen.

Mäßig bewegt.

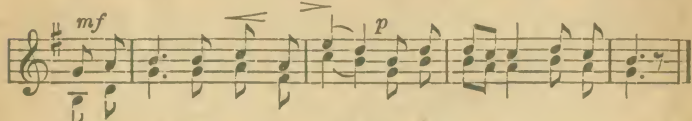
Vollstüb.



So viel Stern' am Himmel ste-hen, an dem güldnen, blauen Zelt,
so viel Schäflein als da ge-hen in dem grünen, grünen Feld,



so viel Vöglein als da fliegen, als da hin und wieder flie-gen,

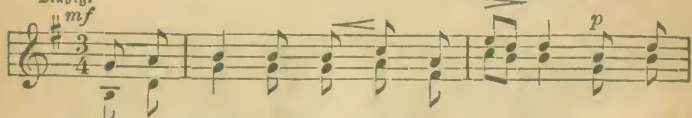


so viel mal sei du ge-grüßt, so viel mal sei du ge-grüßt!

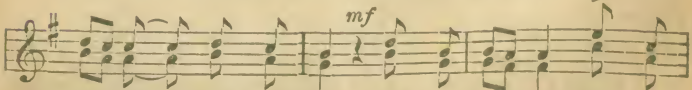
26. O du Deutschland, ich muß marschieren.

Mäßig.

Mel.: „So viel Stern'.“



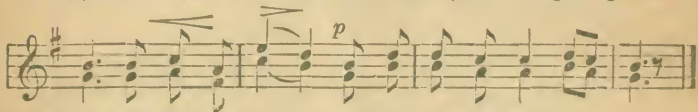
1. O du Deutschland, ich muß mar - schie-ren, o du
2. O wie lieb = lich die Trommeln schal-len und Trom-
3. O du Deutschland, ich muß mar - schie-ren, o du



1. Deutschland, du machst mir Mut! Mei - nen Sä - bel will ich
2. pe - ten bla - sen drein! Fah - nen we - hen frisch im
3. Deutschland, du machst mir Mut! Mei - nen Sä - bel will ich



1. schwingen, mei = ne Ru = gel die soll kün-gen, gel = ten
2. Win = de, Roß und Män-ner sind ge = schwinde, und es
3. schwingen, mei = ne Ru = gel die soll kün-gen, gel = ten

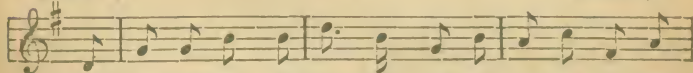


1. soll's des Feindes Blut, gel = ten soll's des Fein = des Blut!
2. muß ge = schie-den sein, und es muß ge = schie = den sein.
3. soll's des Feindes Blut, gel = ten soll's des Fein = des Blut!

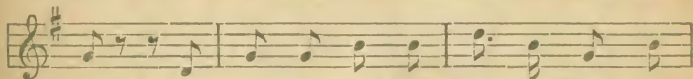
27. Mein Lebenslauf ist Freud' und Lust.

Munter.

Vollweise.



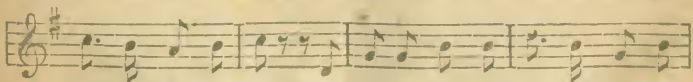
1. Mein Le-benslauf ist Freud' und Lust und lau-ter Lie-der-
2. Die Zeit ist schlecht, mit Sor-gen quält sich Man-cher oh = ne



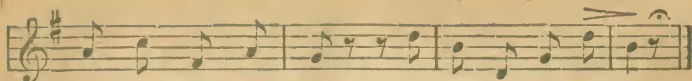
1. sang. Ein fro-her Mut in heit' = rer Brust macht
2. Not, doch wo ein Herz voll Freu = be schlägt, da



1. froh des Le-bensgang. Man geht bergauf, man geht bergab, heut'
2. ist die Zeit noch gut. Her = ein, her-ein, du lie-ber Gast, ihr



1. g'rad und morgen krumm, durch Sorgen wird's nicht an-derß sein, drum
2. Freunde kommt her = ein, wirz' uns, was du be = sche-ret hast, un-

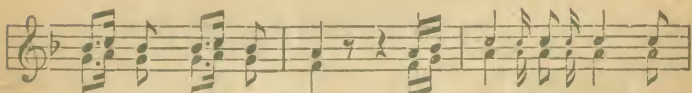


1. kimm'r' ich mich nicht d'rinn. } Sei-da, juch-he, Sei-da!
 2. das wird's Be-ste sein. }

28. Waldmännchen.



1. Es wollt' ein Knäb-lein in den Wald gar
 2. Da sprang das Knäb-lein fort und fort, und
 3. Und als die dunk-le Nacht be-gann, da
 4. Das Knäb-lein sprach: wie sollt' es sein? ich
 5. Da ward vor Schreck die Mut-ter bleich, und
 6. Nicht schlief die Mut-ter in der Nacht, wach



1. munter und ge-schwind; die Mut-ter sprach: komm!
 2. trieb sein lust'-ges Spiel, ge-bach-te nicht der
 3. schlief es müd nach Haus; die Mut-ter sprach: was
 4. bin frisch und ge-sund. Wald-männchen hat Kir-schen
 5. wandt' ab ihr Ga-sicht. Doch barg sie die Furcht und
 6. hielt sie Gram und Harm, und als am Mor-gen

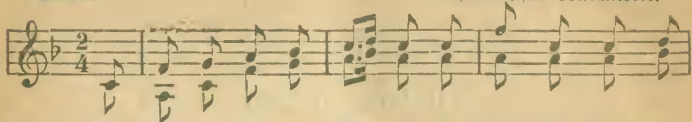


1. wie-der bald und na-sche nicht Bee-ren, mein Kind!
 2. Mut-ter Wort, und na-schte der Bee-ren gar viel.
 3. Hast du gethan? du siehst ja so kimm-er-lich aus.
 4. oh-ne Stein, die schmeckten so süß mir im Mund.
 5. Ist kelt' gleich: Waldmännchen, Kind, giebt es ja nicht.
 6. der Lager-wacht, hielt tot sie den Kna-ben im Arm.

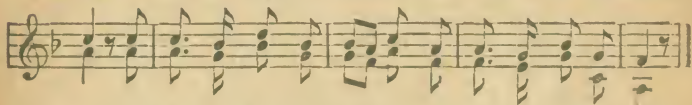
29. Wanderlust.

Runter.

Österreichische Volksmelodie.



1. All = dort auf grün-en Mat-ten, da giebt's der Freu-den
2. All = dort auf wei-ten Fel-bern, wie wogt die Saat so
3. All = dort auf blau-er Wel-le schwebt leicht da - hin der
4. Dort-hin nach Ber-ges - hö - hen lenkt Wan - der - lust den
5. So ist ein wechselnd Wandern in frei - er Got - tes-



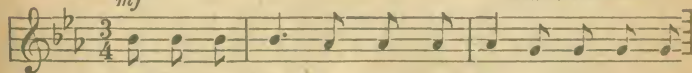
1. viel; all-dort im kühl-en Schatten er-götzt man sich mit Spiel.
2. schön! All-dort in Busch und Wäldern die Lustlein lieb-lich weh'n.
3. Rahn; all-dort er-frischt die Quel-le den mü-den Wandersmann.
4. Schritt, von dort in's Thal zu se - hen, die Freudenimmt man mit.
5. welt von ei - nem Ort zum an-bern, was Je-dem wohl ge-fällt.

30. Der Dreispann.

Mäßig langsam.

mf

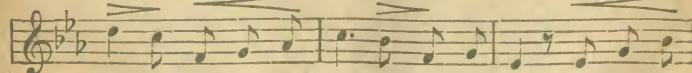
Russisches Volkslied.



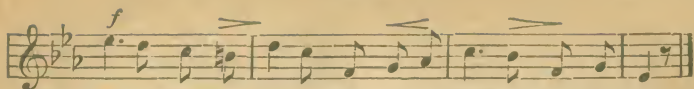
1. Seht ihr drei Ros - se vor dem Wa-gen und die - sen
2. Und rasch er - grei - fet er die Zü-gel, und vorwärts



1. jun-gen Po - sil-lion? Von wei-tem hö - ret man ihn
2. geht's in schar-sem Trab, noch ein-mal schaut er dort die



1. Ha-gen und sei-nes Glöckleins dumpfen Ton, von wei-tem
2. Zü- gel, und vorwärts geht's in schar-sem Trab, noch ein-mal

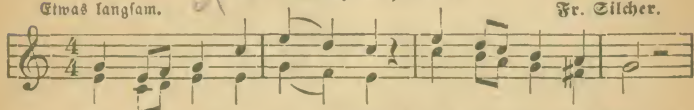


1. hö-ret man ihn kla-gen und sei-nes Glük-leins dumpfen Ton.
2. schaut er dort die Hü-gel, und vorwärts geht's in schar-fem Trab.

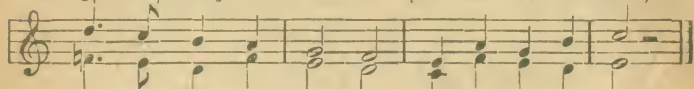
31. Weihnachtslied.

Etwas langsam.

Fr. Zilcher.



1. M = le Jah-re wie = der kommt das Chri-stus-kind
2. Kehrt mit sei-nem Ge = gen ein in je = des Haus,
3. Ist auch mir zur Sei = te still und un = er = kannt,

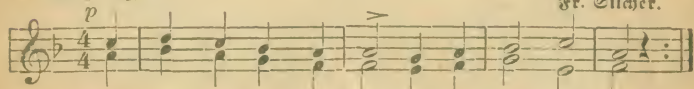


1. auf die Er = de nie = der, wo wir Menschen sind.
2. geht auf al = len We = gen mit uns ein und aus.
3. daß es tren mich lei = te an der lie = ben Hand.

32. Abendlied.

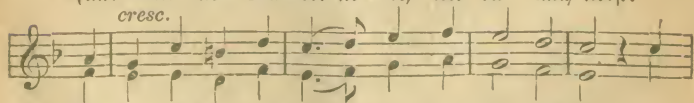
Mäßig langsam.

Fr. Zilcher.



1. Wie könnt' ich ru = hig schla-fen in dunk = ler Nacht,
wenn ich, o Gott und Va-ter, nicht dein ge = dacht?
2. O bef = te mei = ne Män-gel mit dei = ner Huld,
du bist ja, Gott, die Lie = be und die Ge = bult!
3. Auch hilf, daß ich ver-ge = be, wie du ver = giebst,
und mei = ne Brü-der lie = be, wie du mich liebst:

cresc.



1. Es hat des La = ges Drei = ben mein Herz zerstreut; bei
2. Gieb mir um was ich fle = he: Ein rei = nes Herz, daß
3. so schlaf ich oh = ne Van = gen in Frie-den ein und

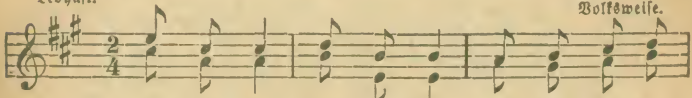


1. dir, bei dir ist Frie = den und Se = lig = feit.
2. dir voll Freu = den die = ne im Glück und Schmerz.
3. träu = me süß und pil = le und den = te dein!

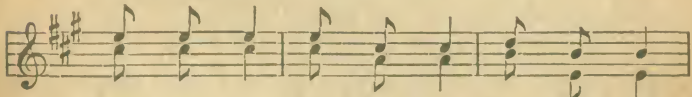
X 33. Alles neu macht der Mai.

Lebhaft.

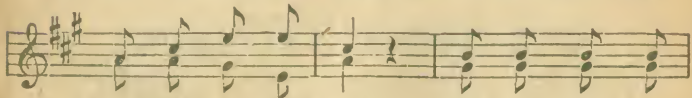
Vollstärk.



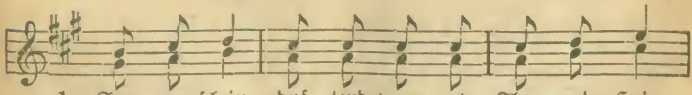
1. Al = les neu macht der Mai, macht die See = le
2. Wir durchziehn Saa = ten grün, Hai = ne, die er =
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie = hen,



1. frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hin = aus!
2. göt = zend blühen, Wal = des = pracht, neu ge = macht
3. Ort für Ort, Al = les freut sich der Zeit,



1. Win = det ei = nen Strauß! Rings er = glän = zet
2. nach des Win = ters Nacht. Dort im Schat = ten
3. die ver = schönt, er = neut. Wie = der = schein der



1. Son = nen = schein, du = tend pran = get Flur und Hain;
2. an dem Quell rie = selnd mun = ter, sil = ber = hell,
3. Schöpfung blüht uns er = neu = end im Ge = milt.



1. B - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.
2. Klein und Groß ruht im Moos wie im wei - ßen Schoß.
3. Al - les neu, frisch und frei macht der hol - de Mai.

34. Turnerlied.

Nach der vorigen Melodie.

1. Turner ziehn froh dahin, wenn die Bäume schwellen grün:
Wandersfahrt, streng und hart, das ist Turnerart!
Turnersinn ist wohlbestellt, Turnern Wandern wohlgefällt:
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!
2. Graut der Tag ins Gemach, dann ist auch der Turner wach;
Wird's dann hell, rasch und schnell ist er auf der Stell';
Wandelt hin zum Sammelort, und dann ziehn die Turner fort:
Darum frei Turneret stets gepriesen sei!
3. Arm in Arm, sonder Harm wandert fort der Turnerschwarm;
Weit und breit ziehn wir heut' bis zur Abendzeit;
Und der Turner klaget nie, scheuet nimmer Wandermüh':
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!
4. Sturmesfaus, Wetterbraus hält den Turner nicht zu Haus;
Frischer Mut' walt im Blut, deckt ihm Alles gut;
Singt 'nen lust'gen Turnersang, bleibt froh sein Lebenslang:
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!

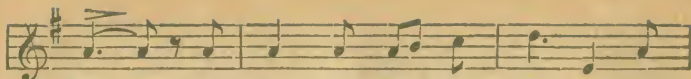
35. Der Wanderer in der Sägemühle.

Mäßig langsam.

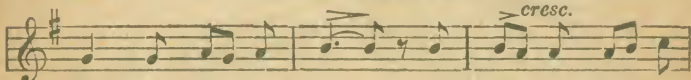
Friedrich Gluck
(In einem kühlen Grunde.)



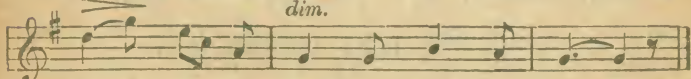
1. Dort un - ten in der Mülh - le saß ich in sil - ber
2. Sah zu der blanken Sä - ge, es war mir wie ein
3. Die Tan - ne war wie Ie - bend, in Trau - er - me - lo -
4. „Du kehrt zur rech - ten Stun - de, o Wan - de - rer, hier
5. „Du bist's, für den wird wer - den, wenn kurz ge - wan - dert
6. Vier Bret - ter saß ich saß - ten, mir ward's um's Her - ze



1. Ruh' und sah dem Rä - der - spie - le, und
2. Traum, die bahn - te lan - ge We - ge in
3. die durch al - le Fa - fern be - bend, sang
4. ein; du, bist's, für den die Wun - de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er - den ein
6. schwer, ein Wört - lein wollt' ich lal - len, da



1. sah den Was - fern zu, und sah dem Rä - der -
2. ei - nen Lan - nen - baum, die bahn - te lan - ge
3. die - se Wor - te sie, durch al - le Fa - fern
4. bringt in's Herz hin - ein, du bist's, für den die
5. Schrein zur lan - gen Ruh', dies Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört - lein wollt' ich



1. spie - le, und sah den Was - fern zu.
2. We - ge in ei - nen Lan - nen - baum.
3. be - bend, sang die - se Wor - te sie: —
4. Wun - de mir bringt in's Herz hin - ein.
5. Er - den ein Schrein zur lan - gen Ruh'. —
6. lal - len, da ging das Rad nicht mehr.

36. Der Lindenbaum,

Einfach und innig.

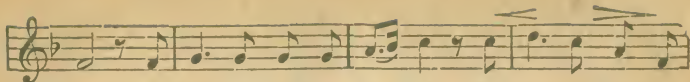
Franz Schubert.



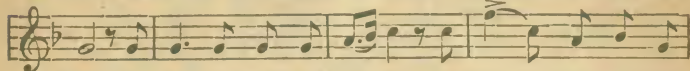
1. Am Brun - nen vor dem Tho - re, da steht ein Lin - den -
2. Ich muß't auch hen - te wan - dern vor - bei in tie - fer
3. Die lal - ten Win - de blie - sen mir grad' in's An - ge -



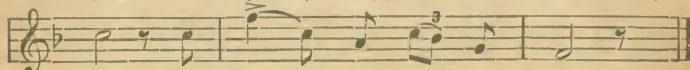
1. baum, ich träum't in sei - nem Schat - ten so manchen sü - ßen
2. Nacht, da hab' ich noch im Dun - keln die Au - gen zu - ge -
3. sichts, der Gut slog mir vom Ro - pse, ich wen - de - te mich



1. Traum; ich schnitt in sei = ne Min = de so man = ches lie = be
2. macht. Und sei = ne Zwei = ge rauschten, als rie = fen sie mir
3. nicht. Nun bin ich man = che Stun = de ent = fernt von je = nem



1. Wort, es zog in Freud und Lei = de zu ihm mich im = mer
2. zu: komm' her zu mir, Ge = sel = le, hier find'st du bei = ne
3. Ort, und im = mer hör' ich's rauschen: du sän - dest Ru = he

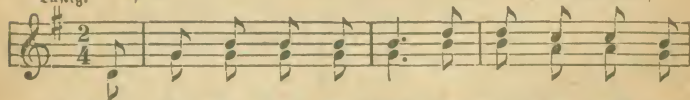


1. fort, zu ihm mich im = mer fort.
2. Ruh', hier find'st du bei = ne Ruh'!
3. dort, du sän - dest Ru = he dort!

37. Der Jäger aus Kurpfalz.

Leutg.

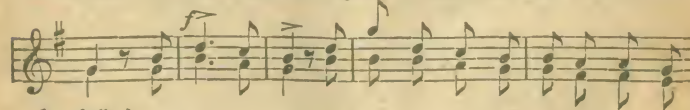
Volksweise.



1. Ein Jä = ger aus Kur = pfalz, der rei = tet durch den
2. Büsch', satt = le mir mein Pferd und leg' dar = auf den
3. Best reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Kul = kul:



1. grü = nen Wald, er schießt das Wild da = her, gleich wie es ihm ge =
2. Man = tel = sack, so reit' ich da um = her als Jä = ger aus Kur =
3. „Kul = kul“ schreit; er schreit die gan = ze Nacht all = hier auf grü = ner



1. fällt. }
2. pfalz! } Zu = hul tra = ra! War lu = stig ist die Jä = ge = rei all =
3. Weid'.

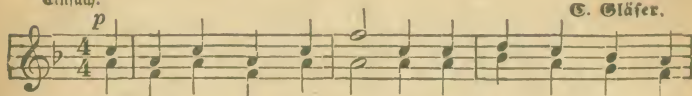


hier auf grü - ner Heið', all = hier auf grü - ner Heið'.

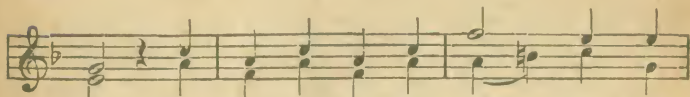
38. Des Kindes Engel.

Einfach.

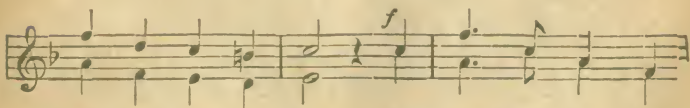
C. Bläser.



1. Es geht durch al - le Lan - de ein En - gel still um-
2. Er geht von Haus zu Hau - se; und wo ein gu - tes
3. Er spie - let mit dem Kin - de so trau - lich und so
4. Und geht das Kind zur Ru - he, der En - gel wei - chet
5. O, hol - der En - gel, füh - re auch mich den Kin - dern



1. her; kein Au - ge kann ihn se - hen, doch
2. Kind bei Va - ter o - der Mut - ter im
3. sein; er hilft ihm lei - sig ler - nen und
4. nicht; er hli - tet treu sein Bett - chen bis
5. zu, die du so gern be - glei - test zu



1. Al - les sie - het er. Der Him - mel ist sein
2. Räm - mer - kein sich find't: Da wohnt er gern und
3. stets ge - hor - sam sein. Das Kind be - folgt's mit
4. an das Mor - gen - licht. Er weckt es auf mit
5. Ar - beit, Spiel und Ruh'! Bei sol - chen Kin - dern

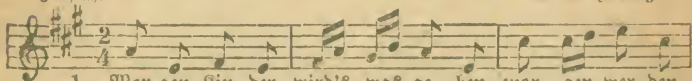


1. Ba - ter-land, vom lie - ben Gott ist er ge - sandt.
2. blei - bet da, und ist dem Kindlein im - mer nah.
3. fro - hem Mut, drum bleibt es auch so lieb, so gut.
4. stil - lem Fuß zur Ar - beit und zum Froh - ge - nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich so ger - ne sein.

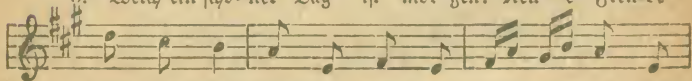
39. Weihnachtslied.

Fröhlich.

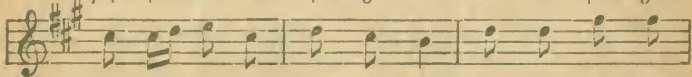
C. G. Herling.



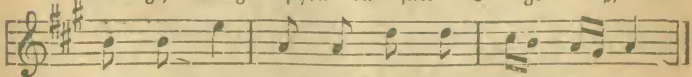
1. Mor-gen, Kin-der, wird's was ge - ben, mor - gen wer-den
2. Wie wird dann die Stu - be glän-zen von der gro-ßen
3. Wißt ihr noch mein Rä - der-pferd-chen, Wal-dens net-te
4. Wißt ihr noch den gro - ßen Wa-gen und die schö-ne
5. Welch' ein schö-ner Tag ist mor-gen! Neu - e Freu-de



1. wir uns freu'n! Welch' ein Zu - bel, welch' ein Le - ben
2. Rich - ter - zahl! Schö - ner als bei fro - hen Tän - zen
3. Schä - fe - rei, Zett - chens Kil - che mit dem Herd - chen
4. Jagd von Blei? Un - fre Kin - der - chen zum Tra - gen
5. hof - sen wir! Un - fre gu - ten El - tern sor - gen



1. wird in un-ferm Hau - se sein! Ein - mal wer - den
2. ein ge - pug-ter Kro - nen-saal. Wißt ihr noch, wie
3. und dem blank ge - pug - ten Zinn? Gein-richs bun - ten
4. und die vie - le Rä - sche-rei? Wei - nen steiß - gen
5. lan - ge, lan - ge schon da - für. O ge - wiß, wer



1. wir noch wach, hei - sa, dann ist Weih - nachts-tag!
2. vor - geß Jahr es am heil' - gen A - bend war?
3. Par - le - lin mit der gel - ben Bi - o - lin?
4. Sä - ge - mann mit der Au - geß un - ten dran?
5. sie nicht ehrt, ist der gan - zen Lust nicht werth!

40. Rätsel.

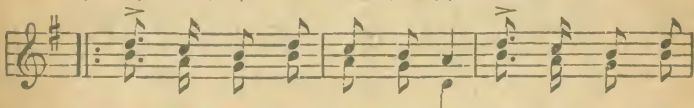
Nunter.

Einzelne.

Vollstweife.

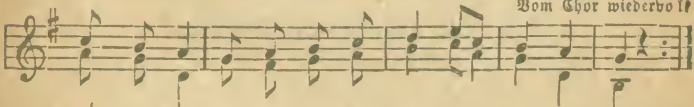


1. Ein Männlein steht im Wal-de ganz still und stumm.
Es hat von lau-ter Pur-pur ein Mänt-lein um.
2. Das Männlein steht im Wal-de auf ei-nem Bein
Und hat auf sei-nem Haup-te schwarz Kapp-lein klein.



1. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht in
2. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht in

Vom Chor wiederbo!

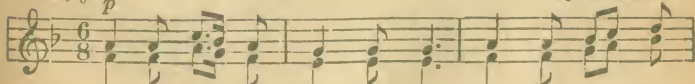


1. Wald al-lein mit dem pur-pur-ro-ten Män-te-lein?
2. Wald al-lein mit dem klei-nen, schwar-zen Käu-pe-lein?

41. Heidenröslein.

Mäßig. p

G. Werner.



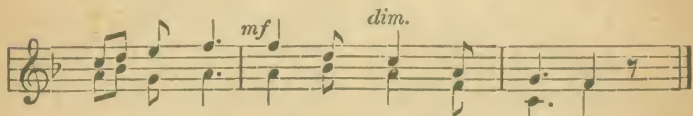
1. Sah' ein Knab' ein Rös-lein steh'n, Rös-lein auf der
2. Kna-be sprach: „Ich bre-che dich, Rös-lein auf der
3. Und der wil-be Kna-be brach's Rös-lein auf der



1. Hei-den war so jung und mor-gen-schön; lief er schnell, es
2. Hei-den! Rös-lein sprach: „Ich ste-che dich, daß du e-wig
3. Hei-den; Rös-lein wehr-te sich und stach, half ihm doch kein

cresc.

1. naß' zu seh'n, sah's mit vie=len Freu=den.
 2. denkst an mich, und ich will's nicht lei=den. } Rös=lein, Rös=lein
 3. Weß und Ach, muß't es e=ben lei=den.

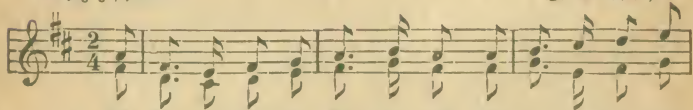


Rös=lein rot, Rös=lein auf der Hei=den!

42. Die grünen Sommervögel.

Mäßig geschwind.

J. Gerstbach.



1. Es sa=men grü=ne Vö=ge=lein ge=sto=gen her vom
 2. Sie schau=kel=ten in Lüf=ten lau auf ih=ren schwanzen
 3. Wenn Wetter=nacht auf Wol=ken saß, so schwirrten sie er=
 4. Da kam am Tag der schar=fe Strahl, ihr grü=nes Kleid zu
 5. Da trat ein star=ter Mann zum Baum und huf ihn an zu



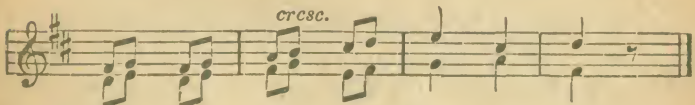
1. Him=mel, und setz=ten sich im Son=neu=schein in
 2. Zwei=gen, sie a=ßen Licht und tran=ken Lan, und
 3. schrof=ten; sie wur=den von dem Re=gen naß, und
 4. sen=gen, und nächt=lich kam der Frost ein=mal, mit
 5. schüt=telte, vom o=bern bis zum un=tern Raum mit



1. fröh = li = chem Ge = wim = mel all' an des Bau = mes
2. woll = ten auch nicht schwei = gen; sie san = gen lei = se
3. wur = den wie = der trof = fen; die Trop = fen ran = nen
4. Reif es zu be = spren = gen. Die ar = men Bög = lein
5. Schau = er zu durch = ritt = teln; die bun = ten Bög = lein



1. Ä = ste, und sa = ßen da so fe = ste, als
2. lei = se auf ih = re stil = le Wei = se von
3. nie = der vom grü = nen = den Ge = ste = der, und
4. fro = ren, ihr Froh = sinn war ver = lo = ren, ihr
5. girr = ten und auß = ei = nan = der schwirr = ten, wo =

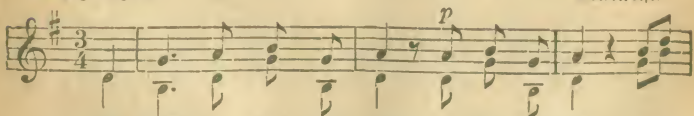


1. ob sie an = ge = mach = sen sei'n.
2. Son = nen = schein und Him = mels = blau.
3. de = ßo grü = ner wur = de das.
4. grü = nes Kleid war bunt und fahl.
5. hin sie ßo = gen, weiß man kaum.

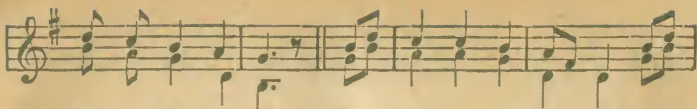
43. An den Mond.

Mäßig langsam.

Vollstweife.

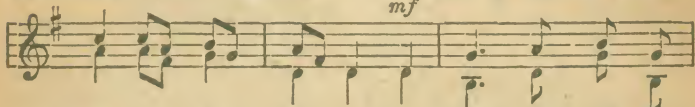


1. Wie blickst du hell und rein, ja hell und rein, o
2. Du hast schon man = che Nacht, schon manche Nacht, o
3. O du des Frie = dens Bild, des Friedens Bild, o



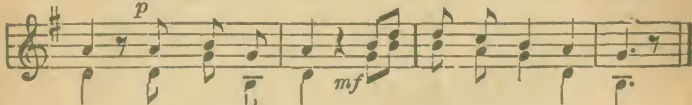
1. Mond, zur Welt hin-ein! Ob Wol-ken dich ne - den, dich
2. Mond, bei mir ge - wacht; mein Kla - gen ge - min - bert, mein
3. Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel-le der

mf



1. wo - len be - de - fen, du blickst doch hell und
2. Lei - den ge - lin - bert, hast mild mich an - ge -
3. sil - ber - nen Quel-le, blick' in mein Herz hin-

p



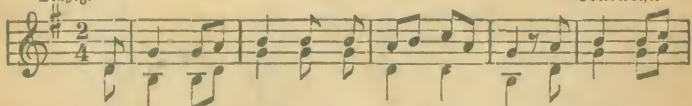
mf

1. rein, doch hell und rein zur wei-ten Welt hin - ein.
2. lacht, mich an - ge - lacht, hast fröh-lich mich ge - macht.
3. ein, mein Herz hin - ein mit bei-nemmil - den Schein!

44. Es wächst ein Blümlein Bescheidenheit.

Mäßig.

Volksweise.



1. Es wächst ein Blümlein Be-schei - den - heit, der Mägd-lein
2. Auch wird ein zwei-tes, das De - mut heißt, als Schmuck der
3. Ein drit - tes Blümlein, wo die - se zwei nur ste - hen,
4. So pfe - ge, Mägdlein, der Blümlein drei mit from - mer



1. Krän-zel und Eh - ren - kleid. Wer sol - ches Blüm-lein sich
2. Mäg - de-lein hoch ge - preist, die Eng' - lein, sin - gend an
3. im - mer ist dicht da - bei, heißt Un - schuld, ste - het gar
4. Sor - ge und sil - ler Tren'; denn wer sie wah - ret, wirt



1. frisch er - hält, dem blü - het gol - den die gan - ze Welt.
2. Got - tes Thron, es tra - gen als De - mantin gold' - ner Kron'.
3. freund - lich aus, das schön - ste Blümlein im Fröh - lings - Strauß.
4. nim - mer alt, er - trägt die himm - li - sche Wohl - ge - stalt.

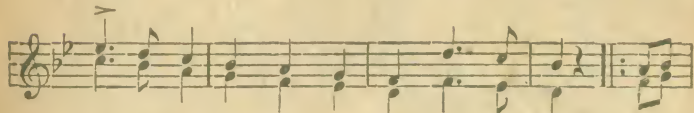
45. Der Wanderer.

Mäßig bewegt.

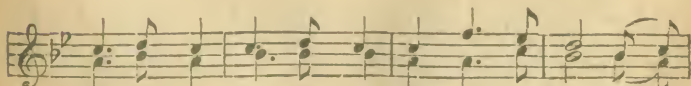
Vollstreb.



1. Ein Sträußchen am Hu - te, den Stab in der Hand, geht
2. Da steht er am Ber - ge ein Häus - chen wohl stehn, von
3. Ein nied - li - ches Mäd - chen das re - bet ihn an: Sei
4. Da steht er am Gra - be und schau - et zu - rüd; nichts



1. rast - los ein Wand - rer von Lan - de zu Land. Er
2. Blu - men um - ge - ben, sie duft - ten so schön. Dort
3. herz - lich will - kom - men, du wan - dern - der Mann! Sie
4. hat er ge - nos - sen vom ir - di - schen Glück. Und



1. sieht so manch Städtchen, er sieht man - chen Ort, a - ber
2. könn't ihm ge - fal - len, dort lehnt er sich hin, a - ber
3. sieht ihm ins An - ge, sie reicht ihm die Hand, a - ber
4. hat er vol - len - det die ir - di - sche Bahn, so



1. fort muß er wie - ber, ins Wei - te fort.
2. fort muß er wie - ber, muß wei - ter ziehn.
3. fort muß er wei - ter ins frem - de Land.
4. tritt er ein' an - de re Wan - der - schaft an.

46. Der alte Landmann an seinen Sohn.

Mäßig bewegt.

W. A. Mozart.



1. üß' im - mer Treu' und Red - lich - keit bis
2. Dann wirst du wie auf grü - nen Au'n durchs
3. Dann wird die Si - chel und der Pflug in
4. Dem Bö - se - wicht wird al - les schwer, er
5. Der schö - ne Früh - ling lacht ihm nicht, ihm
6. Der Wind im Hain, das Laub am Baum faßt
7. Drum il - be Treu' und Red - lich - keit bis
8. Dann su - chen En - tel bei - ne Gruft und



1. an - dein küß - les Grab, und wei - che fei - nen
2. Pil - ger - le - ben geh'n; dann kannst du for - der
3. bei - ner Hand so leicht; dann sin - gest du beim
4. thu - e was er thu'; das La - ster treibt ihn
5. lacht kein Ab - ren - feld; er ist auf Zug und
6. ihm Ent - se - hen zu; er sin - det nach des
7. an dein küß - les Grab, und wei - che fei - nen
8. wei - nen Thrä - nen d'rauf; und Som - mer - blu - men

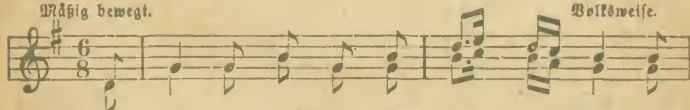


1. Fin - ger breit von Got - tes We - gen ab!
2. Furcht und Graun dem Tod in's Ant - litz feh'n.
3. Was - ser - trug, als wär' dir Wein ge - reicht.
4. hin und her und läßt ihm lei - ne Ruh'.
5. Trug er - picht, und wünscht sich nichts als Gelb.
6. Le - bens Raum im Gra - be lei - ne Ruh'!
7. Fin - ger breit von Got - tes We - gen ab!
8. voll von Duft, blüh'n aus den Thrä - nen auf.

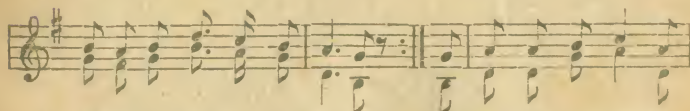
47. Waldböglein.

Mäßig bewegt.

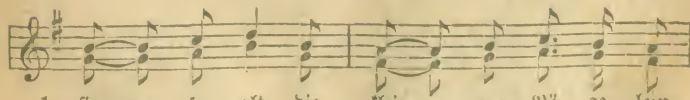
Volksweise.



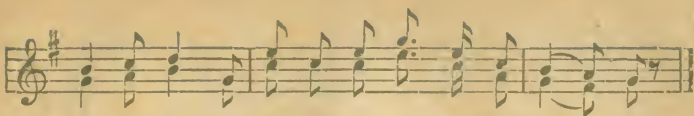
1. Ich geh' durch ei - nen gras - grü - nen Wald und
2. D sing nur, sin - ge Frau Nach - ti - gall! Wer
3. Nun muß ich wan - dern berg - auf, berg - ab; die .



1. Hö - re die Vö - ge - lein sin - gen. Sie sin - gen so jung, sie
2. möchte die Sän - ge - rin flö - ren? Wie won - nig - lich klingts im
3. Nachti - gall singt in der Ferne. Es wird mir so wohl, so



1. sin - gen so alt, die klei - - nen Vö - ge - lein
2. Wie - - der - hall, es lau - schen die Blu - men, die
3. leicht am Stab, und wie ich schrei - te hin -

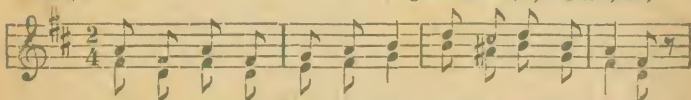


1. in dem Wald, die hör ich so ger = ne wohl sin = gen.
2. Vö = gel all', und wol = len die Nach = ti = gall hö = ren.
3. auf, hin = ab: die Nachti = gall singt in der Fer = ne.

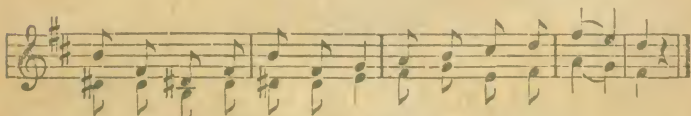
48. Frühlingsgruß.

Sanft.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Lei = se zieht durch mein Ge = müth lieb = li = ches Ge = läu = te;
2. Zieh' hin = aus bis an das Haus, wo die Veilchen sprie = ßen,

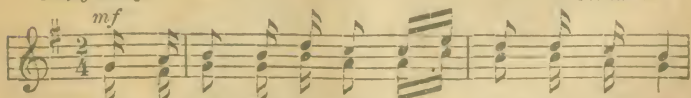


1. klin = ge, klei = nes Frühl = lingslieb, kling' hin = aus in's Wei = te!
2. wenn du ei = ne Ro = se schaußt, sag', ich laß' sie grü = ßen.

× 49. Der Nachtigall Antwort.

Mäßig bewegt.

Volksweise.



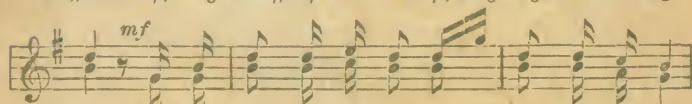
1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so schön,
 { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
 { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schwei = gest du nun?
2. { Wa = rum willst, wa = rum willst du sin = gen nicht mehr?
3. { „Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der Mai, lieb = li = che Mai,
 { „ist es mir, ist es mir so ei = gen ums Herz,



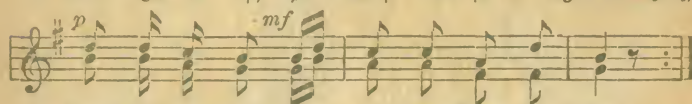
1. sangst du so schön vor al - len Vö - ge - lein!
drang doch dein Lieb in je - des Herz hin - ein!
2. schwei-geßt du nun? du sangst so kur - ze Zeit.
sin - gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid.
3. Lieb - li - che Mai mit sei - nen Blu - men flieht,
ei - gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge - schieht.



1. Wenn du san - geßt, rief die gan - ze Welt: jetzt muß es Früh - ling
2. Wenn du san - geßt, war mein Herz so voll von Lust und Fröh - lich -
3. „Wollt ich sin - gen auch, ich könnt' es nicht, mir gelingt kein ein - zig



1. sein! Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie drang doch dein Lieb,
2. leit. Wa - rum willst, wa - rum willst du sin - gen nicht mehr?
3. Lieb. Ja es ist, ja es ist mir so ei - gen ums Herz,

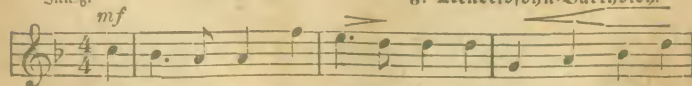


1. drang doch dein Lieb in je - des Herz hin - ein!
2. sin - gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid.
3. ei - gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge - schieht."

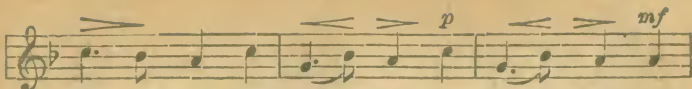
50. Gottes Rat und Scheiden.

Innig.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



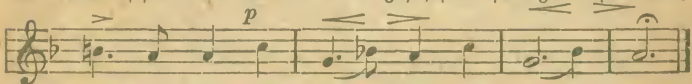
1. Es ist be - stimmt in Got - tes Rat, daß man vom Lieb - sten
2. So dir ge - schenkt ein Ande - rlein was, so stell' es in ein
3. Nun mußt du mich auch recht ver - stehn, wenn Men - schen aus - ein -



1. was man hat, muß schei - den, muß schei - den, wie-
2. Was - ser - glas, doch wis - se, doch wis - se, blüht
3. an - der gehn und schei - den, und schei - den; wenn



1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her - zen, ach, so
2. mor - gen dir ein Rös - lein auf, es welkt wohl schon die
3. Men - schen aus - ein - an - der gehn, so sa - gen sie auf

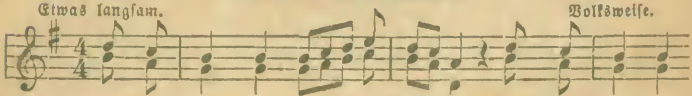


1. sau - er fällt, als Schei - den, als Schei - den.
2. Nacht da = rauf, das wis = se, das wis = se.
3. Wie = der = sehn, auf Wie=der=sehn, auf Wie=der = sehn.

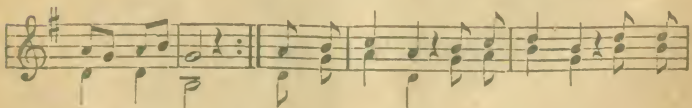
51. An den Mond.

Etwas langsam.

Volkswelse.



1. Gu - ter Mond, du gehst so stil - le durch die A - bend -
dei - nes Schöp - fers wei - ser Wil - le hieß auf je - ner
2. Gu - ter Mond, du wan - delst lei - se an dem blau - en
wo dich Gott zu sei - nem Prei - se hat als Leuch - te
3. Gu - ter Mond, so sanft und mil - de glän - zest du im
wal - lest in dem Licht - ge - fil - de hehr und sei - er -



1. wol - len hin; } Leuch - te freundlich je - dem Mi - den in das
Bahn dich zieh'n. }
2. Him - mels - zelt, } Bli - de trau - lich zu uns nie - der durch die
hin - ge - stellt. }
3. Ster - nen - meer, } Men - schen - trö - ster, Gottes - bo - te, der auf
lich ein - her. }



1. Hil = le Räm = mer = lein! Und dein Schim = mer gie = he
 2. Nacht auf's Er = den = rund! Als ein treu = er Men = schen =
 3. Frie = dens = wol = len thront: zu dem schön = sten Mor = gen =

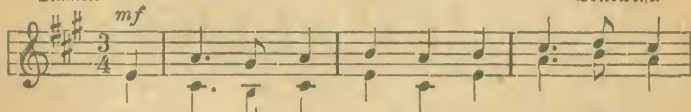


1. Frie = den in's be = dräng = te Herz hin = ein.
 2. Hil = ter thust du Got = tes Lie = be kund.
 3. ro = te führst du uns, o gu = ter Mond.

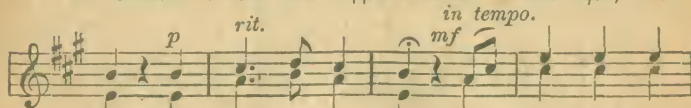
52. Neuer Vorsatz.

Munter.

Volksweise.



1. Hier sitz' ich auf Ra = sen mit Weil = chen be =
 2. Das menschl = che Le = ben eilt schnel = ler da =
 3. Drum wol = len wir pflü = ken die Weil = chen, die



1. kränzt, mit Weil = chen be = kränzt; hier las = set uns
 2. hin, eilt schnel = ler da = hin, als Rä = der am
 3. blü'h'n, die Weil = chen, die blü'h'n, und nicht uns den



1. sin = gen, hier las = set uns sin = gen, bis lä = chelnd am
 2. Wa = gen, als Rä = der am Wa = gen; wer weiß, ob ich
 3. Him = mel, und nicht uns den Him = mel der fröh = li = chen

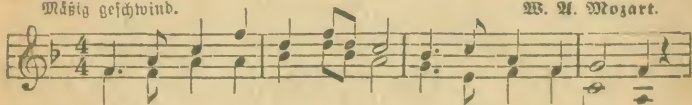


1. Him - mel der A - bend - stern glänzt.
2. mor - gen am Le - ben noch bin.
3. Zu - genb mit Sor - gen um - zieh'n!

53. Frühlings Ankunft.

Mäßig geschwind.

W. A. Mozart.



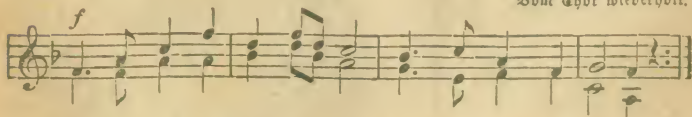
1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!
2. Wie sie al - le lu - stig sind, flink und froh sich re - gen!
3. Was sie uns ver - künn - det nun, neh - men wir zu Her - zen:

Einzelne.



1. Welch' ein Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfeifen, Zwitschern, Ti - re - liern!
2. Am - sel, Dros - sel, Fink und Staar, u. die gan - ze Vö - gel - schaar
3. Wir auch wol - len lu - stig sein, lu - stig wie die Vö - ge - lein,

Vom Chor wiederholt.

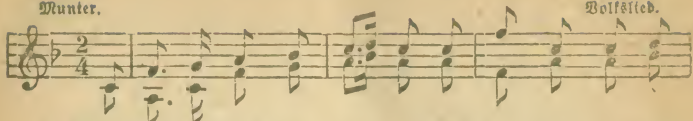


1. Früh - ling will nun ein - mar - schier'n, kommt mit Sang und Schalle.
2. will - schet dir ein fro - heß Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.
3. hier und dort, feld - aus, feld - ein sin - gen, sprint - gen, scher - zen.

54. Spaziergang im Walde.

Munter.

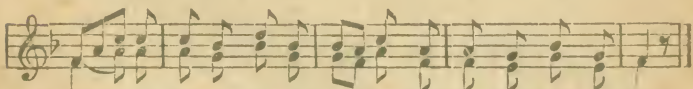
Volkslied.



1. Kommt laßt uns gehn spa - zie - ren durch den viel grü - nen
2. Wohl dem, der frei kann sin - gen, wie du, du Völk der
3. O wohl dem, der frei le - bet, wie du, du leich - te



1. Wald; die Vö - gel mu - si - zie - ren, daß Berg und Thal er -
2. Lust, und sei - ne Stim - me schwin - gen zu dem, auf den er
3. Schar, in Trost und Frie - den schwe - bet und au - ßer al - ler



1. schallt, die Vö - gel mu - si - zie - ren, daß Berg und Thal er - schallt.
2. hofft, und sei - ne Stimme schwingen zu dem, auf den er hofft.
3. Fahr, in Trost und Frie - den schwebet und au - ßer al - ler Fahr.

55. Abschied von der Heimat.

Mäßig bewegt.

mf

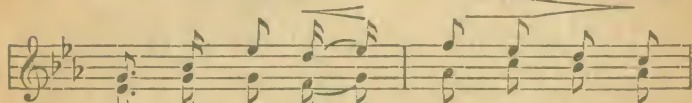
Volksweise.

p

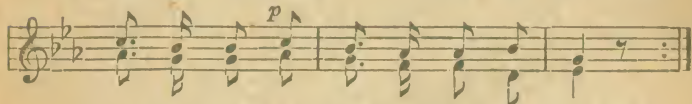
1. { Nun A - de, du mein lieb Hei - mat - land, lieb
- { es geht jetzt fort zum frem - den Strand, lieb
2. { Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau! lieb
- { wie du grü - ßest mich mit Feld und Au! lieb
3. { De - - glei - test mich, du lie - ber Fluß, lieb
- { biß - trau - rig, daß ich wan - dern muß, lieb



1. Hei-mat = land, A = del Und so sing' ich denn mit
 2. Hei-mat - land, A = del Gott weiß, zu dir steht
 3. Hei-mat = land, A = del Vom moos'-gen Stein, am



1. fro - hem Mut, wie man sin - get, wenn man
 2. stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer - ne
 3. walb' - gen Thal, da grüß' ich dich zum

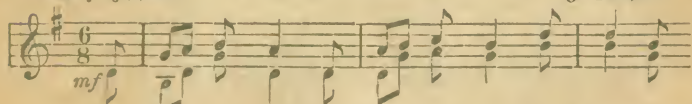


1. man = dern thut, lieb Hei - mat - land, A = del
 2. zieht's mich hin, lieb Hei - mat - land, A = del
 3. leß - ten - mal mein Hei - mat - land, A = del

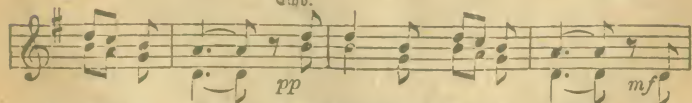
56. Das Waldhorn.

Nicht zu geschwind.

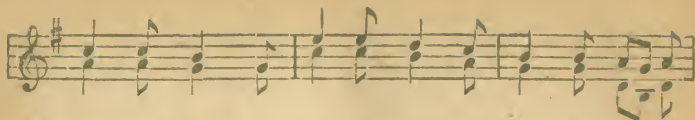
F. Zillher.



1. Wie lieb - lich schallt durch Busch und Wald des Wald-horns
 2. Und je - der Baum im wei - ten Raum dünkt uns wohl
 3. Und je - de Brust fühlt neu - e Lust beim fro - hen
 Echo.



1. sü - ßer Klang; des Wald-horns sü - ßer Klang! Der
 2. noch so grün! dünkt uns wohl noch so grün! Es
 3. Zwil-lingst-ön! beim fro - hen Zwil-lingst-ön! Es



1. Wie - der - hall im Ei - chen - thal hallt nach so lang, so
2. mahlst der Quell wohl noch so hell durch's Thal da - hin, da -
3. flieht der Schmerz aus je - dem Herz so - gleich da - von, da -

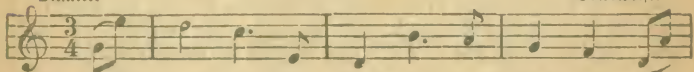


1. lang! hallt nach so lang, so lang!
2. hin! durch's Thal da - hin, da - hin!
3. von! so - gleich da - von, da - von!

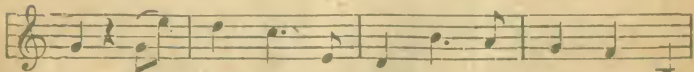
57. Mein Herz ist im Hochland.

Munter.

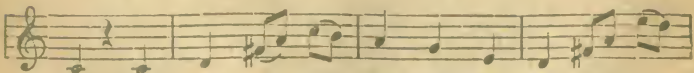
Volksweise.



1. Mein Herz ist im Hoch - land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor - den, mein Hoch - land, leb' wohl, ich muß
3. Lebt wohl ihr Ge - bir - ge mit Häup - tern voll



1. Hier! Mein Herz ist im Hoch - land, im wald' - gen Re -
2. zieh'n! Du Wie - ge von Al - lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch - ten, ihr Thä - ler, du schäu - men - de



1. vier. Da jag' ich das Rot - wilb, da folg' ich dem
2. Föhn! Doch wo ich auch wan - d're und wo ich auch
3. See, ihr Wäl - der, ihr Alp - pen, so grau und be -

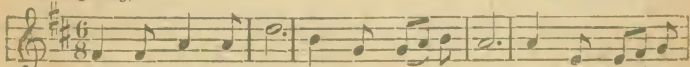


1. Ach, mein Herz ist im Hochland, wo im-mer ich geh'.
2. bin, nach den Hü-geln des Hochlands steht all'-zeit mein Sinn.
3. moost, ihr Strö-me, die zor-nig durch Fel-der ihr tost!

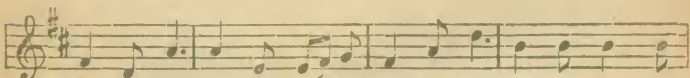
58. Schlaf' in guter Ruh'.

Mäßig langsam.

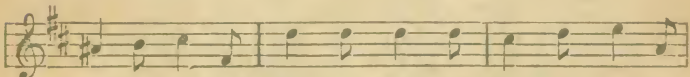
W. Taubert.



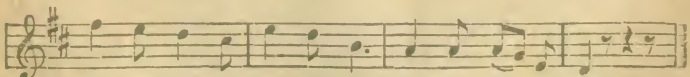
1. Schlaf' in gu-ter Ruh', thu' die Äuglein zu, hö-re, wie der
2. Still, mein sü-ßes Kind, drau-ßen weht der Wind, Hä-schen, Hä-schen
3. Schlaf' die Wänglein rot, hast noch kei-ne Not, Läubchen fliegt auf
4. Kannst nur ru-hig sein, Bett-ler kehrt schon ein, Hä-schen schläft auf



1. Re-gen fällt, hör', wie Nachbars Hündchen bellt: Hündchen hat den
2. spitzt das Ohr, sieht aus lan-gem Gras her-vor: Jä-ger kommt im
3. Feld und Flur, fliegt und sucht ein Körnchen nur: ach! die Klei-nen
4. Sta-hel-born, Hä-s-chen liegt nun schon im Korn, Läubchen süß-tert



1. Mann ge-bis-sen, hat des Bett-lers Kleid zer-ris-sen,
2. grü-nen Klei-de, jagt das Hä-s-chen aus der Wei-de,
3. still und ban-ge, spre-chen: Mut-ter bleibt so lan-ge,
4. sei-ne Zungen, Bög-lein hat nun aus-ge-sun-gen,



1. Bett-ler läuft der Pfor-te zu: schlaf' in gu-ter Ruh.
2. Hä-schen läuft geschwind, geschwind, still, mein sü-ßes Kind.
3. Mut-ter bleibt bis A-bendrot, schlaf', hast kei-ne Not.
4. mül-d' ist Al-less groß und klein, schlaf' nur ru-hig ein!

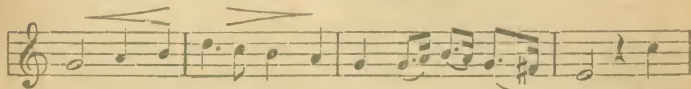
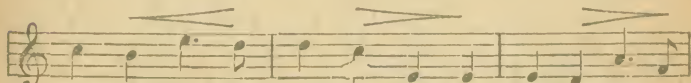
59. Morgen marschieren wir.

Marschmäßig.

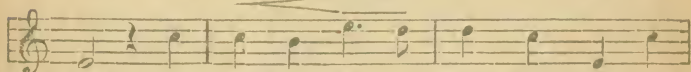
Jul. Stern.



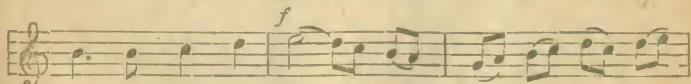
1—3. Mor-gen mar-schie-ren wir, A = de, A = de, A = de, A = de,

mor-gen mar-schie-ren wir, A = de, A = de, A = de, { Wie
und
so

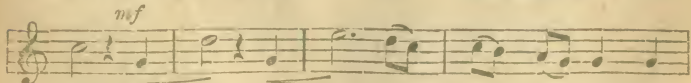
1. lieb = lich sang die Nach = ti = gall vor mei = nem Va = ter =
 2. un = ser Bün = del ist ge = schilirt und al = le Lie = be
 3. reicht mir denn noch 'mal die Hand ihr Freunde all = zu =



1. haus, ver = flun = gen ist nun Sang und Schall, 's geht
 2. drein, A = de, die Trommel wird ge = rührt, es
 3. mal, bald tren = net uns nun Meer und Land, leb'



1. in die Welt hin = aus, 's geht in die Welt hin =
 2. muß ge = schie = den sein, es muß ge = schie = den
 3. wohl lieb Sei = matsal, leb' wohl lieb Sei = mats =



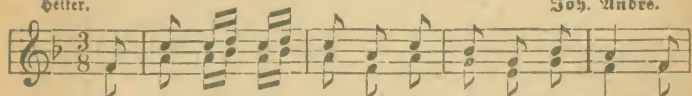
1. aus. }
 2. sein. } A = de, A = de, es muß ge = schie = den
 3. thal. }



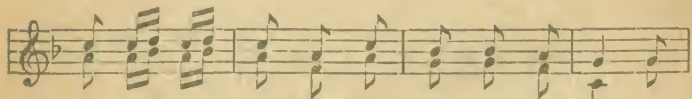
60. Im Frühlinge.

Helter.

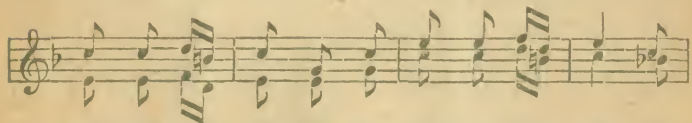
Joh. André.



1. Da lä - chelt nun wie - der der Him - mel so blau, mit
2. Wie bald, ach, ver - duf - ten die Blu - men ihr Sein! schon
3. Was rings um uns grü - net und bli - het, ver - geht; wie



1. schim - mern - den Blu - men prangt Sü - gel und Au; frisch
2. Tau - sen - de schlummern im Wie - sen - thal ein; vom
3. bald, daß der Nord in das Stop - pel - feld weht! dann



1. blüht um die Gip - fel, die Gef - fen sind Duft und
2. Kirsch - bau - me tau - meln schon Blü - ten her - ab und
3. fal - len die Blät - ter, der Sü - gel wird lachl, und



1. fröh - li - che Lie - der er - füll - len die Luft.
2. des - sen der Veil - chen bal - sa - mi - sches Grab.
3. Ne - bel um - zie - hen das wel - ten - de Thal.

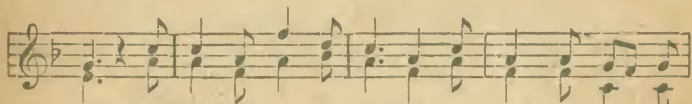
61. Ihr Thäler und ihr Höhen.

Nicht zu schnell.

W. A. Mozart.



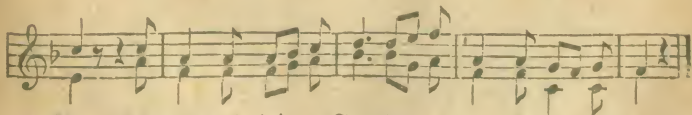
1. Ihr Thä = ler und ihr Hö = hen, euch, die der Son = mer
2. Hier sitzt auf Moos und Ra = sen der Hirt in sü = ßer
3. Die Saat ist auf = ge = schos = sen und reizt des Schnitters
4. Es we = bet, wälzt und spie = let das Laub um je = den



1. schmückt, in stil = ler Ruh' zu se = hen, ist, was mein Herz ent =
2. Ruh; er sieht die Her = de gra = sen und spielt ein Lieb da =
3. Hand; die blät = ter = rei = chen Sprossen be = dek = ten Berg und
4. Strauch; und je = de Stau = de süß = let des lau = en We = stes



1. zücht. Schön seid ihr, Wald und Wei = den, und du, be = tau = te
2. zu. Aus Dorf und Bü = schen drin = get die Zu = gend rasch her =
3. Land. Die Bö = gel die wir hö = ren, er = freu'n sich die = ser
4. Hauch. Was uns vor Au = gen schwe = bet, ge = fällt und hüpfst und



1. Flur! Wie schön sind bei = ne Freu = den, o rei = zen = de Na = tur.
2. vor und scher = zet, tanzt und sin = get nach sei = nem Va = ber = rohr.
3. Zeit; nichts tönt in ih = ren Chö = ren als Lust und Fröhlich = leit.
4. singt; und Al = les, Al = les le = bet, und Al = les scheint ver = jüngt.

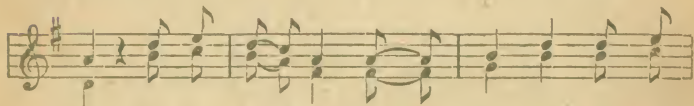
62. Rudelsburg.

Innlg.

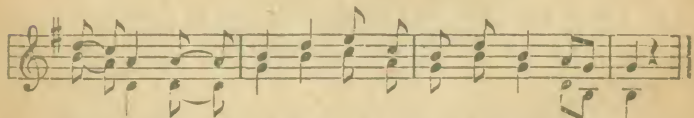
Volksreife.



1. An der Saa-le hel-lem Strande ste-hen Bur-gen hoch und
2. Zwar die Rit-ter sind ver-schwunden, nimmer klin-gen Speer und
3. Und der Wand'rer zieht von dan-nen, denn die Trennungsstunde



1. kühn. Ih-re Dä-cher sind ge-fal-len und der
2. Schild; doch dem Wandersmann er-schei-nen auf den
3. ruft; und er sin-get Ab-schieds-lie-der, Le-be

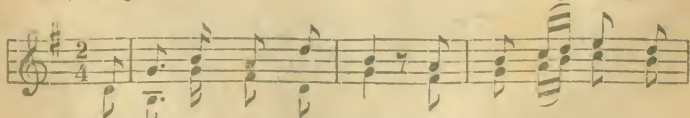


1. Wind streift durch die Fal-len, Wol-ken zie-hen drii-ber hin.
2. alt-bemoos-ten Stei-nen oft Ge-stal-ten zart und milb.
3. wohl! tönt ihm her-nie-der, Eli-cher we-hen in der Lust.

63. Das kleine Bienelein.

Leicht bewegt.

Fr. Glöcher.



1. Das klei-ne Bie-ne-lein fliegt im-mer flei-fig
2. Wer hat's ihm denn ge-sagt, wo's li-ber=all ihn
3. Das thut ja Gott al-lein. Der legt ihn in die



1. hin und her, als ob es nie-mals mit-de wär, und
2. fin-den kann für sich und dich und Je-ber-mann, daß
3. Blu-men hin, da fin-det ihn das Bien-chen drin und

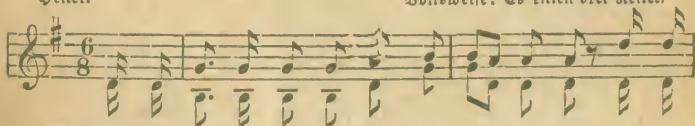


1. trägt, und trägt, und trägt, und trägt, und trägt den Ho-nig ein.
2. es, daß es, daß es, daß es, daß es gar nie-mals fragt?
3. trägt, und trägt, und trägt, und trägt, und trägt ihn fröh-lich ein.

64. Lied von den Sternlein.

Reiter.

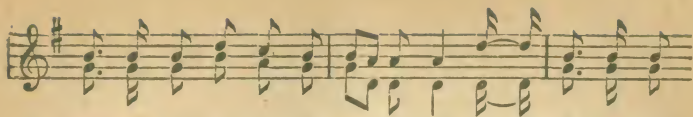
Volkswaise: Es ritten drei Reiter.



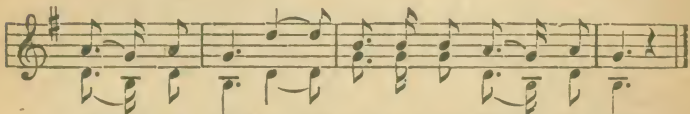
1. { Und die Son-ne, sie mach-te den wei-ten Ritt um die
und die Sternlein, sie spra-chen: wir rei-sen mit um die
2. { Und die Sternlein, sie gin-gen zum lie-ben Mond in der
und sie spra-chen: du, der auf den Wol-ken thront in der
3. { Nun will-kom-men, o Stern-lein und gu-ter Mond in der
Ihr er-freu-et, was rings auf der Er-de wohnt in der



1. { Welt, } und die Sonne, sie schalt sie: ihr bleibt zu Haus, denn ich
2. { Welt; } Nacht, } laß uns wandeln mit dir, denn dein mil-der Schein, er ver-
3. { Nacht, } Nacht! } Kommt u. zündet die himm-li-schen Lic-ter an und
4. { Nacht. }



1. brenneuch die gol-de-nen Auglein aus bei dem feu-ri-gen
2. bren-net uns nim-mer die Au-ge-lein, und er nahm sie, Ge-
3. leuch-tet auf ein-sa-mer, sil-ler Bahn dem Wand'rer in



1. Nitt um die Welt, bei dem feu-ri-gen Nitt um die Welt.
2. sel-len der Nacht, und er nahm sie, Ge-sel-len der Nacht.
3. spä-ter Nacht, dem Wandrer in spä-ter Nacht.

65. Rodensteins Auszug.

Sehr lebhaft.

f

E. Sering.

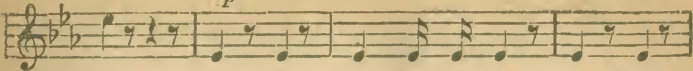


1. Es regt sich was im D-ben-wald, rum plum
2. Vom Rhein her streicht ein star-ker Lust, rum plum
3. Ein ro-sig Stahlwamms ist fein Kleid, rum plum
4. Der Schmied von Rains-bach steht am Herd, rum plum
5. Jed-we-der thu, was sei-ne Pflicht, rum plum
6. D-rö-misch Reich! du bist nicht mehr, rum plum
7. Ich reit' und reit' und such' ei-nen Mann, rum plum

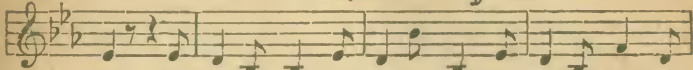


1. plum, und durch die Wip-fel hallt's und schallt, rum plum
2. plum, der treibt den Al-ten aus der Gruft, rum plum
3. plum, ein ro-sig Schlachtschwert hängt zur Seit', rum plum
4. plum, mein Schmied pug blank das lan-ge Schwert, rum plum
5. plum, der Wind vom Rhein, der g'fällt mir nicht, rum plum
6. plum, doch reit' ich noch zu bei-ner Ehr', rum plum
7. plum, der mei-nen Flammberg fäh-ren lann, rum plum

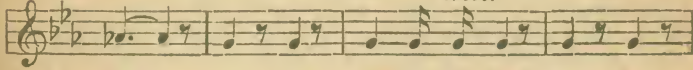
p



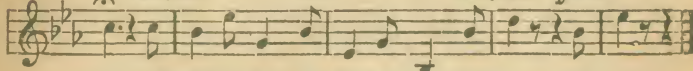
1—7. plum, rum plum plum bi - di hum, rum plum
Einzelne. *ff* Alle.



plum, der No-ben=stein, der No-ben=stein, der No-ben=stein zieht
cresc.



um! rum plum plum bi - di hum! rum plum
Einzelne. Alle. Einzelne. *ff* Alle.



plum! Der No-ben=stein, der No-ben=stein zieht um, zieht um!

66. Preis dem Vater, den dort oben.

Felerlich.

W. A. Mozart.



1. Preis dem Va - ter, den dort o - ben al - le sei - ne
2. Hei - lig, herr - lich, oh - ne Wanten, Gott sind bei - ne



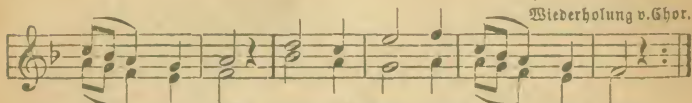
1. Him-mel so - ben, dem der Ster - ne Zu - bel schallt!
2. Heiß-ge - dan-ken, e - wig steht dein R^{ch} - nig-reich.
Einzelne.



1. Ihm, vor des - sen Macht und Eh - re laut ins
2. Und vor dei - nes Thro - nes St^u-fen, und im

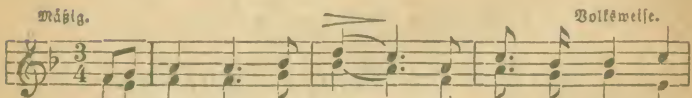


1. Lob der Him-mels = hee = re auch des Erd = runds
 2. tief = sten Stau-be ru = fen Chor um Chor: Dir

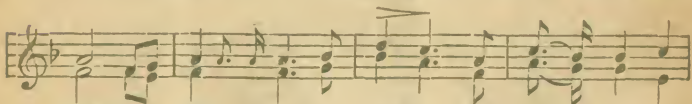


1. Zu = bel schallt, auch des Erd = runds Zu = bel schallt.
 2. ist nichts gleich, — Chor um Chor: Dir ist nichts gleich.

67. Wanderschaft.



1. Der Mai ist ge = lom-men, die Bäu-me schla-gen
 2. Frisch auf drum, frisch auf im hel-len Son-nen-
 3. O Wan-bern, o Wan-bern, du frei-e Bur-schen-

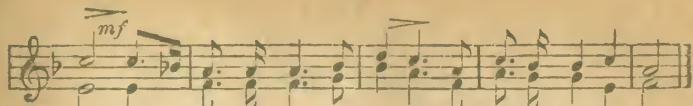


1. aus, da blei-be, wer Lust hat, mit Sor-gen zu
 2. strahl, wohl ii-ber die Ber-ge, wohldurch das tie-fe
 3. lust! da we-het Got-tes O-dem so frisch in die



1. Haus! Wie die Wol-ken dort wan-bern am himm-li-schen
 2. Thal! Die Quel-len er-kin-gen, die Bäume rau-schen
 3. Brust; da sin-get und jauchzet das Herz zum Himmels-

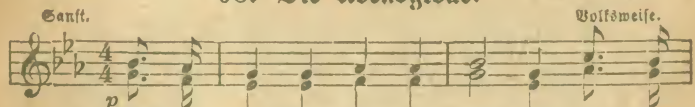
mf



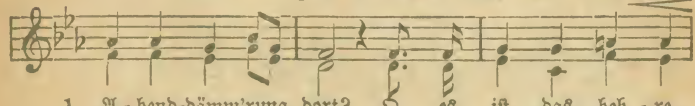
1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt.
2. all; mein Herz ist wie 'ne Ler-che und stimmt ein mit Schall.
3. zelt: wie bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt!

68. Die Abendglocke.


Sanft. *Volksweise.*




1. Hörst du je - nes sanf - te Lä - ten in der
2. Durch des En - gels ho - hen Wor - te Er - den -
3. Freundlich die - se Tö - ne la - den zum Ge -
4. Laß uns denn gen Him - mel schau - en, frei - sen



1. A - bend-däm - nung dort? D es ist das heh - re
2. e - lend ist ver - süßt: A - ve, A - ve, Him - mels -
3. bet den Mä - den ein, daß der Herr mit Trost und
4. Gott mit Dank - ge - bet, lind - lich stet's auf den ver -



1. Deu - ten von dem mensch - ge - word' - nen Wort. D es
2. pfor - tel o Ma - ri - a sei ge - grüßt! A - ve,
3. Gna - den süß - re ihn zum Mor - gen - schein, daß der
4. trau - en, der uns treu zur Sei - te steht, lind - lich

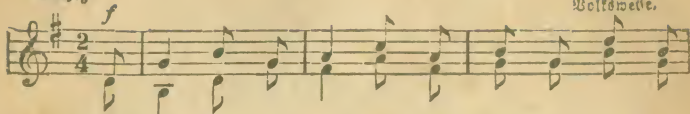


1. ist das heh - re Deu - ten von dem mensch - ge - word' - nen Wort.
2. A - ve, Him - mels - pfor - tel o Ma - ri - a sei ge - grüßt!
3. Herr mit Trost und Gna - den süß - re ihn zum Mor - gen - schein.
4. stet's auf den ver - trau - en, der uns treu zur Sei - te steht.

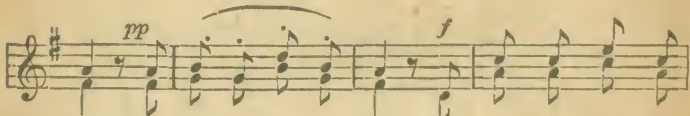
69. O Straßburg.

Märlg.

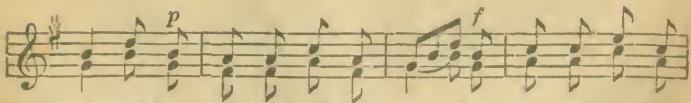
Vollstänke.



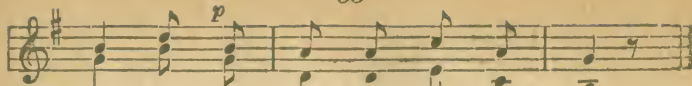
1. O Straß-burg, o Straß-burg, du wun-der - schö - ne
2. So man - cher und schö - ner, auch ta - pfe - rer Sol-
3. Ver-las - sen, ver-las - sen, es kann nicht an - ders
4. Der Va - ter, die Mut - ter, die ging'n vors Hauptmanns
5. Euern Sohn kann ich nicht geben für noch so vie - les
6. Im wei - ten, im brei - ten, wohl drau-ßen vor dem
7. Sie wei - net, sie grei - net, sie kka - get al - so



1. Stadt, du wun-der-schö - ne Stadt! da - rin - nen liegt be-
2. dat, auch ta - pfe - rer Sol-dat, der Va - ter und lieb
3. sein. es kann nicht an - ders sein! Zu Straß-burg ja zu
4. Haus, die ging'n vors Hauptmanns Haus: ach Hauptmann, lie - ber
5. Geld, für noch so vie - les Geld: euer Sohn und der muß
6. Feind, wohl drau-ßen vor dem Feind, wenn gleich sein' al - te
7. sehr, sie kka - get al - so sehr: A - de, mein lie - ber



1. gra-ben so man-ni - cher Sol - dat, da - rin - nen liegt be-
2. Mut-ter böß - lich ver-las - sen hat, der Va - ter und lieb
3. Straßburg Sol-da - ten müs-sen sein, zu Straßburg ja zu
4. Hauptmann, gebt mir mein Sohn her - aus, ach Hauptmann, lie - ber
5. ster-ben in weit und brei-ten Feld, euer Sohn und der muß
6. Mutter so bit - ter um ihn weint, wenn gleich sein al - te
7. Jun-ge, wir seh'n uns nim-mer - mehr, a - de mein lie - ber

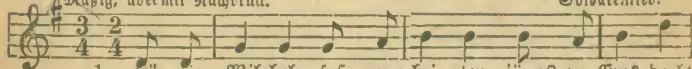


1. gra - ben so man - ni - cher Sol - dat.
2. Mut - ter böß - lich ver - las - sen hat.
3. Straß - burg Sol - da - ten müß - sen sein.
4. Haupt - mann, gebt mir mein Sohn her - aus!
5. ster - ben im weit und breit - ten Feld.
6. Mut - ter so bit - ter um ihn weint.
7. Sun - ge wir seh'n uns nim - mer - mehr!

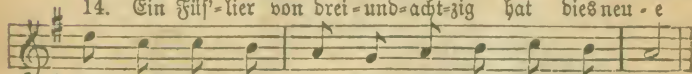
70. König Wilhelm saß ganz heiter.

Wälsig, aber mit Nachdruck.

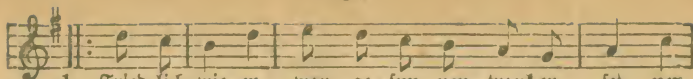
Soldatenlied.



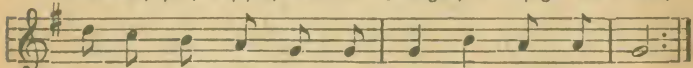
1. Kö - nig Wil - helm saß ganz hei - ter jüngst zu Ems, dacht
2. Da trat in sein Ca - bi - net - te ei - nes Mor - gens
3. Wil - helm sag - te: „Be - ne - det - tig, Sie er - ei - fern
4. Der Ge - sand - te, so be - schie - den, war noch lan - ge
5. Da sieht un - ser Wil - helm Re - re sich das Kläg - li-
6. Als Na - po - leon das ver - nom - men, ließ er gleich die
7. So in grau - ser Krie - ges - rü - stung ru - fen sie in
8. Vie - le tau - send ro - the Ho - sen stark, nun tre - ten
9. Der Je - phi - re und der Zua - ve, der Spa - hi und
10. Deutschland lau - schet mit Er - staun - en auf die wel - schen
11. Wil - helm spricht mit Moltk' u. Mo - ne und spricht dann zu
12. Haut ihm, daß die Lap - pen flie - gen! daß sie all' die
13. Un - ser Kronprinz, der heißt Fri - de, und der fährt gleich
14. Ein Fils' - lier von drei - und - acht - zig hat dies neu - e



1. gar nicht wei - ter an die Hän - del die - ser Welt.
2. Be - ne - det - te, den ge - sandt Na - po - le - on.
3. sich un - nüt - tig, brau - chen Sie man nur Ber - stand!
4. nicht zu - frie - den, weil er's nicht be - grei - sen kann;
5. che Ge - wäch - se mit den Kö - nigs - an - gen an;
6. „Stiebeln“ lom - men, die vor - dem sein On - kel trug.
7. wol - ler Brü - stung: „Auf, Fran - zo - sen! it - ber'n Rhein!“
8. die Fran - zo - sen ei - ligst un - ter'n Chas - se - pot,
9. je - der bra - ve Sohn der grrr - an - de Na - tion.
10. Kriegs - po - sau - nen, halt die Faust, doch nicht im Sad,
11. sei - nem Soh - ne: „Fritz, geh' hin und hau - e ihm!“
12. Krän - ze krie - gen in das Klap - pern - de Ge - bein,
13. ei - nem Blut - ze un - ter die Fran - zo - sen - brut.
14. Lieb er - dacht sich nach der al - ten Me - lo - dei.



1. Fried-lich, wie er war ge-sun-nen, trant er sei-nen
2. Der fing zor-nig an zu tol-ern, weil ein Prinz von
3. Vor mir mß-gen die Spanio-len sich nach Lust 'nen
4. und er schwänzelt und er tän-zelt um den Rß-nig
5. sag-te gar nichts wei-ter, sun-bern wand-te sich, so
6. Die-se zog der Vo-na-par-te grau-sam an, und
7. Und die Kai-se-rin Eu-ge-nie ist be-son-ders
8. bla-sen in die Kriegs-trompe-te, und dem Hee-re
9. an zwei-hun-dert Mi-trai-leu-sen sind bei der Ar-
10. nein, mit Fäu-sen, mit Mil-lio-nen prüt-gelt es auf
11. Fri-ge, oh-ne lang' zu sei-ern, nimmt sich Preußen,
12. daß sie, oh-ne zu verschmausen, bis Pa-ris und
13. Und, ob wir uns gut ge-schla-gen, Wei-sen-burg und
14. Drum, ihr fri-schen, blau-en Jun-gen, lu-stig da-rauf



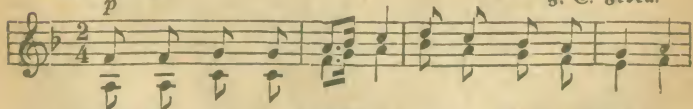
1. Kräh-nchen-brun-nen als ein Rß-nig und ein Held.
2. Ho-hen-zol-ern sollt' auf Spa-niens Rß-nigs-thron.
3. Rß-nig ho-len, mein't-halb aus dem Pfef-fer-land!"
4. und schar-wän-zelt, möcht' es ger-ne schrift-lich ha'n.
5. daß be-wun-bern je-ner sei-nen Rül-den kann.
6. auch der zar-te Lu-lu nach den sei-nen frug.
7. noch die-jen'-ge, die in's Feu-er bläst hi-nein.
8. à la tē-te brüllt der wack're Lu-ri-co.
9. mee ge-we-sen, oh-ne son-sti-geß Ka-non.
10. die Ru-jo-nen, auf das gan-ze Lum-pen-pack.
11. Schwaben, Bai-ern, geht nach Wörth und -hau-et ihm;
12. wei-ter lau-sen; und wir zie-hen hin-ter-drein.
13. Wörth-lannsa-gen: denn wir schrieben dort mit Blut.
14. los-ge-sun-gen! denn wir wa-ren auch da-bei.

71. An die Glocke.

Mäßig langsam.

p

F. E. Fesca.



1. Glos-se, du klingst fröh-lich, wenn der Hoch-zeit-rei-hen
2. Glos-se, du klingst tröst-lich, ru-fest du am A-bend,
3. Sprich, wie kannst du kla-gen? wie kannst du dich freu-en
4. Gott hat Wun-der-ba-res, was wir nicht be-grei-sen.

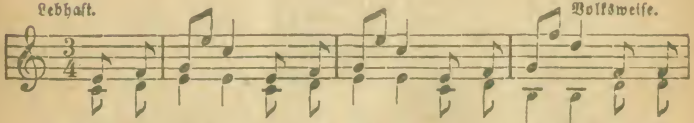
cresc.

1. zu der Kir - che geht! Glof - fe, du klingst het - lig,
2. daß es Wet - zeit sei! Glof - fe, du klingst trau - rig,
3. bist ein todt Me - tall! A - ber uns - re Lei - den,
4. Gloß, in dich ge - legt! Muß das Herz ver - sin - ken:

dim.

1. wenn am Sonn - tag - mor - gen Ob' der Al - ter steht!
2. ru - fest du: das bitt'-re Schei - den ist vor - bei!
3. a - ber uns - re Freuden, du ver - steht sie all!
4. du nur kannst ihm hel - fen, wenn's der Sturm be - wegt.

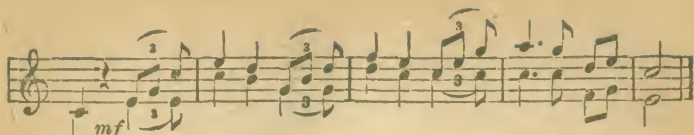
72. Ringeltanz im Freien.

*Lebhaft.**Volksweise.*

1. Hier im Frei - en un - ter Mai - en, ach wie tanzt's sich da so
2. Tanzt ge - schwin - der jetzt ihr Kin - der, a - ber hal - tet ja recht
3. Was sich sin - det und ver - bin - det in der schön - nen Zu - gend -



1. schön! Laßt uns sin - gen, laßt uns springen und im Frei - se uns
2. fest! Freundschaftskränze schwingt im Len - ze, für des Le - bens kurzen
3. zeit, bleibt ver - bin - den auch in Stunden, wenn im Le - ben wogt der

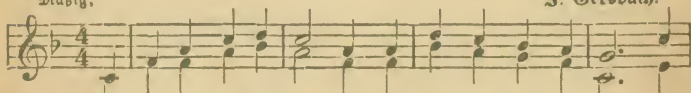


1. drehn!
2. Neß.
3. Streit.
- La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la.

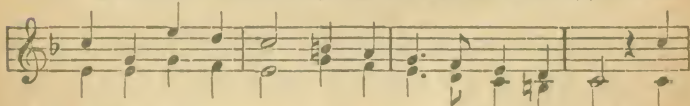
73. Es zieht ein stiller Engel.

Mäßig.

J. Gersbach.



1. Es zieht ein stil-ler En-gel durch die - ses Er-den-land; zum
2. Er führt dich im-mer treu-lich durch al - les Er-den-leib, und
3. Er macht zur lin-den Weh-mut den herb-sten See-lensschmerz, und



1. Trost für Er-den-män-gel hat ihn der Herr ge - sandt. In
2. re - bet so er - freu - lich von ei - ner schö - nern Zeit; ja
3. taucht in stil-le De - mut das un - ge - stü - me Herz; er



1. sei - nem Blick ist Frie-den und sanf-te, mil - de Guld: D,
2. willst du gar ver - za - gen, hat er doch gu - ten Mut: Er
3. macht die fin - stre Stunde all-mäh-lich wie - der hell, und



1. folg' ihm stets hie - nie - den dem En-gel der Ge-dulb!
2. hilft das Kreuz dir tra - gen und macht noch al - les gut.
3. hei - let je - de Wun-de ge - wiß, wenn auch nicht schnell.

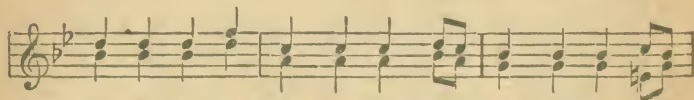
74. Der Schwalben Wanderlied.

Munter.

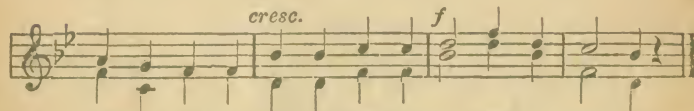
Volksweise.



1. Fort, fort, fort und fort an ei - nen an - bern Ort! Nun
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu-te le - bet wohl! Ihr
3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schö - ner Ort! Du
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Milch - en, le - bet wohl! Ihr



1. ist vor - bei die Som - mer - zeit: d'rum sind wir Schwalben
2. gabt zur Her - berg' eu - er Dach und schütz - tet uns vor
3. hast in bei - nen Stra - ßen oft ver - lieb'n, was un - ser
4. habt uns oft recht satt ge - macht und uns mit man - chem

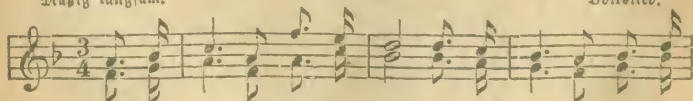


1. jetzt be - reit, von ei - nem Land zu man - bern zu wan - dern.
2. Un - ge - mach; drum sei euch Glück und Frie - den be - schie - den!
3. Herz ge - hofft; dein denken wir von fer - ne noch ger - ne.
4. Schmaus be - dacht. Lebt wohl, auf Wie - der - se - hen! Wir ge - hen.

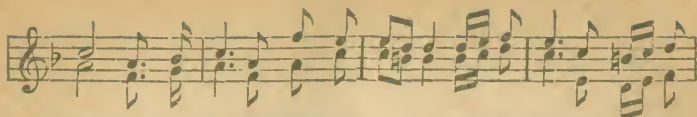
75. In der Heimat ist es schön.

Mäßig langsam.

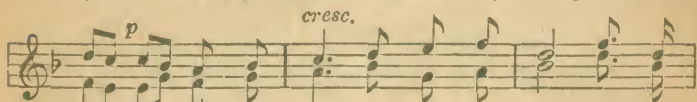
Volkslied.



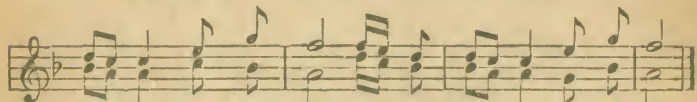
1. In der Hei - mat ist es schön, auf der Ber - ge lich - ten
2. In der Hei - mat ist es schön, wo die Lüf - te rei - ner
3. In der Hei - mat ist es schön, ü - ber je - nen lich - ten



1. Hö'h'n, auf den schroffen Fel-sen-pfa-den, auf der Flu-ren grü-nen
2. weh'n; wo des Ba-ches Sil-ber-wel-le murmeln deist von Stell' zu
3. Hö'h'n, wo der Kindheit fro-he Stunden uns so un-ge-trübt ent-



1. Saa-ten; wo die Her-den wei-bend geh'n. }
2. Stel-le; wo der El-tern Häu-ser steh'n. }
3. schwunden, it-ber je-nen lich-ten Hö'h'n. }

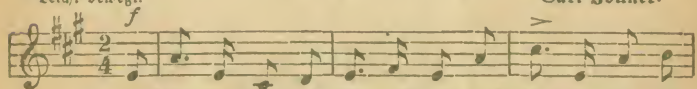


1. Hei-mat ist es schön, in der Hei-mat ist es schön.

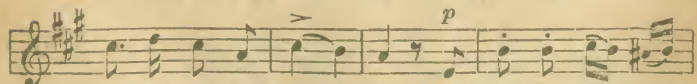
76. Der Mühlknappe.

Leicht bewegt.

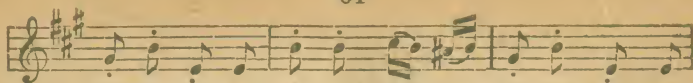
Carl Böllner.



1. Das Wandern ist des Müll-lers Lust, das Wan-bern ist des
2. Vom Was-ser ha-ben wir's ge-lernt, vom Was-ser ha-ben
3. Das sehn wir auch den Rä-bern ab, das sehn wir auch den
4. Die Stei-ne selbst, so schwer sie sind, die Stei-ne selbst so
5. O Wandern, Wandern, mei-ne Lust, o Wandern, Wandern,



1. Müll-lers Lust, das Wan-bern! Das muß ein schlech-ter
2. wir's ge-lernt, vom Was-ser! Das hat nicht Ruh bei
3. Rä-bern ab, den Rä-bern! Die gar nicht ger-ne
4. schwer sie sind, die Stei-ne! Sie tan-zen mit den
5. mei-ne Lust, o Wan-bern! Herr Mei-ßer und Frau



1. Müß = ler sein, dem nie = maß fiel das Wandern ein, dem
2. Tag und Nacht, ist stets auf Wan = der = schaft be = dacht, ist
3. still = le stehn und sich mein Tag nicht mü = de drehn, und
4. mun = tern theißen und wo = len gar noch schneller sein, und
5. Mei = ste = rin, laßt mich in Frie = den wei = ter ziehn, laßt

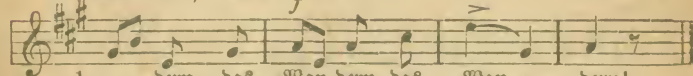
cresc.



1. nie = maß fiel das Wan = dern ein, das Wan = dern,
2. stets auf Wan = der = schaft be = dacht, das Was = ser,
3. sich mein Tag nicht mü = de drehn, die Rä = der,
4. wol = len gar noch schnel = ler sein, die Stei = ne,
5. mich im Frie = den wei = ter ziehn und wan = dern,



- | | | | | | | |
|----------------|------|---|---|---|---|---|
| 1. Wan = dern, | Wan | — | — | — | — | — |
| 2. Was = ser, | Was | — | — | — | — | — |
| 3. Rä = der, | Rä | — | — | — | — | — |
| 4. Stei = ne, | Stei | — | — | — | — | — |
| 5. wan = dern, | wan | — | — | — | — | — |

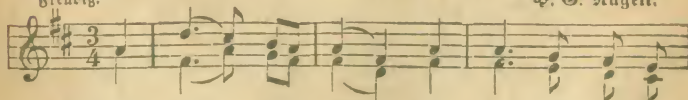


- | | | | | | | |
|------------|-----|-------------|-----|--------|---|--------|
| 1. — dern, | das | Wan = dern, | das | Wan = | — | der n! |
| 2. — ser, | das | Was = ser, | das | Was = | — | ser! |
| 3. — der, | die | Rä = der, | die | Rä = | — | der! |
| 4. — ne, | die | Stei = ne, | die | Stei = | — | nel |
| 5. — dern, | und | wan = dern, | und | wan = | — | der n! |

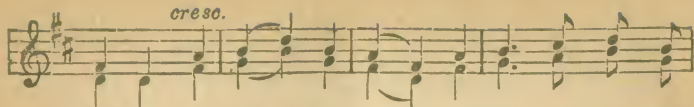
77. Lobt froh den Herrn.

Freudig.

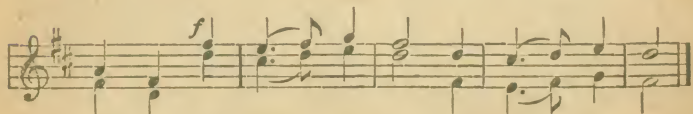
H. G. Nagel.



- | | | | | | | |
|----------|--------|------|--------|------|-------------|-------------|
| 1. Lobt | froh | den | Herrn, | ihr | ju = gend = | li = chen |
| 2. Es | schaßt | em = | por | zu | bei = nem | Hei = lig = |
| 3. Vom | Frei = | se | voll | laß | un = ser | Herz dir |
| 4. Wir | stam = | meßn | hier, | doch | hörst du | un = ser |
| 5. Einst | kommt | die | Zeit, | wo | wir auf | tau = send |



1. Chö-re! er hö-ret gern ein Lied zu sei-ner
2. tu-me aus un-ferm Chor ein Lied zu bei-nem
3. sin-gen! das Lob-lieb soll zu bei-nem Thro-ne
4. Pal-len zum Frei-se dir mit Va-ter-wohl-ge-
5. Wei-sen-o Se-lig-keit! — dich, un-fern Va-ter,

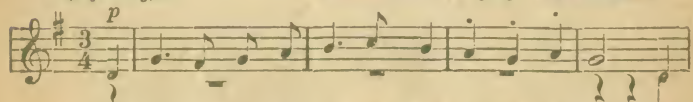


1. Ch-re. Lobt froh den Herrn! lobt froh den Herrn!
2. Ruh-me, du, der sich kein-der aus-er-tor!
3. drin-gen, das Lob, das uns-rer Seel' ent-quoll.
4. sal-len. Dir jauch-zen wir, dir sin-gen wir!
5. frei-sen von E-wig-keit zu E-wig-keit.

78. Frühlingslied.

Nicht zu langsam.

Volkweise: „Jetzt gang i an's Brunnzels.“



1. Der Frühling hat sich ein-ge-stellt, wer will ihn sehn, der
2. Er hielt im Wal-de sich ver-steckt, Rei-ner ihn sah, er
3. Und Al-len hat er, Groß und Klein, was mit-ge-bracht, und
4. Drum frisch hin-aus ins frei-e Feld, hin-aus in's Feld, drum



1. Früh-ling hat sich ein-ge-stellt, wer will ihn sehn? Der
2. hielt im Wal-de sich ver-steckt, Rei-ner ihn sah; ein
3. Al-len hat er, Groß und Klein, was mit-ge-bracht; und
4. frisch hin-aus in's frei-e Feld, hin-aus in's Feld! Der



1. muß mit mir in's frei - e Feld, in's Feld nun gehn, der
2. Vög - lein hat ihn auf - ge - weckt, jetzt ist er da, ein
3. sollt's auch nur ein Sträußchen sein, hat uns ge - dacht, und
4. Frühl - ing hat sich ein - ge - stellt, wer bleibt zu Haus, der

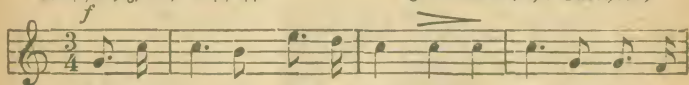


1. muß mit mir in's frei - e Feld, in's Feld nun gehn.
2. Vög - lein hat ihn auf - ge - weckt, jetzt ist er da.
3. sollt's auch nur ein Sträußchen sein, hat uns ge - dacht.
4. Frühl - ing hat sich ein - ge - stellt, wer bleibt zu Haus?

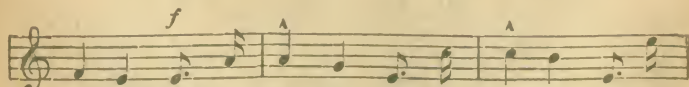
79. Jägers Abschied.

Marschmäßig, nicht verschleppt.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



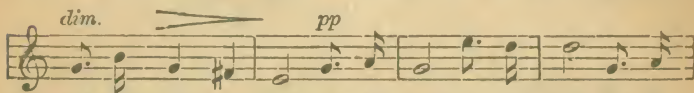
1. Wer hat dich, du schö - ner Wald, auf - ge - baut so hoch da
2. Tief die Welt ver - wor - ren schallt, o - ben ein - sam: Re - he
3. Ban - ner, der so kilh - le wallt! Un - ter bei - nen grü - nen
4. Was wir still ge - lobt im Wald, wol - lens drau - ßen ehr - lich



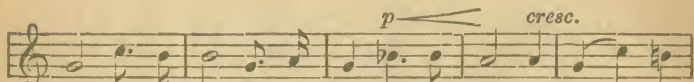
1. bro - ben? Wohl den Mei - ster will ich lo - ben, so lang
2. gra - sen, und wir zie - hen fort und bla - sen, daß es
3. Wo - gen hast du treu uns auf - er - zo - gen, frommer
4. hal - ten, e - wig blei - ben treu die Al - ten: deutsch Pa -



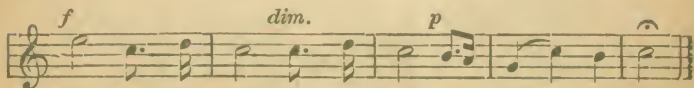
1. noch mein Stimm er - schallt, will ich lo - ben, so lang
2. tau - send - fack ver - halt, fort und bla - sen, daß es
3. Sa - gen Auf - ent - halt, auf - er - zo - gen, from - mer
4. nier, das rau - schend wallt, treu die Al - ten: deutsch Pa -



1. noch mein Stimm er - schallt. Le - be wohl, le - be wohl, le - be
2. tau - send - fack ver - halt: Le - be wohl, le - be wohl, le - be
3. Sa - gen Auf - ent - halt! Le - be wohl, le - be wohl, le - be
4. nier, das rau - schend wallt, le - be wohl, le - be wohl, le - be



1. wohl, le - be wohl, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner
2. wohl, le - be wohl, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner
3. wohl, le - be wohl, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner
4. wohl, le - be wohl, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner

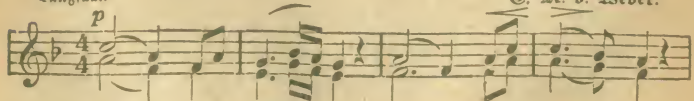


1. Wald, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
2. Wald, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
3. Wald, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
4. Wald! Schirm dich Gott, schirm dich Gott, du schö - ner Wald!

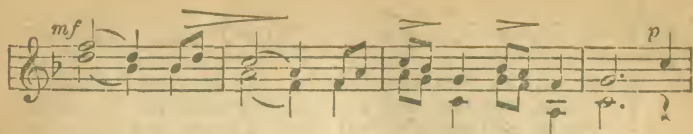
80. Walddesdunkel.

Langsam.

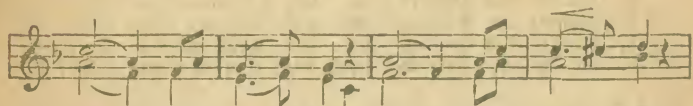
G. M. v. Weber.



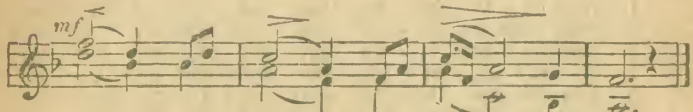
Wal - des - dun - kel, Wal - des - dun - kel,



Bu - chen - hal - - len, trau - ter Hö - rer - klang! O



fü - ßes Seh - nen, o fü - - ßes Seh - nen,



E - - cho - gruß am Fel - - sen - hang!

81. Das Lied vom Feldmarschall Blücher.

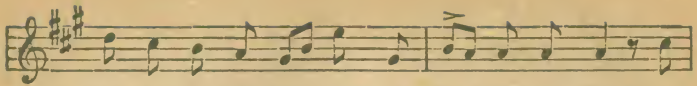
MarchmäÙig.

Halbchor.

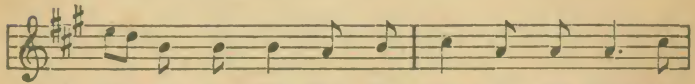
Soldatenlied.



1. Was bla-sen die Trompe - ten? Hu - sa - ren her - aus! Es
2. D schauet, wie ihm leuchten die Au - gen so klar! D
3. Der Mann ist er ge - we - sen, als Al - les ver - sank, der
4. Den Schwurhater ge - hal - ten. Als Kriegsruß er - klang, heil
5. Bei Lüt - zen auf der Au - e er hielt sol - chen Strauß, daß
6. Am Was - ser der Katz - bach er's auch hat be - währt; da
7. Bei Wartburg an der El - be, wie fuhr er hin - durch! Da
8. Bei Leip - zig auf dem Pla - ne, o herr - li - che Schlacht! da
9. Drum bla - set ihr Trompe - ten: Hu - sa - ren her - aus! Du



1. rei - tet der Feld-mar-schall im flie - gen - den Saus; er
2. schauet, wie ihm mal - let sein schneewe - ßes Haar! So
3. mu - tig' auf gen Him-mel den De - gen noch schwang; da
4. wie der wei - ße Jüngling in'n Sat-tel sich schwang! Da
5. vie - len tau-send Wel-schen der A - tem ging aus; viel
6. hat er den Fran-zo - sen das Schwimmen ge - lehrt. Fahrt
7. schirmte die Fran-zo - sen nicht Schanze, noch Burg; da
8. bracher den Fran-zo - sen das Glück und die Macht; da
9. rei - te, Herr Feld-mar-schall, wie Win-de im Saus! Dem



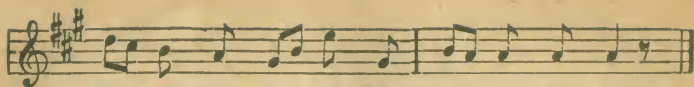
1. rei - tet so freu - dig sein mu - ti - ges Pferd, er
2. frisch blüht sein M - ter wie grei - sen - der Wein; drum
3. schwurer beim Ei - sen gar zor - nig und hart, den
4. ist er's ge - we - sen, der Rehr-aus ge - macht, mit
5. Tau-sen - de lie - sen dort ha - ft - gen Lauf; zeh -
6. wohl, ihr Fran-zo - sen, zur Ost - see hin - ab! und
7. muß - ten sie sprin-gen wie Has'n ü - ber's Feld, und
8. la - gen sie st - cher nach blu - ti - gem Fall, da
9. Sie - ge ent - ge - gen zum Rhein, ü - ber'n Rhein, du



1. schwin-get so schnei-dig sein blit - zen - des Schwert.
2. kann er Ver-wal-ter des Schlachtel - des sein.
3. Wel-schen zu wei-sen die echt - deut-sche Art.
4. ei - fer - nem De - sen das Land rein ge - macht.
5. tau - send ent - schlie-sen, die nie wa - chen auf.
6. nehmt, Oh - ne - ße - sen, den Wall - fisch zum Grab! } Such-
7. hell ließ er - klin-gen sein Huf - sah der Feld.
8. ward der Herr Blü-cher ein Feld-mar - schall.
9. ta - pfe - rer De - gen, in Frankreich hin-ein! }



hei - ras - sa - sal und die Deut-schen sind da, die



Deut-schen sind lu - stig, sie ru - fen Hur - rah!

81b. Das neue Blücherlied.

(Nach der vorigen Melodie.)

1. Wacht auf, ihr alten Helden, neigt euch vom Postament! Ich kann von Schlachten melden, von Siegen ohne End! Ich kann dir, Blücher, singen ein zweites Dennewitz, ich kann dir, Seidlitz, bringen den zweiten alten Fritz. Zuchheirassasa 2c.

2. He Blücher, alter Degen, he Hork von Wartenberg! Auch wir, wir können segnen die schönsten welschen Zwerg'; Schwerin, du Heldentrieger, du Heldenfürst vom Rhein; o schaut die neuen Sieger, ein größ'res Fehrbellin! Zuchheirassasa 2c.

3. Euch hat der Gott der Schlachten die Heldenstirn gekrönt, trotz Tod und Wunden machten die Siege uns versöhnt; du, Kurfürst, hast begonnen den Heldenkriegertanz, du, alter Fritz, gewonnen den reichsten Vorbeertranz. Zuchheirassasa 2c.

4. Doch du im Silberhaare, Erschütterer einer Welt, du gleichst ganz dem Aare, der Donnerkeile hält, mit Bismarck, dem Getreuen, mit Moltke, Steinmetz, Noo'n willst du die Welt erneuen durch einen Friedenssthron. Zuchheirassasa 2c.

5. Und sieh, dein Heldenprößling bringt der Erziehung Lohn, es schützt des Bruders Schößling den Hohenzollernthron. Fürwahr mit solchen Helden gewinnen wir die Welt, man soll's dem Welschen melden, der längst schon davon bellt. Zuchheirassasa 2c.

6. Nur vorwärts, immer weiter, du neue Heldenart! schaut, wie der Blücher heiter sich streicht den grauen Bart, der Fritz auf seinem Rosse neigt sich zur Seite still: dort wohnt der dritte Große, der Held von Rezonville! Zuchheirassasa 2c.

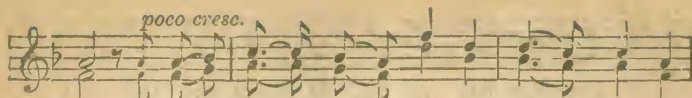
82. Der Schweizer.

Mäßig. *p*

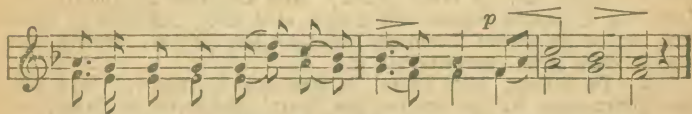
Fr. Ellher.



- | | | | |
|---------|----------------------------|--------|---------------------------|
| 1. Zu | Strassburg auf der Schanz, | da | ging mein Trau-ern |
| 2. Ein' | Stund wohl in der Nacht | sie | ha - ben mich ge- |
| 3. Fröh | mor-gens um zehn Uhr | stellt | man mich vor das Regi- |
| 4. Ihr | Brü - der all - zu - mal, | heut | seht ihr mich zum letzten |



1. an: das Alphorn hört ich brü-ken wohl an - stim - men, ins
2. bracht; sie führ-ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
3. ment: ich soll da bit - ten um Par - don, und
4. Mal. Der Hir-ten-hub ist doch nur Schuld da - ran, das

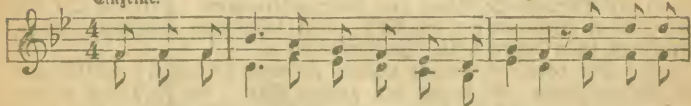


1. Ba-ter-land muß' ich hin-ü - ber schwim-men. Das ging nicht an!
2. Gott sie fisch-ten mich im Strome auf: mit mir ist's aus.
3. ich bekom'm'ge - wiß doch mei-nen Lohn; das weiß ich schon.
4. Alphorn hat mir sol - ches an-ge-than; das klag' ich an!

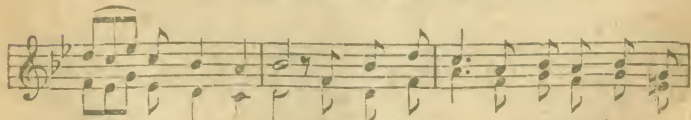
83. Lied der Freude.

In mäßiger Bewegung.
Einzeln.

P. C. Schuur.



1. Vom höh'n O - lymp her - ab ward uns die Freude, ward uns der
2. Ver-senkt in's Meer der ju-gend-li - chen Wonne, laßt uns der
3. So lang' es Gott ge - fällt, der Freude, Brü-der, laßt uns dies
4. Ist ei - ner uns'-rer Brüder dann ge-schie-den, vom blas-sen



1. Ju - gendtraum beschert; drum traute Brü-der trotz dem blas-sen
2. Freu-den ho - he Zahl, bis einst am Le - bens - a - bend uns die
3. schö - ne Le - ben weih'n, und fällt am A - bend spät der Vor-hang
4. Tod ge - for-dert ab, so wei-nen wir, und wün-schen Ruh' und

Langsam.



Chor.

1. Rei-de, der uns' = re Ju = gendfreu = den stört.
2. Son = ne nicht mehr ent = zückt mit ih = rem Strahl.
3. nie = der, ver = gütigt uns zu den Wä = tern reih'n.
4. Frie = den in un = sers Bruders stil = les Grab.

Fei-er-lich



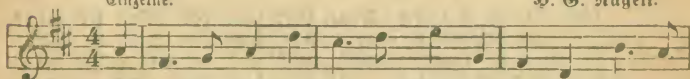
schalle der Ju-belgesang! frent euch der Jugend, sie blü-het nicht lang!

84. Unser Vaterland.

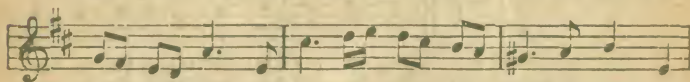
Mäßig.

Einzelne.

H. G. Nägeli.



1. Kennt ihr das Land, so mun = der = schön in sei = ner Ei = chen
2. Kennt ihr das Land, vom Tru = ge frei, wo noch das Wort des
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt = lich = keit im Krei = se fro = her
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al = len auf dem



1. grü = nem Kranz? das Land, wo auf den sanf = ten Hüh'n die
2. Man = nes gilt? das gu = te Land, wo Lieb' und Treu' den
3. Men = schen wohnt? das heil = ge Land, wo un = ent = weicht der
4. Er = den = rund! Wie schön ge = deiht in dei = nem Schoß der

cresc.

mf Chor.



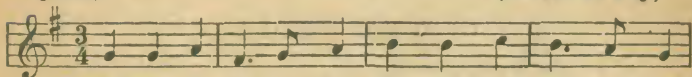
1. Trau = be reist im Son = nen = glanz? Das schö = ne Land ist
2. Schmerz des Er = den = le = bens stillt? Das gu = te Land ist
3. Glau = be an Ver = gel = tung thront? Das heil = ge Land ist
4. ed = len Frei = heit schö = ner Bund? Drum wol = len wir dir



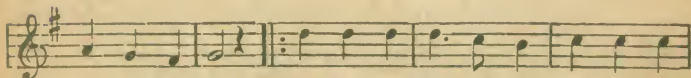
1. uns be - kannt, es ist das deut - sche Ba - ter - land.
2. uns be - kannt, es ist das deut - sche Ba - ter - land.
3. uns be - kannt, es ist ja un - ser Ba - ter - land.
4. Lie - be weihn und bei - nes Ruh - mes wür - dig sein!

85. Heil dir im Siegerkranz.

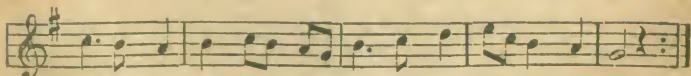
Festlich.

Henry Carey.
(God save the King.)

1. Heil Dir im Sie - ger - kranz, Herr - scher des Ba - ter - lands,
2. Nicht Noß, nicht Ket - fi - ge, si - chern die hei - le Höl',
3. Hei - li - ge Flamme glüh', glüh' und ver - lö - sche nie
4. Handlung und Wis - sen - schaft he - ben mit Mut und Kraft
5. Sei, Kai - ser Wil - helm, hier lan - ge des Vol - kes Zier,



1. Heil, Kai - ser, Dir! Fühl in des Thro - nes Glanz die ho - he
2. wo Für - sten stehn; Lie - be des Ba - ter - lands, Lie - be des
3. für's Ba - ter - land. Wir Al - le sie - hen dann mu - tig für
4. ihr Haupt em - por! Krie - ger - und Hel - den - that fin - den ihr
5. der Menschheit Stolz! Fühl in des Thro - nes Glanz die ho - he



1. Wonne ganz: Lieb - ling des Volks zu sein! Heil, Herrscher, Dir!
2. frei - en Mannsgründen den Herr - scherthron, wie Fels im Meer.
3. ei - nen Mann, kämpfen und blu - ten gern für Thron und Reich!
4. Lor - beerblatt treu auf - ge - ho - ben dort an Dei - nem Thron!
5. Wonne ganz: Lieb - ling des Volks zu sein! Heil, Herrscher, Dir!

86. Heil dir, Germania!

Nach der vorigen Melodie.

1. Heil dir Germania! Herrlicher stehst du da als je zuvor! Siegreich in Kampf und Schlacht, groß durch des Geistes Macht! Singe dir Ruhm und Preis ein Jubelchor!

2. Schlinge der Krone Bier jetzt um die Stirne dir, ein einig Reich! Schirmend das neue Recht walte ein neu Geschlecht an Ruhm und Opfer, laßt den Vätern gleich.

3. Edelster Freiheit Hort, schlage ihr fort und fort Europas Herz! Machtvoll des Friedens Wehr, werde dein Volk ein Heer, führe den Krieg mit Groll, führ' ihn mit Schmerz.

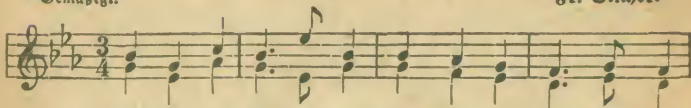
4. Glänzend durch große That streu' der Gedanken Saat von Land zu Land! Segnender Weisheit Stein leuchte du nah und fern, schlinge von Volk zu Volk ein Liebesband.

5. Heil dir, Germania! Zauchze, der Tag ist da, schon längst erharret. Fort mit der Träume Trug! Krächzender Raben-Flug weiche dem Adlerflug der Gegenwart!

87. Vöglein im hohen Baum.

Gemäßigt.

Fr. Zilcher.



1. Vög-lein im ho-hen Baum, klein ist, ihr seht es kaum,
2. Blümlein im Wie-sen-grund blü- hen so lieb und bunt,
3. Wäs-ser-lein fließt so fort im- mer von Ort zu Ort
4. Habt ihr es auch be-dacht, wer hat so schön ge-macht



1. singt doch so schön, daß wohl von nah und fern al-le die
2. Lau-send zu-gleich. Wenn ihr vor-ü-ber geht, wenn ihr die
3. wie-der ins Thal; dir-stet nun Mensch u. Vieh, kom-men zum
4. Al-le die Drei? Gott, der Herr, machte sie, daß sich nun

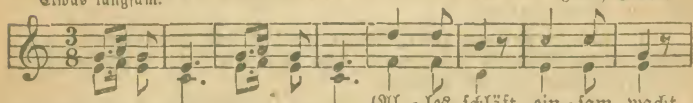


1. Feu - te gern hor - chen und stehn, hor - chen und stehn.
2. Far - ben seht, freu - et ihr euch, freu - et ihr euch.
3. Bäch - lein sie, trin - ken zu - mal, trin - ken zu - mal.
4. spät und früh Je - des dran freu, Je - des dran freu.

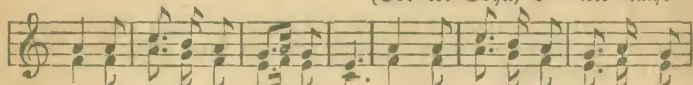
88. Die heilige Nacht.

Etwas langsam.

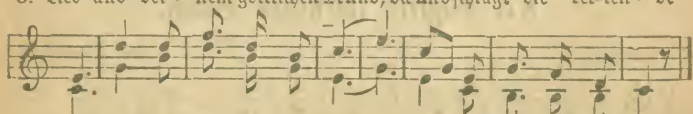
Franz Gruber.



1. — 3. Stille Nacht, heil' - ge Nacht!
- Al - les schläft, ein - sam wacht
 Hir - ten wird's kund ge - macht,
 Got - tes Sohn, o wie lacht



1. nur das hei - li - ge El - ternpaar, das im Stal - le zu Bethle - hem
2. durch der En - gel Hal - le - lu - ja tönt es laut von fern und
3. Lieb' aus dei - nem göttlichen Mund, da uns schlägt die ret - ten - de



1. war bei dem himmli - schen Kind, bei dem himmli - schen Kind.
2. nah: Christ, der Ret - ter, ist da, Christ, der Ret - ter, ist da!
3. Stund, Christ, in dei - ner Ge - burt, Christ, in dei - ner Ge - burt!

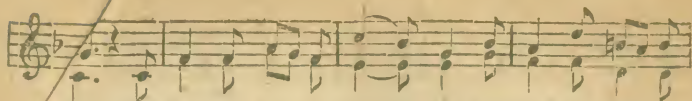
89. Die Vöglein.

Ruhig.

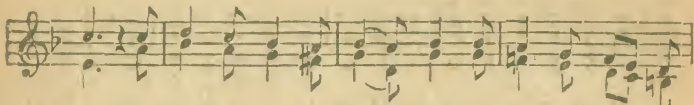
G. F. Wüller.



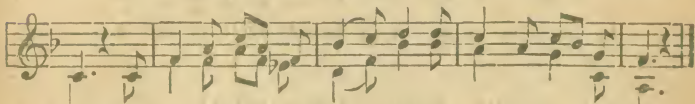
1. O sagt, ihr Lie - ben Vö - ge - lein, wer ist's der euch er -
2. Ihr habt kein Geld, kein Hel - ler Geld, nichts, das die Ta - sche
3. Ihr habt nicht noch noch Hel - ler, und seid so wohl - ge -
4. Gott sei mein Herz auch heim - ge - stellt, was er thut, ist ge -
5. Kein Sperling von dem Da - che fällt, von mei - nem Haupt kein



1. hält? Wo fliegt ihr hin, wo lehrt ihr ein, wenn Schnee im Win-ter
2. fällt, der Tan-nenbaum ist eu - er Zelt, trotz dem, der euch was
3. mut, ihr trinkt nicht Muska - tel - ler und habt so freu - dig
4. than, wenn Sonn' u. Mond vom Him-mel fällt, er ist's der hel - fen
5. Paar, es sei denn, daß ihm's wohlge - fällt, der e - wig ist und



1. fällt? Wo nehm't ihr eu - re Nah - rung, so viel als ihr be-
2. stiehlt, eu'r Flug ist lu - stig sin - gen, stets lobt ihr Gott den
3. Blut, Nichts ha - ben, Nichts be - geh - ren ist eu - re Li - ve-
4. kann, was lebt auf Erd', in Lüften schwebt, was sich im Was-ser
5. war, er ruft den Storch zu sei-ner Zeit, der Verch', der Nach-ti-



1. geht? Es zeigt ja die Er - fah - rung, daß Gott euch all' er - hält.
2. Herrn, die Lö - ne thut ihr schwingen bis zu dem A - bend - stern.
3. rei, ihr hab't ein' gu - ten Her - ren; er hält euch al - le frei.
4. rührt, Gott all' mit ei - nem Finger hebt, ohn' al - le Müß're - giert.
5. gall, er führt uns all' zur Selig - keit, be - wahrt uns vor dem Fall.

90. Der Schütz.

Lebhaft.

mf

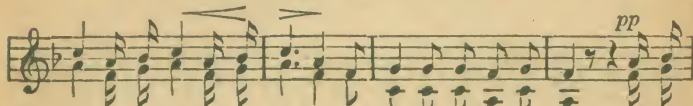
B. A. Weber.



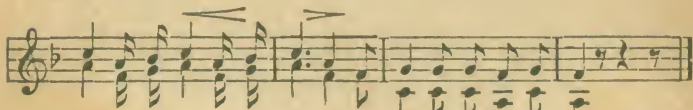
1. Mit dem Pfeil und Bo - gen, durch Ge - birg und Thal
2. Wie im Reich der Lüs - te Kö - nig ist der Weich:
3. Ihm ge - hört das Wei - te, was sein Pfeil er - reicht;



1. kommt der Schütz ge - zo - gen früh am Mor - genstrahl.
2. durch Ge - birg und Klüfte herrscht der Schütz = ze frei.
3. daß ist sei - ne Beute, was da freucht n. flucht.



Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia. Ia Ia

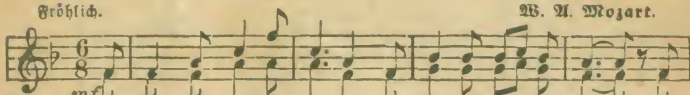


Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

91. Komm, lieber Mai!

Größlich.

W. A. Mozart.



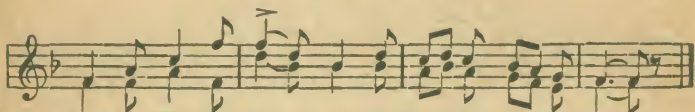
1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäume wie - der grün, und
2. Zwar Win - ter - ta - ge ha - ben wohl auch der Freuden viel, man
3. Doch wenn die Vög - lein sin - gen und wir dann froh und flink auf



1. laß uns an dem Ba - che die klei - nen Beil - chen blühn! Wie
2. kann im Schnee ein - tra - ben und treibt manch schönes Spiel; hant
3. grü - nem Ma - sen springen, daß ist ein an - der Ding! Drum



1. möch-ten wir so ger-ne ein Weil-chen wie-der sehn, ach
2. Häu-ser-chen von Kar-ten, spielt Blin-de-luß und Pfand; auch
3. komm und bring vor al-len uns vie-le Weil-chen mit, bring



1. lie-ber Mai wie ger-ne ein-mal spa-zie-ren gehn!
2. giebst wohl Schlitten-fahr-ten außs lie-be frei-e Land.
3. auch viel Nach-ti-gal-len und schö-ne Rut-luß mit!

92. Frühlingsabend.

Gemächlich.

Vollstän-dig.

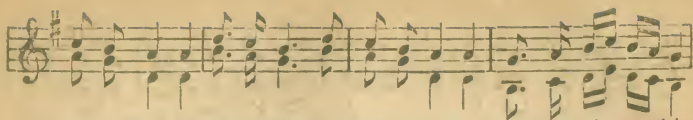


1. Was kann schö-ner sein, was kann mehr er-freun,
wenn der Blümlein Duft rings er-füllt die Luft
2. Dann geht man hin-aus, läßt zu-rück das Haus,
hört den sü-ßen Schall von der Nach-ti-gall
3. Sinkt die Nacht, als-dann ge-het Je-der-mann
weil des Him-mels Zelt bes-fer ihm ge-fällt,

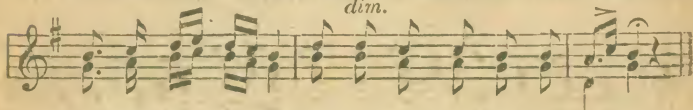
dim.



1. als ein A-bend in dem Fen-zen? } wenn die Bög-lein
2. und die A-bend-wol-len glän-zen; } Auch der Frö-sche
3. setzt sich auf den wei-ßen Ra-sen; } Doch die Zeit ist
- und der Hir-ten-siß-te Bla-sen. }
- un-ger-n aus der Freunde Mit-te, }
- als sein Dach und sei-ne Stüt-te. — }



1. Bril-leub gir-ren und am See die Mücken schwirren; wenn die Die-ne-lein
2. Lenz ge-sän-ge schallen aus dem Schilf die Menge; fröh-lich ist ihr Mut
3. hin-ge-slo-gen u. der Mond her-auf-ge-so-gen samt den Sterne-lein,
dim.



1. mit dem Ho-nig-seim süß be-schwert nach Haut-se ir-ren.
2. auf-ge-tant ihr Blut nach des lan-gen Win-ters Strenge.
3. wel-che groß und klein glänzen an dem Him-melsbo-gen.

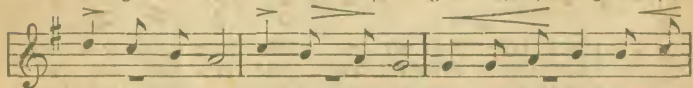
93. Lang ist's her.

Mäßig bewegt.

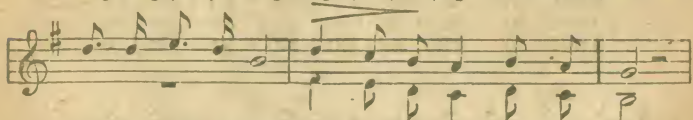
Frisches Volkslied.



Sag mir das Wort, dem so gern ich hab' ge-lauscht,

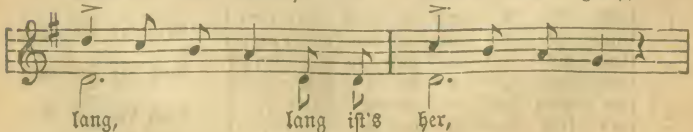


lang, lang ist's her, lang, lang ist's her, sing mir das Lied, das mit



Won-ne mich berauscht, lang, lang ist's her, lang ist's her!

Glück und die Ru-he du wie-der mir giebst,



lang,

lang ist's her,

lang, lang ist's her,
 weiß ja nicht mehr, wie so lang du aus-bliebst,
 lacht mir wie ein-stens dein freund-li-cher Blick,
 lang, lang ist's her, lang ist's her.

94. Freut euch des Lebens.

Nicht zu geschwind.

H. G. Nägeli.

1.-5. Freut euch des Le-bens, weil noch das Lämp-chen glüht;

1.-5. pflikt-et die Ro-se, eh' sie ver-blüht!

Einzelne.

1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müß', sucht Dor-neu auf und
2. Wenn schon die Schöpfungs-fäh ver-hüllt, und laut der Don-ner
3. Wer Reid und Mißgunst sorg-sam flieht und G'nügsam-keit im
4. Wer Red-lich-keit und Treu-e liebt und gern dem är-mern
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt und Miß-ge-schick uns



1. fin - det sie, und läßt das Weil - chen un - be - merkt, daß
2. ob uns brüllt, so lacht am A - bend nach dem Sturm die
3. Gärt - chen zieht, dem schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das
4. Bru - der giebt, bei dem baut sich Zu - frie - den - heit so
5. plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwe - ster - lich dem



1. uns am We - ge blüht.
2. Son - ne, ach, so schön!
3. gold' - ne Frühl - te trägt.
4. gern ihr Blü - t - chen an.
5. Red - li - chen die Hand.

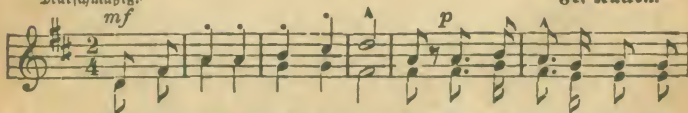
Chor da capo al fine.

95. Der kleine Rekrut.

Marschmäßig.

mf

Fr. Rücken.

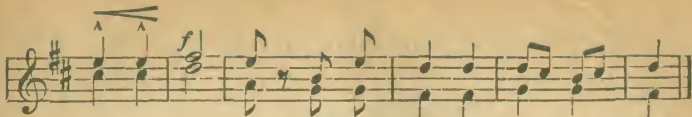


1. Wer will un - ter die Sol - da - ten, der muß ha - ben ein Ge -
2. Der muß an der lin - ken Sei - ten ei - nen scharfen Sä - bel
3. Ei - nen Gaul zum Ga - lop - pie - ren, und von Silber auch zwei
4. Ei - nen Schnurrbart an der Na - sen, auf dem Ro - pfe ei - nen
5. Und ein Her - ze muß ihm sit - zen ta - pfer auf dem rech - ten

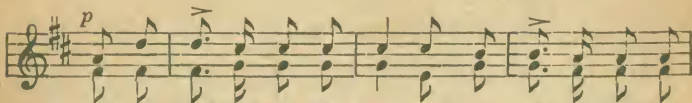
cresc.



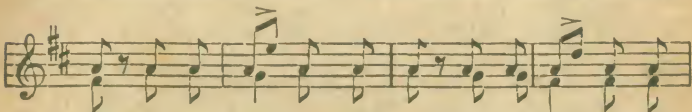
1. wehr, der muß ha - ben ein Ge - wehr, daß muß er mit
2. ha'n, ei - nen schar - fen Sä - bel ha'n, daß er, wenn die
3. Sporn, und von Sil - ber auch zwei Sporn, Baum und Zü - gel
4. Helm, auf dem Ro - pfe ei - nen Helm, sonst, wenn die Trom -
5. Fleck, ta - pfer auf dem rech - ten Fleck, daß er, wenn Ra -



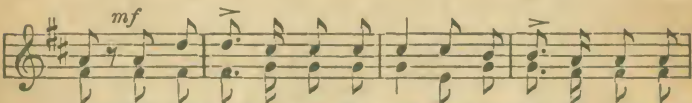
1. Pul-ver la - den und mit ei - ner Ku - gel schwer.
 2. Fein-de strei - ten, schie-ßen und auch fess - ten kann.
 3. zum Re - gie - ren, wenn er Sprünge macht im Zorn.
 4. pe - ten bla - sen, ist er nur ein ar - mer Schelm.
 5. no - nen blit - zen, nicht von dan - nen läuft vor Schred.



6. Büblein, wirst du ein Re - trut, merl' dir die - ses Lied-chen



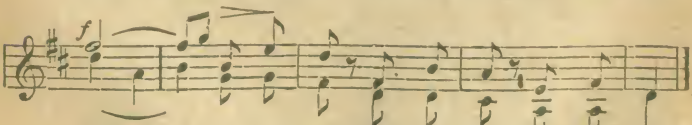
6. gut. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf, lauf Ga-



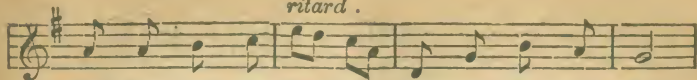
- lopp! Büb-lein, wirst du ein Re-trut, merl' dir die - ses Lied-chen



- gut! Pferd-chen mun-ter, im - mer mun - ter, lauf Ga-



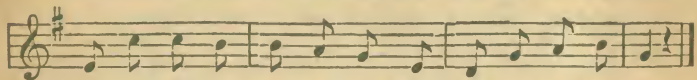
- lopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, lauf Ga - lopp!

ritard.

steif sind jetzt die Glie-der, hin-tend ist mein Gang.
in tempo.



An dem Sa-ra-san zu näh'n, heißt mich Er-in-ne-rung,

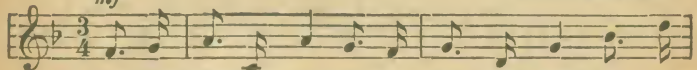


kannich dich drin tan-zen seh'n, süß! ich mich wie-der jung.

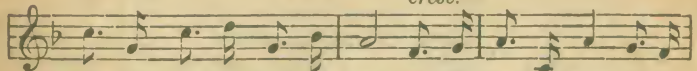
97. Das Steirerland.

Gemütlich.
mf

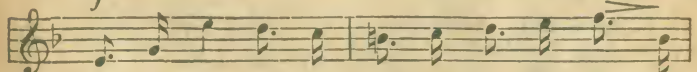
Tiroler Volkslied.



1. Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust, bis zum
2. Wo im dun-keln Wald froh das Reh-lein springt, dro-ben

cresc.

1. Wen-den-land am Bett der Saab, wo die Sen-ne-rin fro-he
2. auf gar stei-ler Ber-ges-höh', wo das Bäch-lein klar aus den

f

1. Jod-ler singt und der Zü-ger klöhn sein Jagd-rohr
2. Glet-schern rinnt und die Gem-se klinkt am Fel-sen-



1. schwingt; *p* die-ses schö-ne Land ist der Steirer Land, ist mein
2. rand;



Lie - bes, theu-res Hei-matland, die-ses schö-ne Land ist der

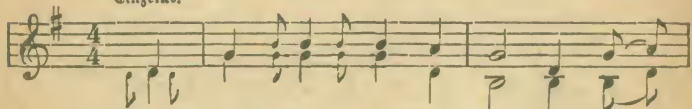


Stei-rer Land, ist mein Lie - bes, teu-res Va-ter - land.

98. Der gute Kamerad.

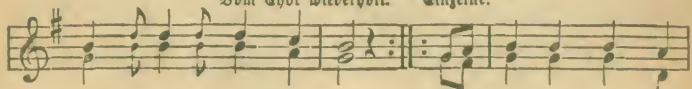
Schrittmaßig.
Einselne.

Fr. Silcher.



1. Ich hatt' ei - nen Ka - me - ra - den; ei - nen
2. Et - ne Ku - gel kam ge - flo - gen: gilt es
3. Will mir die Hand noch rei - ßen, der-

Vom Chor wiederholt. Einselne.

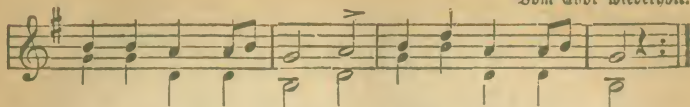


1. bes - fern find'st du nit. Die Trommel schlug zum
2. mir, o - der gilt es dir? Ihn hat es weg - ge-
3. weil ich e - ben lab'. „Kann dir die Hand nicht



1. Strei - te, er ging an mei-ner Sei - te in
2. riß - sen; er liegt mir vor den Fü - ßen, als
3. ge - - ben, bleib' du im ew'-gen Le - ben mein

Vom Chor wiederholt.



1. glei-chem Schritt und Tritt, in glei-chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stüd von mir, als wär's ein Stüd von mir.
3. gu-ter Ka-me-rad, mein gu-ter Ka-me-rad.

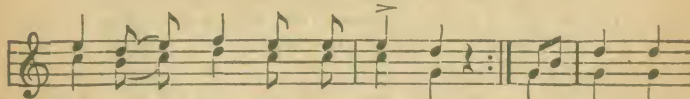
99. Reiterlied.

MarchmäÙg.
Eingefne.

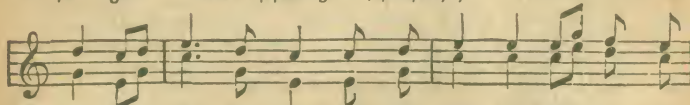
C. J. Zahn.



1. Wohl-auf, Ka-me-ra-den, auf's Pferd, auf's Pferd! in's
Im Fel-de, da ist der Mann noch was wert, da
2. Aus der Welt die Frei-heit ver-schwunden ist, man
die Falsch-heit herr-schet, die Sin-ter-list bei dem



1. Feld, in die Frei-heit ge-so-gen! Da tritt kein
wird das Herz noch ge-wo-gen.
2. steht nur Her-ren und Knech-te; }
fei-gen Men-schen-ge-schlech-te; } der dem Tod in's



1. An-d'rer für ihn ein, auf sich sel-ber steht er da
2. An-gesicht schau-en kann, der Sol-dat al-lein ist der

Chor.



1. ganz al-lein; da tritt kein An-d'rer für ihn ein, auf sich
2. frei-e Mann, der dem Tod in's An-gesicht schau-en kann, der Sol-

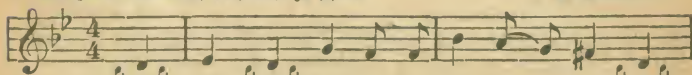


1. sel - ber steht er da ganz al - lein.
2. bat al - lein ist der frei - e Mann.

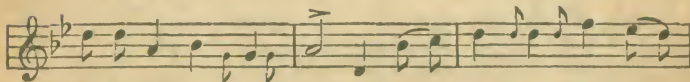
100. Die Trompete von Gravelotte. *)

Mit Feuer und Kraft, doch nicht zu schnell.

H. Conradi.



1. Sie ha - ben Lob und Ver - der - ben ge - spie'n: wir
2. Die Sä - bel geschwungen, die Zä - me verhängt, tief die
3. Doch ein Blut - ritt war es, ein Lo - des - ritt; wohl
4. Die Brust durch - schos - sen, die Stirn zer - kafft, so
5. Und er nahm die Trompet', u. er hauch - te hin - ein, da, die
6. Nur ein Klang - los Wim - mern, ein Schrei voll Schmerz ent -
7. Um die Tapfern, die Treu - en, die Wacht am Rhein, um die
8. Und nun kam die Nacht und wir rit - ten hin - daan, rund -

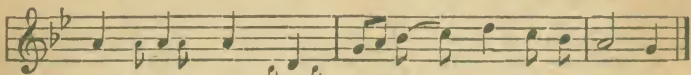


1. ha - ben es nicht ge - lit - ten. Zwei Ko - lon - nen Fußvoll, zwei
2. Lanzen und hoch die Fah - nen, so ha - ben wir sie zu
3. wi - chen sie un - sern Die - ben, doch von zwei Re - gi - mentern, was
4. la - gen sie bleich auf dem Ra - sen, in der Kraft, in der Zu - gend da -
5. mutig mit schmetterndem Grimme uns ge - führt in den herr - li - chen
6. quoll dem me - tal - le - nem Mun - de; ei - ne Ru - gel hat - te durch -
7. Brüber die heut' ge - fal - len, um sie Al - le, es ging uns durch
8. um die Wachtfeu - er loh - ten; die Ros - se schno - ben, der

*) Der Dichter (Ferd. Frellgrath) hat sich mit dieser Überschrift getehrt; es war nicht bei Gravelotte, sondern in der Schlacht von Mars la Tour am 16. August 1870, wo die Halberstädter Kürassiere und Ulanen (12. Division Rheinbaben) unter Führung des Grafen Schmettow den berühmten Angriff auf französische Artillerie und Infanterie machten



1. Bat - te - rien, zwei Ro - lon - nen Fuß - voll, zwei
2. sam - mengesprengt, so ha - ben wir sie zu -
3. ritt und was stritt, doch von zwei Re - gi - men - tern, was
4. hin - ge - rafft, in der Kraft, in der Zu - gend ba -
5. Kampf hin - ein, uns ge - führt in den herr - li - chen
6. Iß - hert ihr Erz, ei - ne Ku - gel hat - te durch -
7. Mart und Bein, um sie M - le, es ging uns durch
8. Re - gen rann, die Ros - se schno - ben, der

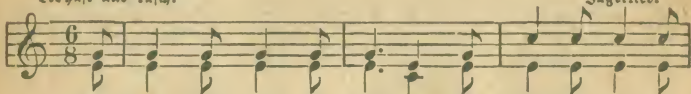


1. Bat - te - rien, wir ha - ben sie nie - der - ge - rit - ten.
2. sam - men - gesprengt, Kil - ras - sie - re wir und U - la - nen.
3. ritt und was stritt, un - ser zwei - ter Mann ist ge - blie - ben.
4. hin - ge - rafft, nun Trompe - ter zum Sammeln ge - bla - sen!
5. Kampf hin - ein, der Trom - pe - te ver - sag - te die Stim - me.
6. Iß - hert ihr Erz, um die To - ten klag - te die wun - de.
7. Mart und Bein, er - hub sie ge - bro - che - nes Lal - len.
8. Re - gen rann, und wir dachten der Toten, der To - ten.

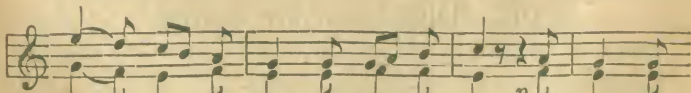
101. Im Wald und auf der Heide.

Lebhaft und rasch.

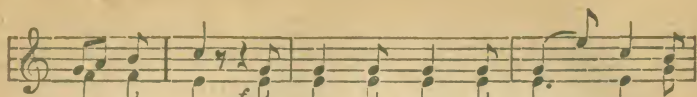
Jägerlied.



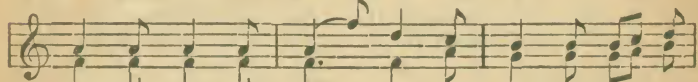
1. Im Wald und auf der Hei - de, da such' ich mei - ne
2. Das Huhn im schnel - len Flu - ge, die Schnepf' im Zick - zack -
3. So zieh' ich durch die Wäl - der, so eil' ich durch die
4. Wenn sich die Son - ne nei - get, der düst - re Re - bel



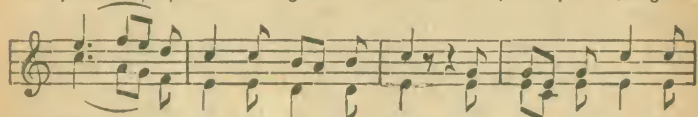
1. Freu - de als fro - her Jä - gers - mann, als fro - her
2. zu - ge treff' ich mit Si - cher - heit, treff' ich mit
3. Fel - der wohl hin den gan - zen Tag, wohl hin den
4. frei - get, daß Tag - wert ist ge - than, daß Tag - wert!



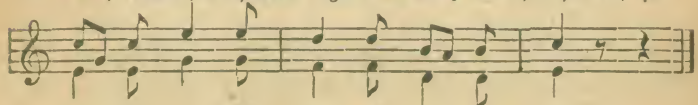
1. Jä - gers - mann. Den Wald und Forst zu he - gen, das
2. Si - cher - heit. Die Sau - en, Reh' und Hir - sche er -
3. gan - zen Tag. Dann flie - hen mei - ne Stun - den gleich
4. ist ge - than; dann lehr' ich von der Sei - de zur



1. Wild - bret zu er - le - gen, das ist, was mir ge -
2. leg' ich auf der Hir - sche, der Fuchs läßt mir sein
3. fluch - ti - gen Se - tun - den, eil' ich dem Wil - de
4. häus - lich stil - len Freu - de als fro - her Jä - gers -



1. fällt, das ist, was mir ge - fällt. Hal - li, hal - lo, hal -
2. Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid. Hal - li, hal - lo, hal -
3. nach, eil' ich dem Wil - de nach. Hal - li, hal - lo, hal -
4. mann, als fro - her Jä - gers - mann. Hal - li, hal - lo, hal -

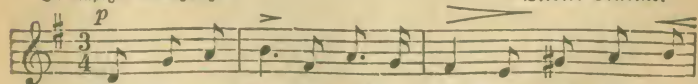


1. li, hal - lo, das ist, was mir ge - fällt.
2. li, hal - lo, der Fuchs läßt mir sein Kleid.
3. li, hal - lo, eil' ich dem Wil - de nach.
4. li, hal - lo, als fro - her Jä - gers - mann.

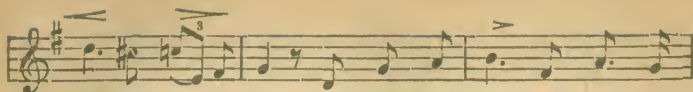
102. Abschied von der Heimat.

In mäßiger Bewegung.

Tiroler Volkstied.



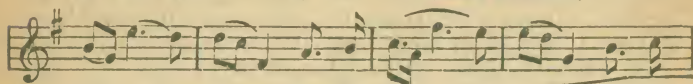
1. Von mei - nem Berg - le muß i stei - ge, wo's gar so
2. Setzt b'hält' di Gott, mei lie - be Mut - ter, gieb mir doch



1. Lieb - li is und schön, kann nim - mer in der Hei - mat
2. ein - mal noch die Hand; i werd' di lang jezt nit mehr



1. blei - be, muß in a frem - des Land hin - gehn. } So - bi -
2. se - hen, denn i reiß' in a frem - des Land. }



li, _____ So - bi - li _____ So - bi -

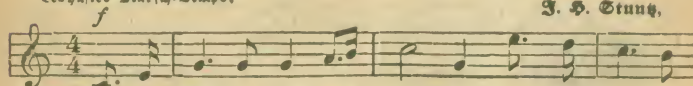


li _____, So - bi - li - - li.

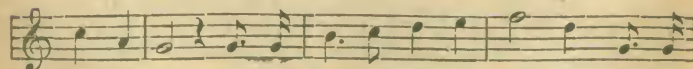
103. Vaterlands-Sänger.

Lebhafte Marsch-Tempo.

F. D. Stung,



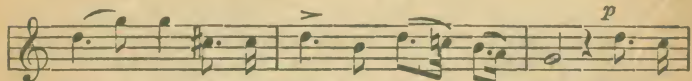
1. Auf, ihr Brüder! laßt uns wal - len in den gro - ßen
2. In der mäch't'gen Ei - chen Rau - schen mi - sche sich der
3. Ue - ber - all in deut - schen Lan - den blü - het prächt'ig
4. Sei ge - grüßt, du Fest der Vie - der, strö - me Freud' und



1. heil'-gen Dom, laßt aus tau - send Reß - len schal - len des Ge -
2. deut - sche Sang, daß der al - ten Gei - ster Lau - schen sich er -
3. der Ge - sang, der aus tief - ster Brust ent - stan - den kün - det
4. Se - gen aus, daß die Scharen trauter Brü - der leß - ren



1. sangs le - bend'-gen Strom, laßt aus tau - send Keh - len
2. freu' am al - ten Klang, daß der al - ten Gei - ster
3. laut des Her - zens Drang, der aus tief - ster Brust ent -
4. froh in's Va - ter - haus, daß die Scharen trau - ter



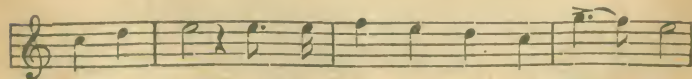
1. schal - len des Ge - sangs le - bend'-gen Strom. Wenn die
2. Lau - schen sich er - freu' am al - ten Klang. Deut - sches
3. stan - den kühn - det laut des Her - zens Drang. Deut - sches
4. Brül - der leh - ren froh in's Va - ter - haus. Nun wohl -



1. Tö - ne sich ver - schlin - gen, kühn - fen wir das Bru - der -
2. Lieb, tön' ih - nen Kun - de fort und fort vom deut - schen
3. Lieb aus deut - schen Her - zen tö - ne fort von Mund zu
4. an denn, Deutschlands Söh - ne! laßt uns sei - ern Hand in



1. hand, auf zum Himmel Wünsch' drin - gen für das deutsche
2. Gei - ß, der im tausend - stimm' - gen Bun - de sei - ne al - ten
3. Mund; hemm' die Kla - gen, heil' die Schmer - zen, kühn - fe frei - er
4. Hand, und die fro - he Kun - de tö - ne durch das wei - te



1. Va - ter - land, auf zum Him - mel Wünsch' drin - gen,
2. Hel - den preißt, der im tau - send - stimm' - gen Bun - de,
3. Män - ner Bund, hemm' die Kla - gen, heil' die Schmer - zen,
4. Va - ter - land, und die fro - he Kun - de tö - ne,

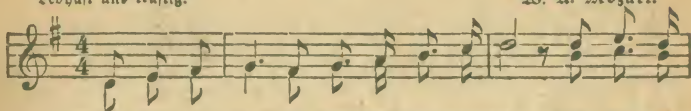
cresc.

1. brin - gen für das deut-sche Va - ter - land.
2. Bun - de sei - ne al - ten Hel - den preist.
3. Schmer - zen, knip-fe frei - er Män - ner Bund.
4. tö - ne durch das wei - te Va - ter - land.

104. Vaterlandslied.

Lebhaft und kräftig.

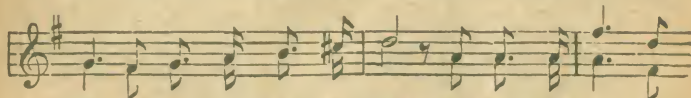
W. A. Mozart.



1. Her - bei, her - bei, du trau-ter Sän-gerkreis! Her - bei im
2. Zu - rüd, zu - rüd! wo weist der trü - be Blick? Schwer lag's und
3. Es sei, es sei, du theu-res Va - ter - land; dir schwö-ren



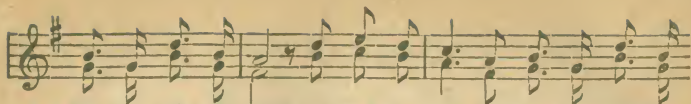
1. Fe - fles-schmud zum Zu - bel - ta - gel! Es rauscht das
2. dun - kel auf der deut - schen Er - de: des Vol - kes
3. wir den ho - hen Schwur der Treu-e! Gilt's bei - ner



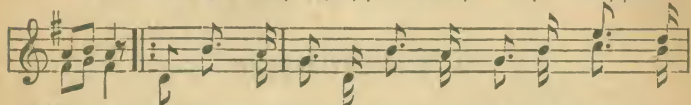
1. Lied zu deut-scher Tha - ten Preis; es lauscht das Ohr der
2. Kraft da - hin und Ehr' und Glück! Wer rief der Frei - heit,
3. Eh - re, greift zur Wehr die Hand; gilt's bei - ner Frei - heit,



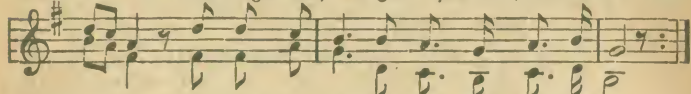
1. neu - en Hel - den - sa - gel! Ihr herr - li - chen Ge-
2. daß sie wie - der - lehr - te? Auf, Bril - der! preist die
3. Läm - pfen wir auf's Neu-e! Schwingt, Bril - der, schwingt Ger-



1. stal = ten, ob ihr schon ver = ges = sen fast in Gra = bes = nacht ge =
2. blut' = ge Völ = terschlacht; preist un = sern Gott, den Skla = ven = ban = de =
3. ma = ni = ens Pa = nier; laßt schallen durch das Thal und schal = len



1. sun = len, das Schwert so blank, der Arm so stark, das Herz so
2. Brecher; u. Deutschlands Streiter, Deutschlands Schirmer, Deutschlands
3. wie = der das Sie = ges = lieb, der Frei = heit Lieb, das Lieb der



1. trunken: o schwekt als Gei = ster auf der Sai = ten Ton!
2. Rä = cher preist, die zer = stört des Fein = des trotz' = ge Macht!
3. Die = der: „Hoch le = be Deutschland, le = be für und für!“

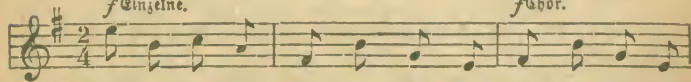
105. Stadtleben.

Best betont.

f Einzelne.

B. Bachner.

f Chor.



1. „Ver = che, komm in uns = re Gas = sen — uns = re Gas = sen!“
2. „Krit = teln mich die schärf = sten Zun = gen — schärf = sten Zungen,“

Einzelne.

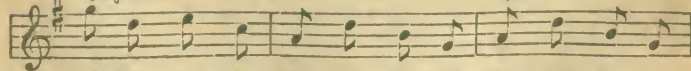
f Chor.



1. sagt das Spätz = hen, „vor den Tho = ren — vor den Tho = ren —
2. hat die Lerch' ihm zu = ge = sun = gen — zu = ge = sun = gen, —

Einzelne.

Chor.



1. geht ja dein Ge = sang ver = lo = ren — Sang ver = lo = ren; —
2. „und ich fand im Stadt = ge = wimmel — Stadt = ge = wimmel, —



1. hier in den be - leb - ten Stra - ßen
2. fei - ne Saa - ten, fei - nen Him - mel,

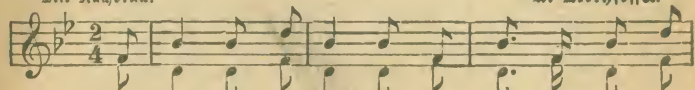


1. Hö - ren dich die fein - sten Oh - ren."
2. fei - ne Saa - ten, fei - nen Him - mel."

-106. Gesang ausziehender Krieger.

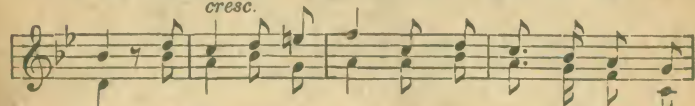
Mit Nachdruck.

U. Methfessel.

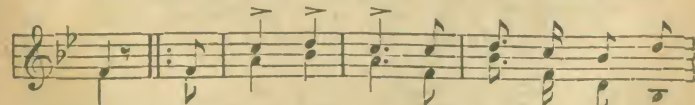


1. Hin - aus in die Fer - ne mit lau - tem Hör - ner-
2. Wir hal - ten zu - sam - men, wie treu - e Bril - der
3. Der Hauptmann, er le - bel er geht uns fühn vor-
4. Wer woll - te wohlzit - tern vor Tod und vor Ge-

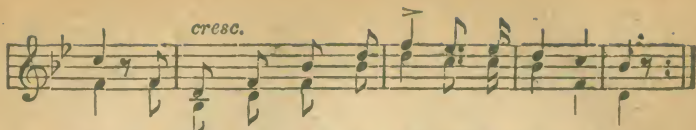
cresc.



1. Klang; die Stimmen er - he - bet zum männ - li - chen Ge-
2. thun, wenn Tod uns um - to - bet, und wenn die Waf - fen
3. an; wir sol - gen ihm mu - tig auf blut' - ger Sie - ges-
4. fahr? vor Feig - heit und Schan - de er - blei - het uns - re



1. sang! Der Frei - heit Hauch weht kräf - tig durch die
2. ruh'n. Uns al - le treibt ein rei - ner, frei - er
3. bahn. Er führt uns jetzt zu Kampf und Müh' hin-
4. Schar! Und wer den Tod im heil - gen Ram - pfe

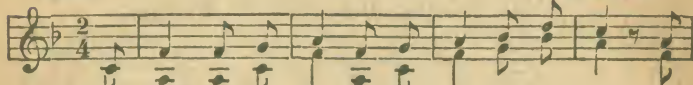


1. Welt; ein frei - es, fro - hes Le - ben uns wohl - ge - fällt!
2. Sinn, nach Ei - nem Zie - le stre - ben wir al - le hin.
3. aus, er führt uns ein, ihr Bril - der, in's Va - ter - land.
4. fand, ruht auch in frem - der Er - de im Va - ter - land.

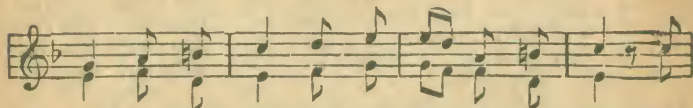
107. Der Mai ist da!

Fröhlich.

G. E. Var.



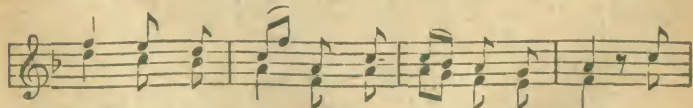
1. Da ist er, da ist er, der lieb - li - che Mai! Der
2. Will - kom - men, will - kom men, du Ge - ber der Lust! Wir



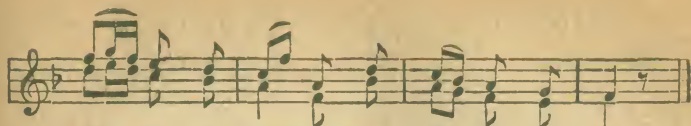
1. Him - mel so hei - ter, die Er - de so neu! Die
2. schmük - ten mit Krän - zen das Haar und die Brust. Ent -



1. Flu - ren so duf - tig, so blin - kend von Tau, die
2. fer - ne dich, Lei - den, ent - fer - ne dich, Schmerz! Wir



1. Bä - che so mur melub, die Völ - te so lau, die
2. brin - gen dem Mai - en ein fröh - li - ches Herz, wir

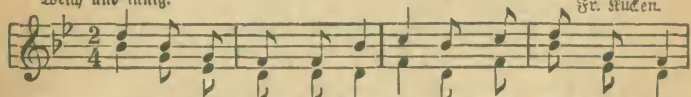


1. Bä - ße so mur-melnd, die Rüs - te so lau!
 2. brin - gen dem Mai - en ein fröh - li - ches Herz.

108. Thüringer Volkslied.

Welch und innig.

Fr. Kücken.



1. Ach, wie ist's mög - lich dann, daß ich dich las - sen kann,
 2. Seh' ich die Mat - ten grün, wo uns - re Her - den ziehn,



1. wo mei - ne Wie - ge stand, mein Va - ter - land!
 2. bet' ich in An - dachtsglut: Gott, du bist gut!



1. Duf - ten die Ber - ge blau, wenn ich wald - aufwärts schau,
 2. Ruf' ich: Wie ist's doch schön! Sag' ich: Kanns an - ders gehn?

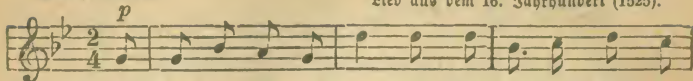


1. wird mir das Herz so weit voll Se - lig - keit.
 2. Wo mei - ne Wie - ge stand: Mein Hei - mat - land.

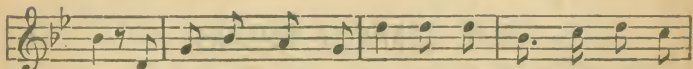
109. Ach Gott, wem soll ich's klagen.

Mäßig langsam.

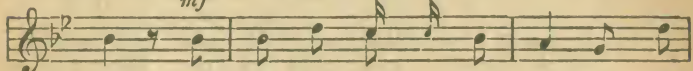
Lied aus dem 16. Jahrhundert (1525).



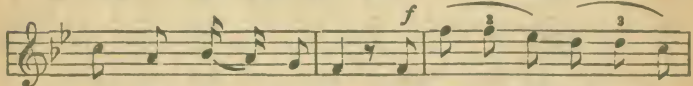
1. Ach Gott, wem soll ich's kla - gen, das heim-lich lei - den
2. Ein Bög-lein kam her - nie - der und sang wohl für uns
3. Ein Blümlein stand im Wal-de, das war der Au - gen



1. mein! Mein Glück ist mir ver-la - get, das bringt mir gro - ße
2. für; ach Gott, wann kehrst du wie - der, wann kommst du her zu
3. Freud', ich wollt' es pflü - fen bal - de, vor - bei ist nun die



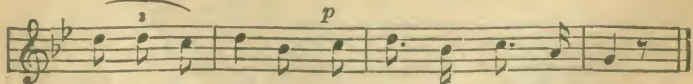
1. Pein. Ich muß dich zie - - hen las - sen, das
2. mir! Das Bög - lein reg - te die Flit - gel, und
3. Zeit. Das Blüm-lein thät ver - wel - fen, ein



1. macht mein Herz so schwer. So schwing ich mich ü - ber die
2. hob sich mehr und mehr: dann schwang es sich ü - ber die
3. Zä - ger brach-te die Mär. Der Wind geht dort ü - ber die



1. Sei - de, ich seh dich nim-mer-mehr! So schwing ich mich
2. Sei - de, ich hör' es nim-mer-mehr! Dann schwang es sich
3. Sei - de, ich seh dich nim-mer-mehr! Der Wind geht dort



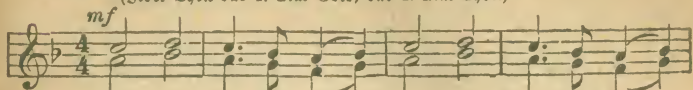
1. ü - ber die Sei - de, ich seh dich nim - mer - mehr!
2. ü - ber die Sei - de, ich hör' es nim - mer - mehr!
3. ü - ber die Sei - de, ich seh dich nim - mer - mehr!

110. Die drei großen christlichen Feste.

Mäßig langsam.

Christliche Volksweise: O sanctissima.

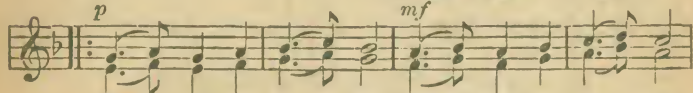
(Jeder Theil das 1. Mal Solo, das 2. Mal Chor.)



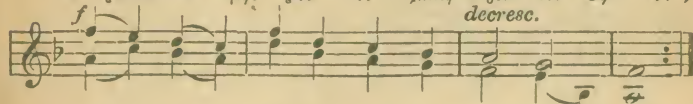
1.-3. O bu fröh-li - che, o bu se - li - ge,



gna - den - brin - gen - de { Weib - nachts - zeit!
 O - ster - zeit!
 Pfing - sten - zeit!



1. Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:
 2. Christ ist er - sche - nen, uns zu ver - süh - nen:
 3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re: }

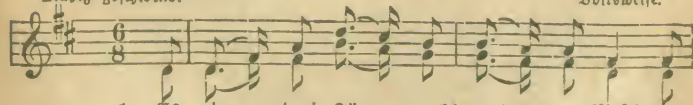


Freu - e, freu - e dich o Chri - sten - heit!

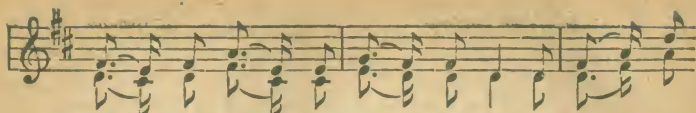
111. Der weiße Hirsch.

Mäßig geschwind.

Volksweise.

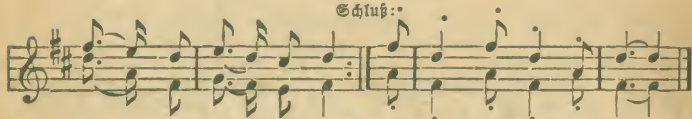


1. Es gin-gen drei Jä-ger wohl auf die Pirsch, sie
 Der Erste. 2. Sie leg-ten sich un-ter den Tan-nenbaum, da
 Der Zweite. 3. Mir hat ge-träumt, ich klopft' auf den Busch, da
 Der Dritte. 4. Und als er sprang mit der Hunde-ge-klopf, da
 5. Und als ich den Hirschan der Er-de be-sah, da
 6. So la-gen sie da und sprachen die Drei, da
 7. Und eh' die Jä-ger ihn recht ge-sehn, so



1. woll-ten er - ja - gen den wei - ßen Hirsch, sie woll-ten er-
2. hat-ten die drei ei - nen felt-sa-men Traum, da hat-ten die
3. rauschte der Hirsch her - aus, husch, husch! Darrauschte der
4. brannt' ich ihn auf das Fell, piss, pass! Da brannt' ich
5. stieß ich lu-stig in's Horn, tra - ra! Da stieß ich
6. rann-te der wei - ße Hirsch vor - bei, da rannte der
7. war er da - von il - ber Tiefen und Höh'n, so war er da-

Schluß:.



1. ja - gen den wei - ßen Hirsch. 7. husch husch! piss pass! tra - ra!
2. drei ei - nen felt-sa-men Traum.
3. Hirsch her - aus, husch, husch!
4. ihn auf's Fell, piss, pass!
5. lu - stig in's Horn, tra - ra!
6. wei - ße Hirsch vor - bei.
7. von il - ber Tiefen und Höh'n.

112. Das Schiff streicht durch die Wellen.

Sanft.

mf

Italienische Volkweise.



1. { Das Schiff streicht durch die Wel - - len, Fi - de-
2. { Vom Ost die Se - gel schwel - - len, Fi - de-
3. { Ihr dun - kel - blau - en Wo - - gen, Fi - de-
4. { wo kommt ihr her - ge - zo - - gen? Fi - de-
5. { Was ich jetzt fern muß sin - - gen, Fi - de-
6. { bald soll dir's nä - her kün - - gen; Fi - de-

pp *mf*

1. {lin, Fi - de - lin.} Ver - schwunden ist der
 2. {lin, Fi - de - lin.} Kommt ihr vom fer - nen
 3. {lin, Fi - de - lin.} Meine Fahrt ist bald vor-

1. Strand in die Fer - ne: o wie ger - ne wär' ich
 2. Strand? Laß sie rol - len; denn sie sol - len noch zu-
 3. bei. Mei - ne Lie - der bring' ich wie - der und mit

1. doch im Hei - mat - land, Fi - de - lin, Fi - de - lin!
 2. rild zum Hei - mat - land, Fi - de - lin, Fi - de - lin!
 3. ih - nen mei - ne Treu'. Fi - de - lin, Fi - de - lin!

113. Frühlingslied.

Nicht zu schnell.

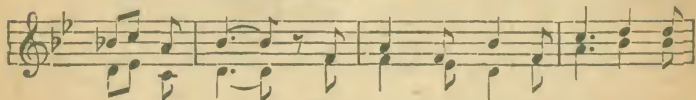
W. A. Mozart.

p

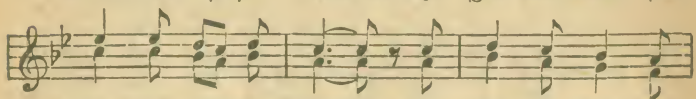
1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von Neu-em die Na-
 2. Das jun - ge Veil - chen bie - tet uns sei - nen Balsam
 3. Drum hascht am Ro - sen - sau - me sein Kleid eh' es ver-



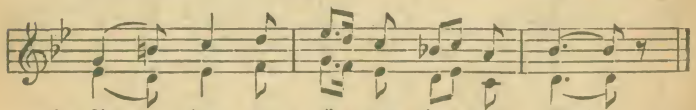
1. tur, seht wie die Son-ne la - chet her - ab auf
2. bar, der hol-de Fenz ver - gli - tet, was uns ge-
3. blüht, und hin zum lee - ren Trau - me der Nichtig-



1. uns - re Flur! Sie wär - met uns nun wie - der mit
2. nom - men war. Er meint's so gut, so bie - der, teilt
3. lei - ten fließt: denn tur - ze Zeit nur wei - let sein



1. ih - rem gold - nen Strahl; der Hir - ten Flö - ten -
2. neu - e Freu - den aus und loßt nun Al - les
3. Fuß auf uns - rer Flur; ist er ein - mal ent-



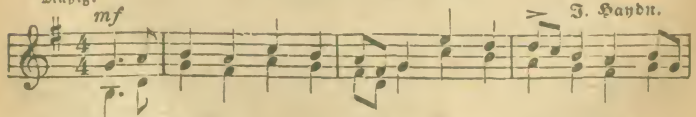
1. Die - - der er - tö - nen in dem Thal.
2. wie - - der in's frei - e Feld hin - aus.
3. ei - - let, hin - weg ist ie - de Spur.

114. Dem Landesherrn.

mäßig.

mf

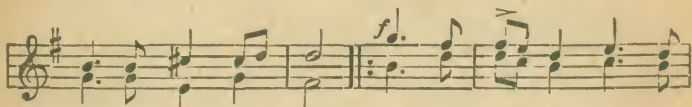
J. Haydn.



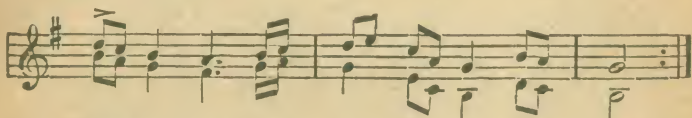
1. { Gott er - hal - te un - sern Fürsten, un - sern ed - len Lan - des -
2. { Mit des Va - ter - her - zens Gü - te wen - det er auf uns den
3. { Sä - len sei - nes Ruhms sind Mil - de, Vie - der - sinn und Red - lich -
4. { und von sei - nem Wap - pen - schil - de strah - let die Ge - rech - tig -



1. {herrn!} und des Se - gens reich - ste Bli - te spen - det
 2. {leit,} {leit;} drum durch bli - hen - de Ge - fil - de tönt es



1. er, das höch - ste Bild. Gott er - hal - te un - fern
 2. ju - belnd weit und breit: „Gott er - hal - te un - fern



1. Für - sten, un - fern e - beln Lan - des - herrn!
 2. Für - sten, un - fern e - beln Lan - des - herrn!“

115. Deutschland über Alles.

Nach der vorigen Melodie.

1. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt;
 wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält, von der
 Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt. Deutschland,
 Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

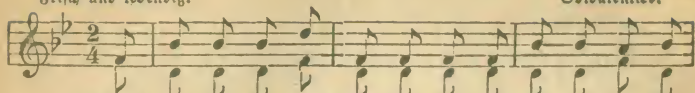
2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher
 Sang sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang, uns zu edler
 That begeistern unser ganzes Leben lang. Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 deutscher Wein und deutscher Sang!

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland:
 Darnach laßt uns Alle streben brüderlich mit Herz und Hand! Einigkeit
 und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh' im Glanze
 dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

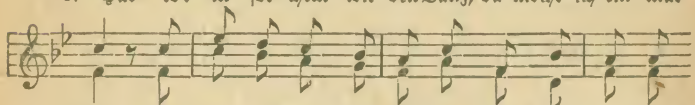
116. Werder als Musikant.

Frisch und lebendig.

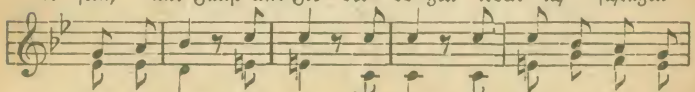
Soldatenlied.



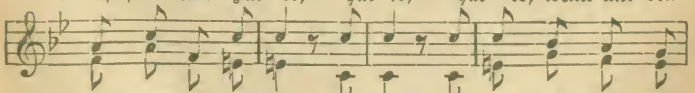
1. Der Gen'ral Wer-der hat ein-mal zum Tan-ze auf-ge-
2. Den Fie-bel-bo-gen hat er schon bei Straßburg sich ge-
3. Als es den Franzen schwinde-lig und il-bel ward zu-
4. Daß hier-bei den Fran-zo-sen nicht ge-fiel die wil-de
5. Er frag-te drum den Kehr-aus auch nur mit der blo-ßen
6. Hal-lo! in sol-chem wil-den Tanz, da möcht' ich ein-mal



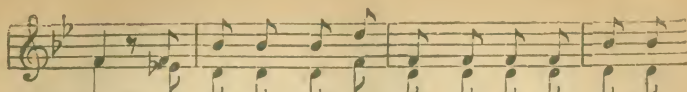
1. spielt, daß war zur Zeit, als sei-nen Strauß er in dem
2. wickst; bei Bel-sort, da pro-hier-te er, ob sei-ne
3. gleich, da spielt der Wer-der ih-nen noch zum Pos-sen
4. Tour, daß kam da=her, weil Werder kann-te sei-ne
5. Faust, und scher-te we-nig sich da-rum, wie's Klapp-ert
6. sein, mit Faust und Fie-bel-bo-gen wollt' ich schlagen



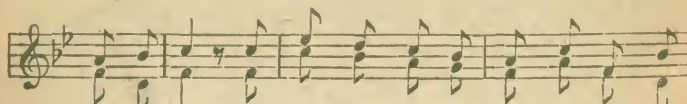
1. El-saß hielt. Da strich, da strich, da strich den gro-ßen
2. Sai-te knickt; und dann, und dann, und dann, daß es beim
3. ei-nen Streich: er ließ, er ließ, er ließ die gro-ße
4. Par-ti-tur. Das Stück, das Stück, so wie es Kost-te
5. o-der sauft. Zu-lezt, zu-lezt, zu-lezt, als es den
6. tap-ser drein. Hal-lo, hal-lo, hal-lo, wenn mit den



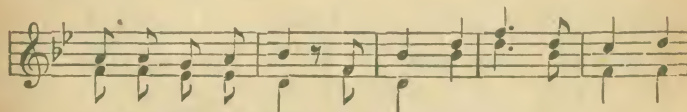
1. Brummbaß er, so grob, so grob, so grob wie'n Rei-ner
2. gro-ßen Tanz nicht stoßt, nicht stoßt, nicht stoßt und auch nicht
3. Pau-te los und spielt', und spielt', und spiel-te Saus und
4. sich zu-vor, zu-vor, zu-vor zu-vor hat aus-ge-
5. Fran-zen war zu heiß, zu heiß, zu drük-kend heiß und
6. Fran-zen ich zum Tanz, zum Tanz, zum Tan-ze wer-be



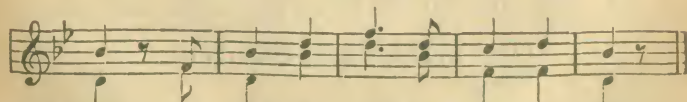
1. streicht. Die Franzen walz-ten hin und her, wie Wer-der
2. hatt, dann schlug er dicht bei Möm-pel-gard*) mit Kol-ben
3. Brauß, daß vie-len, vie-len Tau-fen-den ging ganz der
4. dacht, das hat-te Gen'-ral Wer-der nicht in No-ten
5. schwill, da macht' es in dem Schweizer Schnee der Wer-der
6. geh'n, zum Wie-der-kom-men soll die Lust wohl ih-nen



1. hat ge-geigt, die Fran-zen walz-ten hin und her, wie
2. deutschen Takt, dann schlug er dicht bei Möm-pel-gard mit
3. A-tem aus, daß vie-len, vie-len Tau-fen-den ging
4. mit-ge-bracht, das hat-te Gen'-ral Wer-der nicht in
5. ih-nen kühl, da macht' es in dem Schweizer Schnee der
6. dann vergeh'n, zum Wie-der-kommen soll die Lust wohl



1. Wer-der hat ge-geigt. }
 2. Kol-ben deutschen Takt. }
 3. ganz der A-tem aus. }
 4. No-ten mit-ge-bracht. }
 5. Wer-der ih-nen kühl. }
 6. ih-nen dann vergeh'n! Dann bin auch ich ein Mu-fi-
- Der Wer-der war ein Mu-fi-



- 1-5. tant, wie größ-ter lei-ner wird ge-nannt.
6. tant, mit un-serm Wer-der funst-ver-wandt.

*) Montbéliard.

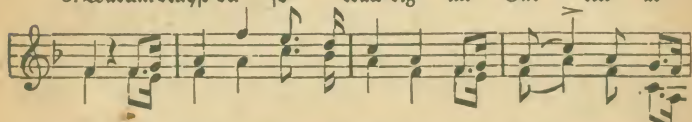
117. Des Sommers letzte Rose.

Langsam.

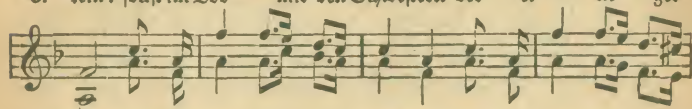
Trübses Volkellied.



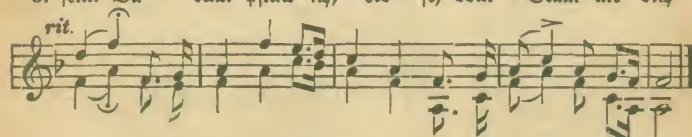
1. Des Som-mers let-te Ro-se blüht hier noch al-
 2. Letzte Ro-se, wie magst du so ein-sam hier
 3. Warum blüht du so trau-rig im Gar-ten al-



1. lein, ver-wesst sind der Ge-spie-len hold lä-chel-de
 2. blühen? deine freund-lichen Schwestern sind längst schon da-
 3. lein? sollst im Tod mit den Schwestern ver-ei-ni-get



1. Reih'n. Ach es blieb lei-ne Schwester, lei-ne Knos-pe zu-
 2. hin. Rei-ne Blü-te haucht Bal-sam mit lie-ben-dem
 3. sein. Da-rum pflück' ich, Ro-se, vom Stam-me dich

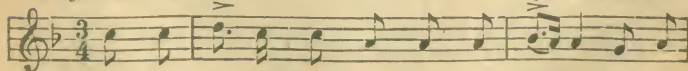


1. rüch mit er-wi-bern-dem Seufzer, mit er-rö-tendem Blick.
 2. Duft, lei-ne Blätter mehr flattern in stür-mischer Luft.
 3. ab, sollst ruhn mir am Her-zen und mit mir im Grab.

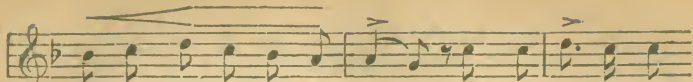
118. Abschied vom Vaterhaus.

Langsam und ausdrucksvoll.

H. Marschner.



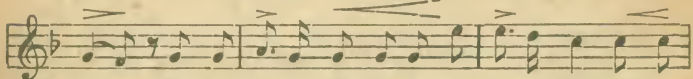
1. O du lie-bes Kind, wir müs-sen scheiden, lei-ne
 2. Mond und Son-ne will, nach dir ich fra-gen, die dich



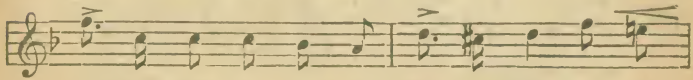
1. Hoff-nung ist auf Er-den me, r, drob zer-sprin-get schier
2. se - hen überm fer-nen Meer, al - le Nacht will ich



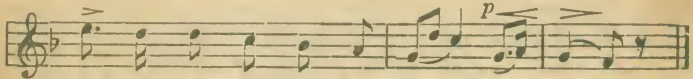
1. das Herz uns bei-den, lie - bes Kind, ach! wei - ne nicht so
2. Gut-Nacht dir sa-gen, als ob ich noch im - mer bei dir



1. sehr. Gieb mir ei-nen Fuß eh' ich dich las-sen muß, ach! wie
2. wär'. Gieb den letzten Fuß eh' ich dich las-sen muß, b'hält dich



1. trägt mein Herz an sei - ner Lieb' so schwer, ach! wie
2. Gott, mein Kind, ich seh' dich nim-mer-mehr, b'hält dich



1. trägt mein Herz an sei - ner Lieb' so schwer.
2. Gott, mein Kind, ich seh' dich nim - mer - mehr.

119. Abendlied.

Ruhig und ausdrucksvoll.

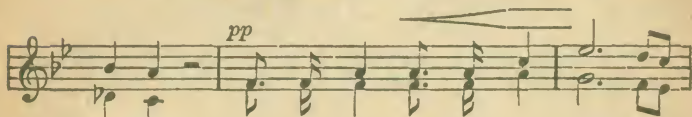
Friedr. Kuhlau.



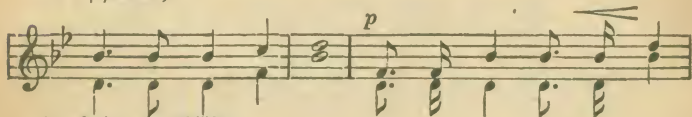
1. Un-ter al-len Wipfeln ist Ruh'; in al-len Zwei-gen
2. Un-ter al-len Monden ist Ruh', und al-le Jahr' und
3. Un-ter al-len Sternen ist Ruh'; in al-len Him-meln



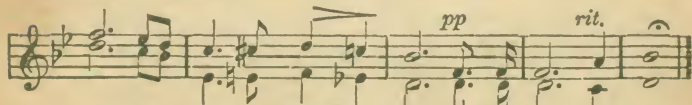
1. Hö - rest du lei - nen Laut; die Bög - lein schla - sen im
2. al - le Tag' Jammer - laut. Das Laub ver - welkt in dem
3. Hö - rest du Har - sen - laut, die Eng - lein spie - len, das



1. Wal - de. }
2. Wal - de. } War - te nur, war - te nur, bal - de,
3. schall - te. }



1. bal - de schläfst }
 2. bal - de welkst }
 3. bal - de spielst }
- auch du. War - te nur, war - te nur,



1. bal - de, bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.
2. bal - de, bal - de welkst auch du, bal - de welkst auch du.
3. bal - de, bal - de spielst auch du, bal - de spielst auch du.

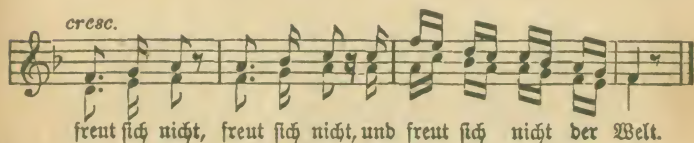
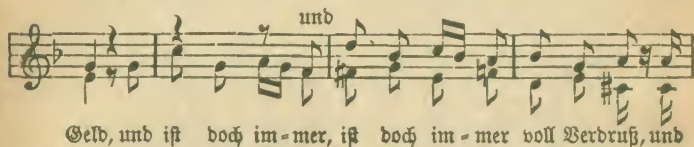
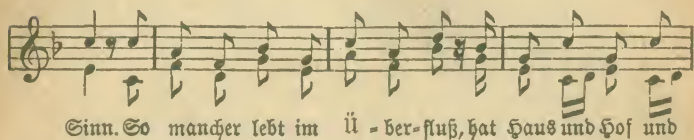
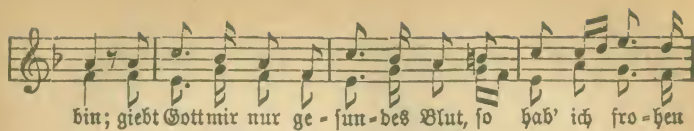
120. Zufriedenheit.

Munter.

Bernh. Klein.



Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu - frie - den

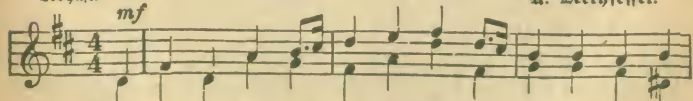


121. Deutsches Lied.

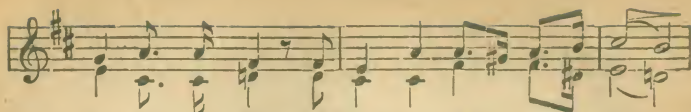
Lebhaft.

mf

H. Methfessel.



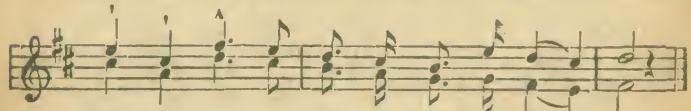
1. Von al-len Län-dern in der Welt das deut-sche mir am
2. Von al-len Sprachen in der Welt die deut-sche mir am
3. Von al-len Freunden in der Welt der deut-sche mir am
4. Von al-len Sit-ten in der Welt die deut-sche mir am
5. Es le-be die ge-samte Welt! Dem Deutschen deutsch am



1. be - sten ge - fällt, es träuft von Got - tes Ge -
2. be - sten ge - fällt, ist frei - lich nicht von Sei -
3. be - sten ge - fällt, von Scha - le wie von Ker -
4. be - sten ge - fällt, ist ei - ne fei - ne Sit -
5. be - sten ge - fällt, er hält sich selbst in Eh -



1. gen; es hat nicht Gold, nicht E - del - stein, doch Män - ner hat es,
2. den; doch wo das Herz zum Her - zen spricht, ihr nim - mer mehr das
3. ne; die Sterne kalt, das Herz so warm, wie Blitz zur Hil - fe
4. te; ge - sund an Leib und Geist und Herz, zur rech - ten Stunde
5. ren; und läßt den Nach - bar links und rechts, wes Lan - des, Glaubens

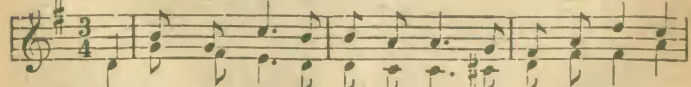


1. Korn und Wein und Mäb - chen al - ler - we - gen.
2. Wort ge - bricht, in Freu - den und in Lei - den.
3. Hand und Arm, und Trost im Au - gen - ster - ne.
4. Ernst und Scherz, und Be - cher in der Mit - te.
5. und Ge - schlechts, nach Her - zens - lust ge - wä - ren.

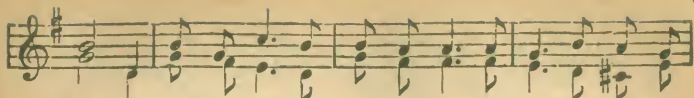
122. Das treue deutsche Herz.

Mit Ausdruck, nicht zu langsam.

Jul. Otto.



1. Ich kenn' ein'n hel - len E - del - stein von löp - lich ho - her
2. Für Pflicht und Recht, für Wahrheit, Ehr' stammt heiß es al - le
3. Wohlweiß ich noch ein gu - tes Wort, für das es heiß ent -
4. Nimm, Gott, mir M - les, was ich ha', ich geb' es freu - dig



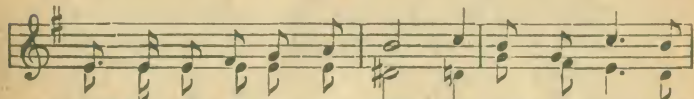
1. Art, in ei - nem stil - len Käm-mer-lein, da liegt er gut ver-
2. Zeit; voll Kraft u. Mut. schlägt's hoch und hehr für Zu-gend, Frömmig-
3. brannt, das ist sein höch-ster heil'-ger Ort, das teu-re Va - ter-
4. hin, nur laß mir bei - ne schönste Gab', den treu-en deut-schen



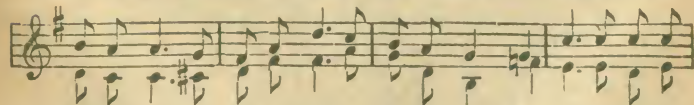
1. wahr, da liegt er gut ver-wahrt. Kein De-mant ist, der
2. fei, für Zu - gend, Fröm - migkeit. Nicht schredet es der
3. Iand, das teu - re Va - ter-land. Treu hängt's an ihm, ver-
4. Sinn, den treu-en deut - schen Sinn. Dann bin ich hoch-be-



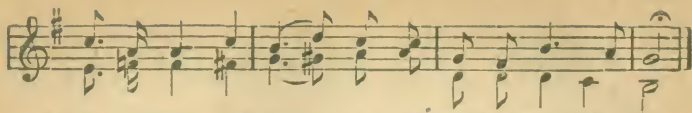
1. die-sem gleicht, so weit der lie - be Him - mel reicht, so
2. Men-schen Spott, es traut al - lein dem lie - ben Gott, es
3. rät's es nicht, selbst wenn's in To - des - schmerzen bricht, selbst
4. glückt und reich, kein Fürst auf Er - den kommt mir gleich, kein



1. weit der lie - be Him - mel reicht; die Men - schen-brust ist's
2. traut al - lein dem lie - ben Gott: der gan - ze Him - mel
3. wenn's in To - des - schmerzen bricht: kein schön - rer Tod auch
4. Fürst auf Er - den kommt mir gleich. Und soll mein Leib be-



1. Kämmer-lein, da leg-te Gott so tief hin-ein den schönen hel-len
2. klar und rein, er spiegelt sich mit lich-tem Schein im schönen hel-len
3. kann es sein, als froh dem Va - ter-land zu weih'n den schönen hel-len
4. gra - ben sein, dann set' in bei - nen Himmel ein den schönen hel-len

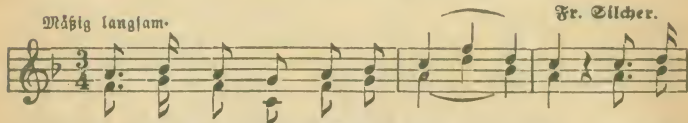


1. ☼ - bel - stein, daß treu - e, daß treu - e deut - sche Herz.
2. ☼ - bel - stein, im treu - en, im treu - en deut - schen Herz.
3. ☼ - bel - stein, daß treu - e, daß treu - e deut - sche Herz.
4. ☼ - bel - stein, mein treu - es, mein treu - es deut - sches Herz.

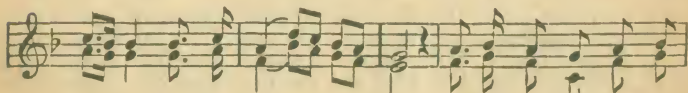
123. Glöcklein, Abendglöcklein, läute!

Mäßig langsam.

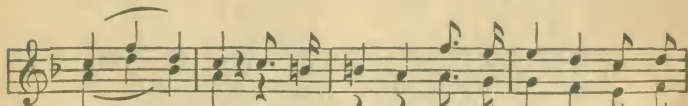
Fr. Zillher.



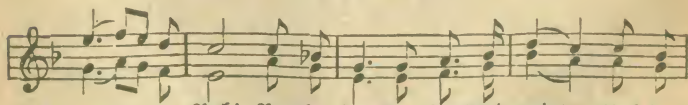
1. Glöck - lein, A - bend - glöcklein, läu - - te Frie - den,
2. Glöck - lein, sagt nicht dein Ge - läu - - te „Frie - de,



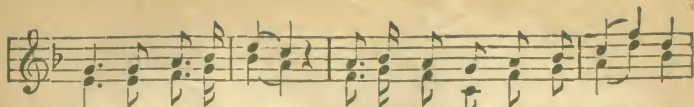
1. Freude al - len Men - schen zu! Hel - le laß dein Lieb er -
2. Freude strömt nur de - nen zu, die vor Gott den Her - ren



1. schal - - len, und bring al - len, und bring al - len ei - ne
2. tre - - ten, herz - lich be - ten, herz - lich be - ten, eh' sie



1. sanft - te Ruß! Ru - he dem, der sorgt und weint, Ruß dem
2. gehn zur Ruß! "Glöcklein, hö - rend gern auf dich, bet den



1. Freunde und dem Feind! Glücklein, al - len Lie - ben brin - ge
2. A - bend se - gen ich, und die Eng - lei - nern sehn mir freund - lich

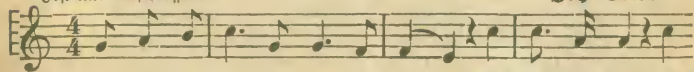


1. du sanf - te Ru - he und mir auch da - zu!
2. zu und be - glei - ten lie - bend mich zur Ruh!

124. Das deutsche Vaterland.

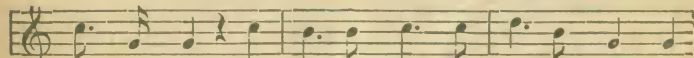
Fest und entschlossen.

Joh. Cotta.



- 1.—5. Was ist des Deutschen Va - ter - land?

ist's Preußen - land? ist's
ist's Bay - er - land? ist's
ist's Pommer land, West -
So nen - ne mir das
So nen - ne mir das

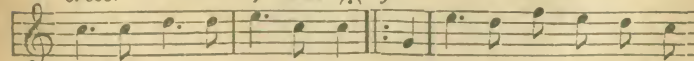


1. Schwaben - land? ist's, wo am Rhein die Re - be blüht? ist's,
2. Stei - er - land? ist's, wo der Mär - sen Rind sich streckt? ist's,
3. sa - len - land? ist's, wo der Sand der Dü - nen weht? ist's,
4. gro - ße Land! Ist's Land der Schwei - zer, ist's Ti - rol? das
5. gro - ße Land! Ge - wiß es ist das De - ster - reich, an

cresc.

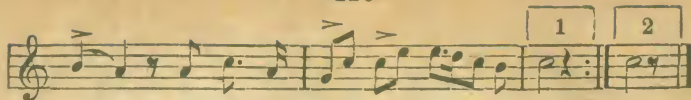
f dim.

f



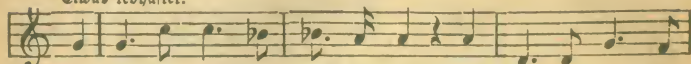
1. wo am Belt die Mö - ve zieht?
2. wo der Mär - ker Ei - sen rect?
3. wo die Do - nau brausend geht?
4. Land und Voss ge - fiel mir wohl!
5. Sie - gen und an Eh - ren reich!

O nein, o nein, o nein, o

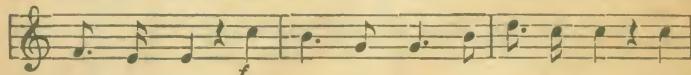


nein! sein Va - ter - land muß grö - ßer sein!

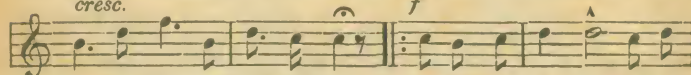
Etwas lebhafter.



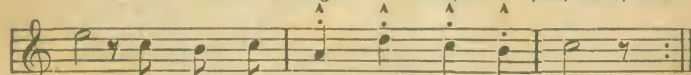
6. Was ist des Deut-schen Va - ter - land? So nen - ne end - lich
7. Das ist des Deut-schen Va - ter - land: wo Ei - de schwört der
8. Das gan-ze Deutsch-land soll es sein! O Gott vom Him - mel



6. mir das Land! So weit die deut-sche Zun-ge klingt und
7. Druck der Hand, wo Treu-e hell im Au - ge blüht und
8. sieh' da - rein! Und gieb uns ech - ten deutschen Mut, daß
cresc.



6. Gott im Him-mel Lie - der singt: Das soll es sein, das soll es
7. Lie - be warm im Her-zen sitzt! Das soll es sein, das soll es
8. wir es lie - ben treu und gut! Das soll es sein, das soll es



6. sein! Das, was - rer Deut - scher nen - ne dein!
7. sein! Das, was - rer Deut - scher nen - ne dein!
8. sein! Das gan - ze Deutsch-land soll es sein!

125. Deutsches Weihelied.

frisch und kräftig.

M. Wethsfel.



1. Stimmt an mit hel - lem ho - hem Klang, stimmt an das
2. Dir al - ter Bar-den Va - ter - land, dir Va - ter -
3. Zur Ab - nen-tu - gend wir uns weihn, zum Schut-ze
4. Die Bar - den sol - len Lieb' und Wein, doch öf - ter
5. Ihr Kraft-ge - sang soll him-mel-an mit Un - ge-



1. Lieb der Lie - der, des Va - ter - lan - des Hoch - ge - sang; das
2. Land der Treu - e, dir frei - es, un - be - zungnes Land, dir
3. bei - ner Hül - ten; wir lie - ben deut - sches Fröh - lich - sein und
4. Ju - gend prei - sen, und sol - len hieb're Män - ner sein in
5. stüm sich rei - ßen, und je - der ech - te deut - sche Mann soll

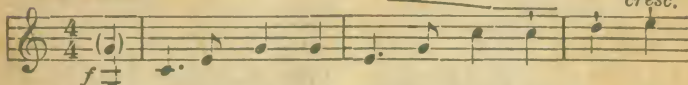


1. Wald - thal hall' es wie - - - der!
2. weih'n wir uns an's neu - - - e.
3. äch - te deut - sche Sit - - - ten.
4. Tha - ten und in Wei - - - ßen.
5. Freund und Bru - der hei - - - ßen!

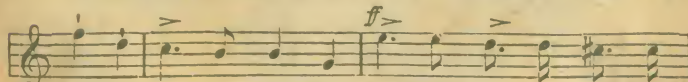
126. Die Wacht am Rhein.

Mit Nachdruck.

C. Wilhelm.

cresc.

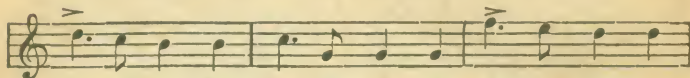
1. Es braust ein Ruf wie Don - ner - hall, wie Schwertge -
2. Durch Hun - dert - tau - send zuckt es schnell, und al - ler
3. Er blickt hin - auf in Him - mels - au'n, da Hel - den.
4. So lang ein Trop - fen Blut noch glüht, noch ei - ne
5. Der Schwur er - schallt, die Wo - ge rinnt, die Fah - nen



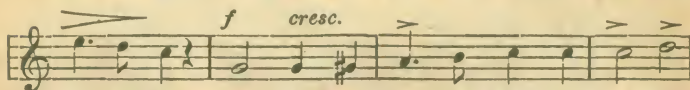
1. Mir und Wo - gen - prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut - schen
2. Au - gen blit - zen hell, der Deut - sche hie - der, fromm und
3. Vä - ter nie - der - schaun, und schwört mit stol - zer Kam - pfes -
4. Faust den De - gen zieht, und noch ein Arm die Wä - ch - se
5. flat - tern hoch im Wind, am Rhein, am Rhein, am deut - schen



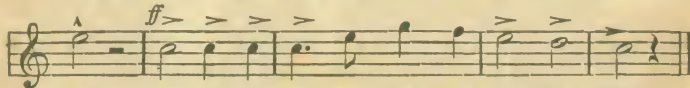
1. Rhein, wer will des Stro-mes Hü-ter sein! }
 2. stark, be - schützt die heil' - ge Lan - des - mark. }
 3. lust: „Du Rhein bleibst deutsch wie mei - ne Brust!“ } Lieb
 4. spannt, be - tritt kein Feind den deut - schen Strand! }
 5. Rhein, wir al - le wol - len Hü - ter sein!



Va - ter - land magst ru - hig sein, lieb Va - ter - land magst



ru - hig sein; fest steht und treu die Wacht, die Wacht am



Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

127. Heimat, süße Heimat.

Rangsam.

Engl. Volkslied: Home, sweet home.



1. Kein Be - cher voll Won - nen, ge - füllt bis zum Rand, er -
 2. Den Frieden der See - le ver - leiht die Fremde nicht! Wo



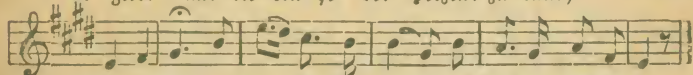
1. setzt auf frem - der Er - de das teu - re Va - ter - land. Des
 2. find' ich die Hü - te, mein trau - li - ches Glück, die



1. Himmels rein-ster Se-gen die Hei-mat be-glückt, Er-
 2. fin-gen-den Vög-lein, die al-le mich kann-ten, wer



1. in-ne-rung und Ju-gend die See-le ent-zückt. } D sü-ßer
 2. giebt mir die Ru-he des Herzens zu-rück? }

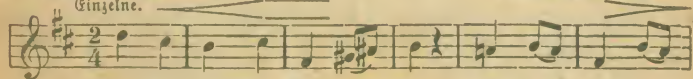


Heimat-laut! wie klingst du dem Herzen, dem Her-zen Lieb und traut!

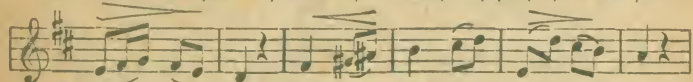
128. Die Nachtigall.

Langsam mit Ausdruck.
 Einzelne.

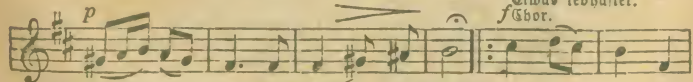
Russisches Volkslied.



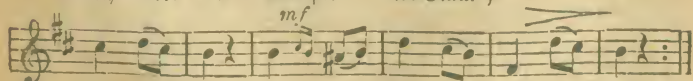
1. Nach-ti-gall, o Nach-ti-gall, sü-ße hol-de
 2. O wie hab' ich man-che Nacht sehn-suchts-voll seit-



1. Nach-ti-gall! Wa-rum ei-lest du da-von,
 2. dem ver-bracht, und mir klagt's dein Lieb zu-rück.
 Etwas lebhafter.



1. warst mein Glück und mei-ne Wonn'! } Nach-ti-gall, o
 2. ich ver-lor mein sü-ßes Glück. }



Nach-ti-gall, süß ist bei-ner Stimme Schall!

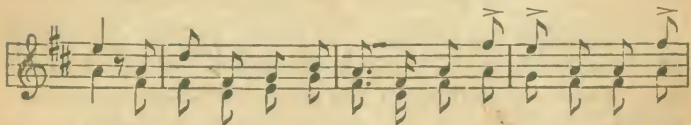
129. Bienenliedchen.

Leicht bewegt,

Fr. Abe.



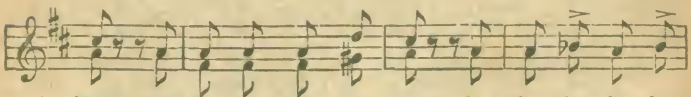
1. Wie duſ-ten doch die Blü-me-lein ſo friſch und ſilb-ri-ſch-
2. Der Blü-ſenſtaub ſo fein und rein iſt un-ſer Ei-gen-
3. Welch' fro-ſe Ar-beit iſt da-heim in un-ſerm Rö-nig-



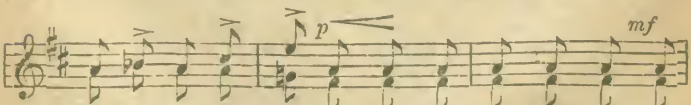
1. um! Sie la-den zum Be-su-che ein: wir ſol-len hilfs-ſch-will-
2. tum: wir ſill-len unſ-re Körb-lein klein und zieh'n mit un-ſerit
3. tum! Wir ma-chen Wachs und Ho-nig-fein und ſin-gen un-ſern



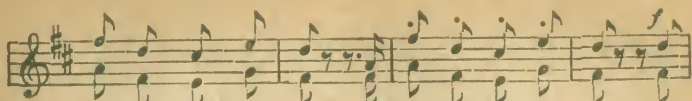
1. kom-men ſein, will-kom-men ſein! Wir ſind auch gar nicht
2. Höß-lein ſein, den Höß-lein ſein, nach Hau-se wie-der-
3. ol-ten Reim, den al-ten Reim, und ſchwärmen frei her-



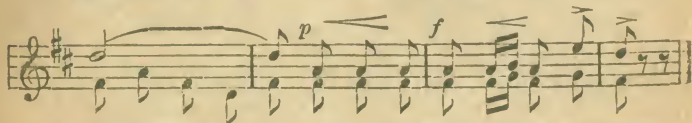
1. dumm und kom-men mit Ge-ſumm, ſum ſum ſum ſum ſum
2. um mit fröh-li-chem Ge-ſumm, ſum ſum ſum ſum ſum
3. um mit ju-beh-n-dem Ge-ſumm, ſum ſum ſum ſum ſum



1. ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum, wir
2. ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum, nach
3. ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum ſum, und



1. sind auch gar nicht dumm und kom-men mit Ge - summ, sum
2. Hau-se wie - der - um mit fröh-li - chem Ge - summ, sum
3. schwärmen frei he - rum mit ju - beln-dem Ge - summ, sum



1. sum sum sum sum sum sum sum, wir kom-men mit Ge-summ.
2. sum sum sum sum sum sum sum, mit fröh-li - chem Ge-summ.
3. sum sum sum sum sum sum sum, mit ju - beln-dem Ge-summ.

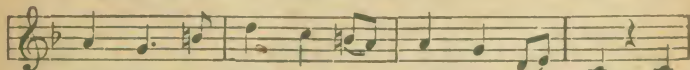
130. Das Mailüfterl.

Etwas langsam.

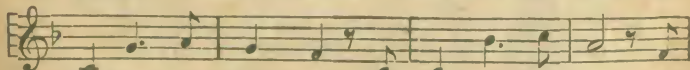
J. Kreipl.



1. Wenn's Mai-lüf-terl weht, geht im Wald drauß' der Schnee, da
2. Jed's Jahr kommt a Fröh-ling, ist d'Win-ter vor - bei, der



1. Heb'n d'blau-en Beil - chen die Röp-ferl in d'Höhl! Und
2. Menscha - ber hat nur an an - zi - gen Mai. Die



1. d'Vö-gerl die g'schlaf'n hab'n die ganz' Win-ter's - zeit, die
2. Schwalb'n flie-gen weit fort, doch zieh'n wie - der her; der



1. wär'n wie - der mun-ter, die wär'n wie - der mun-ter, die
2. Mensch, wenn er fort-geht, der Mensch, wenn er fort-geht, der



1. wär'n wie - der mun - ter und sin - gen voll Freud', die
 2. Mensch, wenn er fort - geht, der kommt nim - mer - mehr, der



1. wär'n wie - der mun - ter und sin - gen voll Freud'.
 2. Mensch, wenn er fort - geht, der kommt nim - mer - mehr.

131. Des Morgens in der Frühe.

Größlich. *mf* C. Greger.

la la la la la

1. u. 2. Des Mor-gens in der Fril - he la la la

la *mf* la

1. la la la da trei - ben wir die Kü - he,
 2. la la la ver - gift man Sorg' und Mil - he,

la *p* la la la *mf*

1. la la la la la la la wenn sum - mend aus der
 2. la la la la la la la wenn Lerch' und Am - sel



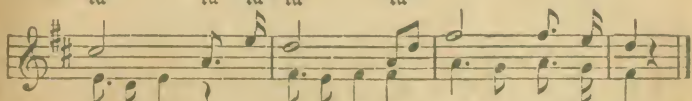
1. Zel - le die Bien' in's Frei-e fliegt und auf der Äh-ren-
 2. sin - gen in Lust und Busch so schön und Glöcklein lu - stig

la la



1. wel - le das Mor-gen - rot sich wiegt. }
 2. kün - gen im Thal und auf den Hüh'n. }

la la la la la

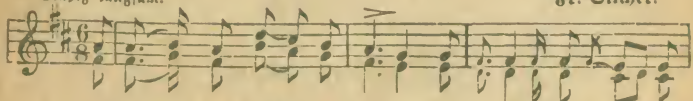


la la la la la la la la la!

132. Die Lorelei.

Mäßig langsam.

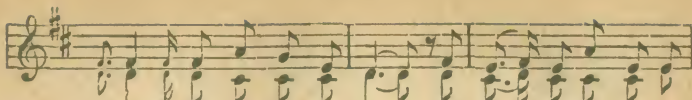
Fr. Ellher.



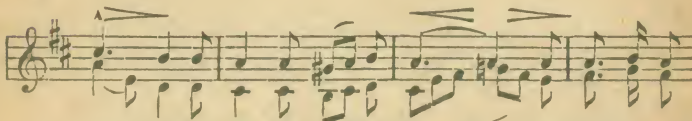
1. Ich weiß nicht, was solles be-deu-ten, daß ich so trau-rig
 2. Die schön - ste Jung-frau sit - zet dort o - ben wun-der-
 3. Den Schif-fer um klei - nen Schiffe er-greift es mit wil - dem



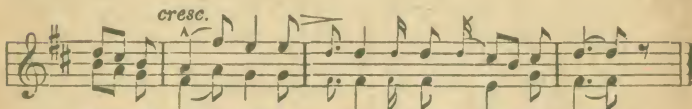
1. bin; ein Mär-chen aus al - ten Bei - ten, das
 2. bar, ihr gold - nes Ge - schmei de blit - zet, ste
 3. Weß; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er



1. kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es
2. kühlt ihr gol-de-nes Haar; sie kühlt es mit gol-de-nem
3. schaut nur hin-auf in die Höh'. Ich glaube, die Wel-len ver-



1. dun - kelt, und ru - hig fließt der Rhein; der Gip-sel des
2. Kam-me, und singt ein Lied da - bei; das hat ei-ne
3. schlin-gen am En-de Schiffer und Rahn; und das hat mit

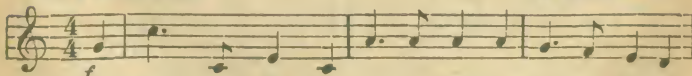


1. Ver-ges sun - kelt im A - bend - son-nen-schein.
2. wun-der-sa - me, ge - wal - ti - ge Me-lo - dei.
3. ih - rem Sin - gen die Lo - re - lei ge - than.

133. Vaterlandslied.

Mit Feuer und Kraft.

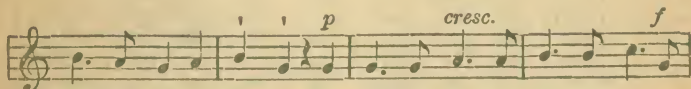
M. Methfessel.



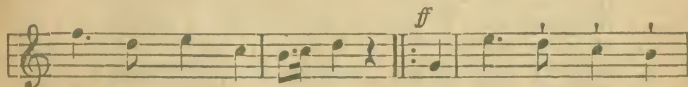
1. Der Gott, der Ei - sen wach-sen ließ, der woll-te kei-ne
2. So wol - len wir, was Gott ge-wollt, mit rech-ten Treuen
3. O Deutsch-land, heil'-ges Va - ter-land! o deut-sche Lieb und
4. Laßt brau - sen, was nur brau-sen kann, in hel - len lich-ten
5. Laßt kün - gen, was nur kün-gen kann, die Trommeln und die
6. Laßt we - hen, was nur we - hen kann, Stan-dar-ten meh'n u.



1. Knech-te, drum gab er Sä-bel, Schwert und Spieß dem
2. Hal-ten, und nim-mer im Ty-ran-nen-sold die
3. Treu-el Du ho-her Land! du schö-nes Land! wir
4. Flam-men! ihr Deut-schen, al-le Mann für Mann, zum
5. Flö-ten! wir wol-len heu-te Mann für Mann mit
6. Fah-nen! wir wol-len heut' uns Mann für Mann zum



1. Mann in sei-ne Rech-te, drumgab er ihm den küh-nen Muth, den
2. Men-schen-schädel spal-ten; doch wer für Land und Schande sicht, den
3. schwo-ren dir aufs Neu-e: Dem Bu-ben und dem Knecht die Acht! den
4. heil'-gen Krieg zu-sam-men! und hebt die Her-zen him-mel-an und
5. Blut das Ei-sen rö-ten, mit Hen-ker- und mit Knech-te-Blut, o
6. Hel-den-to-be mah-nen. Auf! flie-ge, ho-her Siegespa-nier, vor-



1. Zorn der frei-en Re-de, daß er be-stän-de
2. hau-en wir in Scher-ben, der soll im deut-schen
3. spei-sen Kräh'n und Ra-ben! So zieh'n wir aus zur
4. him-mel-an die Hän-de, und ru-set al-le
5. sü-ßer Tag der Ra-chel das klin-get al-len
6. an dem küh-nen Rei-hen! wir sie-gen o-der

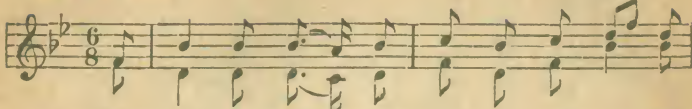


1. bis auf's Blut, bis in den Tod die Feh-del!
2. Lan-de nicht mit deut-schen Män-nern er-ben.
3. Her-mannschlacht und wol-len Ra-che ha-ben.
4. Mann für Mann: Die Knechtschaft hat ein En-del!
5. Deut-schen gut, das ist die gro-ße Sa-che!
6. ster-ben hier den sü-ßen Tod der Frei-en.

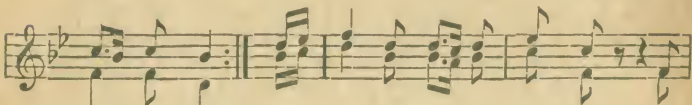
134. Auf, auf zum fröhlichen Jagen!

Grifsch und munter.

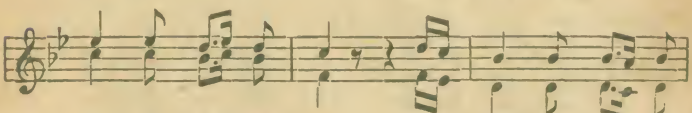
Volksweise.



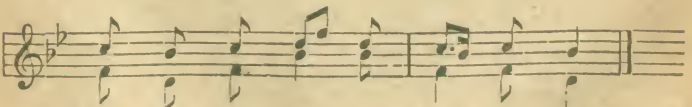
1. { Auf, auf zum fröh-li - chen Ja - gen! auf, auf in's
Es fängt schon an zu ta - gen, das Weidwerk!
2. { Schau' wie das Heer der Ster - ne den schö-nen
und wie sie sich ent - fer - nen, wenn sich An-
3. { Das ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü-ge
den lüß - nen Fang zu ge - ben, ist mei-ne



1. { frei - e Feld! } Auf, bei den fröh-lichen Stun-den! mein
2. { Glanz ver - liert, } Die Vö - gel in den Wä - dern sind
3. { mei - ne Brust: } Wo Reh' und Hir - sche sprin-gen, wo



1. Herz er - mun-tre dich! Die Nacht ist schon ver-
2. schon vom Schlafer - wacht, und ha - ben auf den
3. Rohr und Büch-se knallt, wo Jä - ger - hör - ner



1. schwin-den und Phö - bus zei - get sich.
2. Fel - dern ihr Mor - gen - lieb ge - bracht.
3. kün - gen, da ist mein Auf - ent - halt.

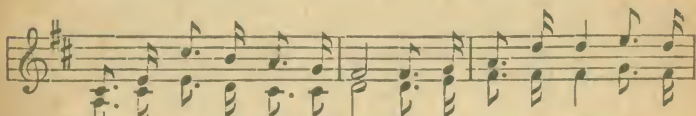
135. Hier im grünen Wald, wo das Echo schallt.

Leicht und lebhaft.

Tiroler Volkslied.

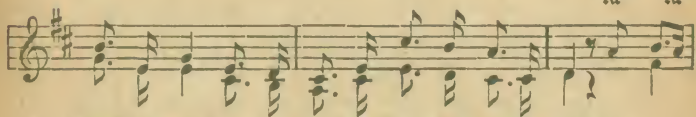


1. Hier im grü - nen Wald, wo das E - cho schallt und wo
2. Je - des Blatt am Baum in des Wal - des Raumjauchzt der



1. mil - de Bal - sam - lüf - te wehn, wo in gold'ner Pracht früh die
2. Morgen - son - ne freu - dig zu, weil sie Le - ben bringt und mit

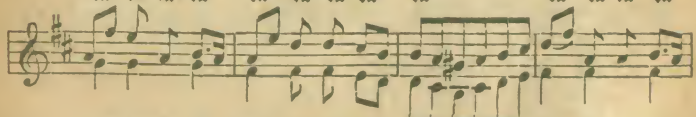
Ia Ia



1. Sonn' er - wacht, kann dem San - ge ich nicht wi - der - stehn. }
2. Luft durchbringt, was die Nacht ver - sentt in Grabes - ruh'. }

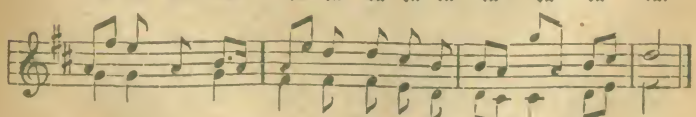
Ia

Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia — — Ia Ia Ia Ia



Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia — — Ia Ia Ia

Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.



Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

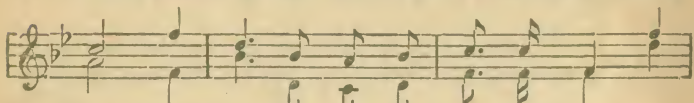
136. Waldkonzert.

Rechtst.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



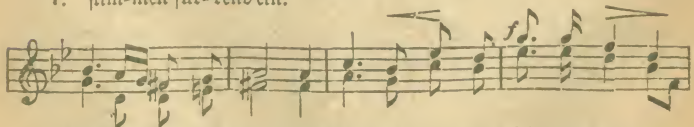
1. Kon-zert ist heu-te an-ge-sagt im fri-schen grü-nen
2. Der Di-stel-fink spielt led vom Blatt die er-ste Wi-o-
3. Frau Nach-ti-gall, die Sän-ge-rin, die singt so hell und
4. Die Drossel spielt die Kla-ri-nett', der Rab', der al-te
5. Der Kul-lus schlägt die Trommel gut, die Ler-che steigt em-
6. Mu-si-bi-rec-tor ist der Specht, er hat nicht Raß noch
7. Ver-wun-dert hö-ren Has' und Reh das Fie-belu und das



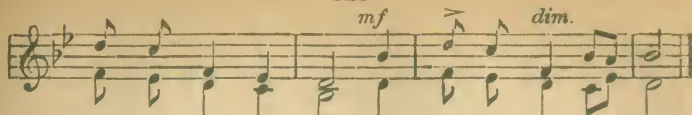
1. Wald: Die Mu-si-kan-ten stim-men schon, hör',
2. lin; sein Wet-ter Buch-fink ne-ben-an be-
3. zart, und Ros-sie Hänf-ling bläst da-zu die
4. Mann, streicht den ver-stimm-ten Brum-mel-baß, so
5. por und schmettert mit Trom-pe-ten-klang voll
6. Ruh', schlägt mit dem Schna-bel spitz und lang gar
7. Schrei'n, und Die-ne, Müd' nnd Kä-fer-lein, die



1. wie es lu-stig schallt:
 2. glei-tet lu-stig ihn.
 3. Flöt' nach be-stier Art.
 4. gut er strei-chen kann.
 5. Zu-bel in den Chor.
 6. fein den Takt da-zu.
 7. stim-men sur-rend ein.
- Das ju-bi-liert und mu-si-ziert, das



schmettert und das schallt! Das geigt und singt und pfeift und klingt im

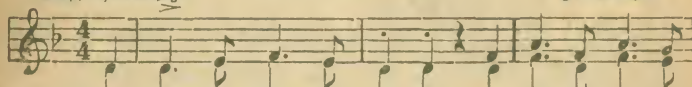


fri - schen grü - nen Wald, im fri - schen grü - nen Wald!

137. Erwacht!

Ersst, schrittweisig.

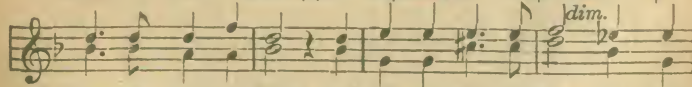
Fr. Zilcher.



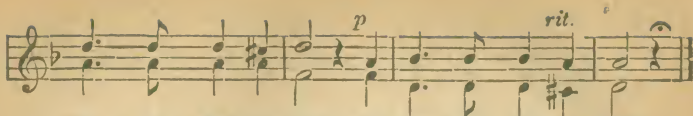
1. Der al - te Bar - ba - ros - sa ist end - lich auf - ge -
2. Er ruft mit lau - ter Stim - me: „Ver - kün - de mir, o
3. Mit wun - der - hel - lem Bli - ck der Kna - be thut ihm
4. Mit sei - nem treu - en Her - zen und sei - nem se - sten
5. „Du drei - mal sel' - ge Kun - del!“ der Bar - ba - ros - sa
6. „des deut - schen Vol - kes Fein - de, die von des Kai - sers
7. „sie miß - sen wie = der = kom - men, wie einst zu mei - ner
8. „Komm, Kna - be, laß uns ru - fen durchs gan - ze deut - sche



1. wacht aus sei - nem tie - sen Schla - fe nach
2. Zwerg, wer hat die schwar - zen Ra - ben ver -
3. fund, der Preu - ßen - tö - nig Wil - helm schlug
4. Blic brach er den deut - schen Rat - tern auf
5. ruft, „er - stan - den ist mein Deut - sch - land aus
6. „Haupt die deut - sche Kai - ser - kro - ne so
7. „Zeit, und sich de - mil - tig beu - gen vor
8. „Land: Der Deut - schen Schirm und Scep - ter ist



1. lan - ger finst - rer Nacht, aus sei - nem tie - sen Schla - fe nach
2. trie - ben von dem Berg, wer hat die schwarzen Ra - ben ver -
3. sie zu die - ser Stund', der Preu - ßen - tö - nig Wil - helm schlug
4. e - wig das Ge - nieß, brach er den deut - schen Rat - tern auf
5. „sei - ner dü - stern Gruft, er - stan - den ist mein Deut - schland aus
6. „fre - vent - lich ge - raubt, die deut - sche Kai - ser - kro - ne so
7. „Deutschlands Herr - lich - keit, und sich de - mil - tig beu - gen vor
8. „in der Bol - lern - Hand, der Deut - schen Schirm u. Scep - ter ist



1. lan - ger finst-er Nacht, nach lan - ger finst-er Nacht.
2. trie - ben von dem Berg, ver - trie - ben von dem Berg?
3. sie zu die-ser Stund', schlug sie zu die-ser Stund'.
4. e - wig das Ge-nick, auf e - wig das Ge-nick.
5. „sei - ner blü-stern Gruft, aus sei - ner blü-stern Gruft;
6. „fre - vent - lich ge - raubt, so fre - vent - lich ge - raubt:
7. „Deutschlands Herrlich-keit, vor Deutschlands Herrlich-keit.
8. „in der Zol-ler-Hand, ist in der Zol-ler-Hand.“

138. Preußenlied.

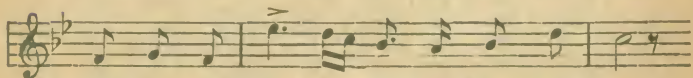
Heurig.

Einzelne.

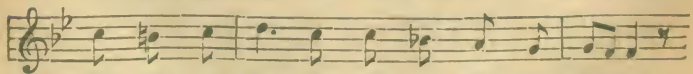
H. A. Reithardt.



1. Ich bin ein Preu-ße, kennt ihr mei - ne Far-ben?
2. Mit Lieb' und Treu-e nah' ich mich dem Throne,
3. Nicht je - der Tag kann glüh'n im Son-nen - lich-te,
4. Und wenn der bö - se Sturm mich wild um - sau-set,
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem Ab - nig wei-ßen,



1. Die Fah - ne schwebt mir weiß und schwarz vor - an.
2. von wel - chem mild zu mir mein Va - ter spricht;
3. ein Wöl-fen und ein Schauer kommt zur Zeit;
4. die Nacht ent - bren - net in des Blit - zes Glut;
5. wo Fürst und Volk sich rei - chen so die Hand,



1. Daß für die Frei-heit mei - ne Vä - ter star-ben,
2. und wie der Va - ter treu mit sei - nem Soh-ne,
3. b'rum le - se Rei - ner mir es im Ge - sich-te,
4. hat's auch schon är - ger in der Welt ge - brauset,
5. da muß des Vol - les wah - res Glück ge - dei - hen,

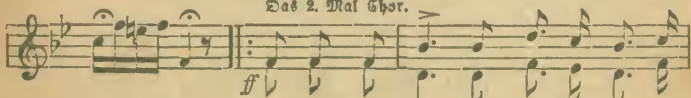


1. das deu - ten, merkt es, mei - ne Far - ben an. Nie
2. so steh' ich tren mit ihm und wan - ke nicht. Fest
3. daß nicht der Wün - sche je - der mir ge - deihet. Wohl
4. nur was nicht beb - te, war der Preu - ßen Mut. Muth
5. da blüht und wächst das schö - ne Va - ter - land. So

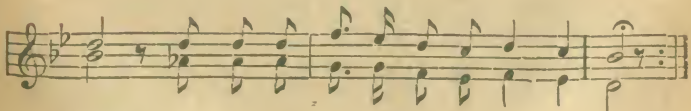


1. werd' ich hang ver - za - gen; wie je - ne will ich's
2. sind der Lie - be Ban - de: Heil mei - nem Va - ter -
3. tausch - ten nah' und fer - ne mit mir gar Die - le
4. Fels und Ei - che split - tern, ich wer - de nicht er -
5. schwö - ren wir auf's Neu - e dem Kö - nig Lieb' unt

Das 2. Mal Chor.



1. wa - gen: Sei's trü - ber Tag, sei's heit' - rer Son - nen -
2. lan - bel Des Kö - nigs Ruf bringt in das Herz mir
3. ger - ne. Ihr Glück ist Trug und ih - re Frei - heit
4. zit - tern; es stürm' und trach', es blit - ze wild da -
5. Treu - el Fest sei der Bund! ja, schlaget mu - tig



1. schein: }
 2. ein: }
 3. Schein: }
 4. rein: }
 5. ein! }
- Ich bin ein Preu - ße, will ein Preu - ße sein!
- Wir sind ja Preu - ßen, laßt uns Preu - ßen sein!

139. Vom Fels zum Meer.

Nach der vorigen Melodie.

1. Wir heißen Deutsche. Kennt ihr unsre Zeichen? das neue Banner schwarz und weiß und rot? Wie seine stolzen Farben nie verblassen, so bleiben wir ihm treu bis in den Tod, die Fahnen vor dem Heere, die Flaggen auf dem Meere, „vom Fels zum Meer“ weht unsrer Farben Schein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

2. Wir heißen Deutsche, wißt ihr, wer uns führet? Dem Preußenkönig folgen wir zum Krieg, in Sturmeswettern ist er uns erküret, und Gott vom Himmel krönet ihn mit Sieg. Er hat die Schlacht geschlagen, er muß die Krone tragen, „vom Fels zum Meer“ gebietet er allein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

3. Wir heißen Deutsche, was hat uns verbunden? nicht Unterjochung oder Staatsvertrag: im heil'gen Kriege haben wir gefunden der deutschen Einheit heißersehnten Tag, den Feind mit deutschen Hieben zum Land hinausgetrieben, „vom Fels zum Meer,“ vom ganzen deutschen Rhein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

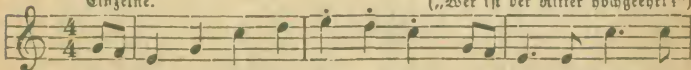
4. Wir heißen Deutsche, sind ein Volk in Waffen, und unser neues Reich ist hergestellt; ein Reich des Friedens wollen wir erschaffen, und trennen soll uns keine Macht der Welt. Wir sind in Süd und Norden ein Brudervolk geworden; „vom Fels zum Meer,“ ihr Brüder, schließt den Reih'n, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

140. Kaiser Wilhelm.

Fest und lebendig.
Einselne.

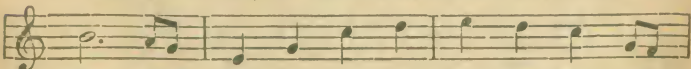
H. Marschner.

(„Wer ist der Ritter hochgeehrt?“)



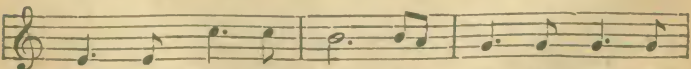
1. Wer ist der grei-se Sie-geß-held, der uns zu Schutz und

2. Wer hat für dich in blut'ger Schlacht be-siegt den ärg-sten



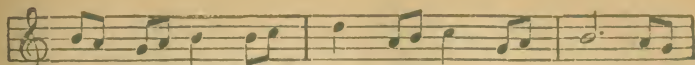
1. Wehr für's Ba-ter-land zog in das Feld mit

2. Feind? Wer hat dich groß und stark ge-macht, dich

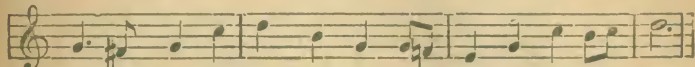


1. Deutschlands gan-zem Heer? Wer ist es, der vom

2. brü-der-lich ge-eint? Wer ist, wenn je ein

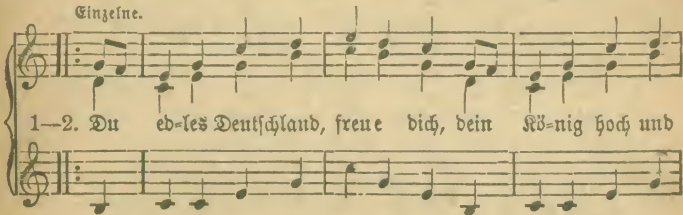


1. Va - ter - land den schön - sten Dank em - pfing, vor
2. Feind noch droht, dein be - ster Hort und Schutz? Wer

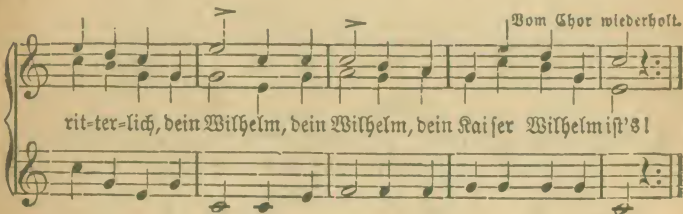


1. Frankreichs Hauptstadt sieg - reich stand und heim als Kai - ser ging?
2. geht für dich in Kampf und Tod, der gan - zen Welt zu Trug?

Einselne.



- 1-2. Du ed - les Deutschland, freue dich, dein Kö - nig hoch und



Vom Chor wiederholt.

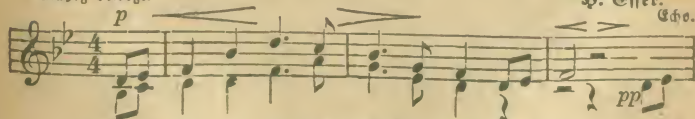
rit - ter - lich, dein Wilhelm, dein Wilhelm, dein Kai - ser Wilhelm ist's!

141. Abschied vom Walde.

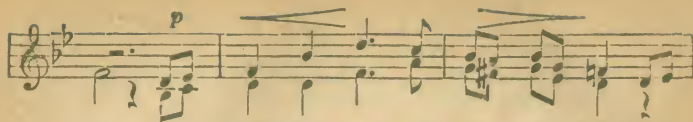
Mäßig bewegt.

H. Effer.

Chor.



1. A - be, du lie - bes Wal - des - grün, A - del A -
2. A - be, ihr Fel - sen braun und grau, A - del A -
3. Und scheid' ich auch auf Le - bens lang, A - del A -



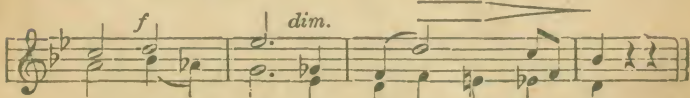
1. del Ihr Blümlein mögt noch lan - ge blüh'n, A -
 2. del Weiß Gott, wann ich euch wie - der - schau', A -
 3. del O Wald, o Fels, o Bo - gel - sang! A -



1. del A - del Mög't an - d're Wan - d'rer
 2. del A - del Mir ist das Herz so
 3. del A - del An euch, an euch zu



1. noch er - freu'n, und ih - nen eu - re Dül - te streu'n, }
 2. trüb' und schwer, als rief's, du siehst sie nim - mer mehr. } A -
 3. al - ler Zeit ge - den - te ich in Freu dig - keit, }



de, A - - de, A - de, A - de, A - del

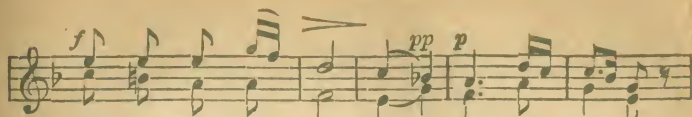
142. Gebet.

Sehr langsam.

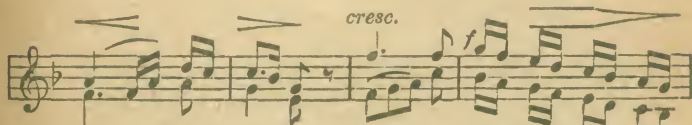
C. M. v. Weber.



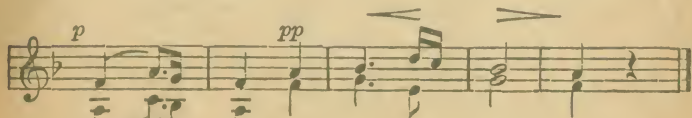
1. Lei - se, lei - se, from - me Wei - se, schwing' dich
 2. Zu dir wen - de ich die Hän - de, Herr ohn'



1. auf zum Ster-nen - frei - sel Lieb er - schal-le!
 2. An-fang und ohn' En - de! Vor Ge - fah-ren



1. Fei - ernd wal-le mein Ge-bet zur Him-mels-
 2. uns zu wah-ren, sen - de bei - ne En - gel-

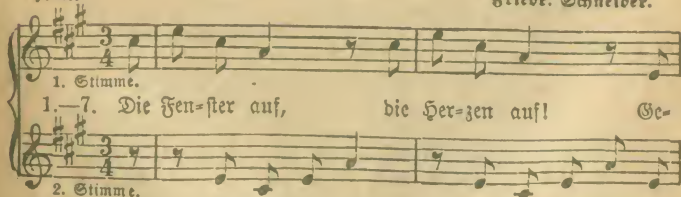


1. hal - le, zur Him-mels - hal - le!
 2. scha - ren, die En - gel - scha - ren!

143. Frühlings-Einzug.

Elter.

Friedr. Schnelder.



1. Stimme.

- 1.—7. Die Fen-ster auf, die Her-zen auf! Ge-

2. Stimme.

- 1—7. Die Fen-ster auf, die Her-zen auf! Ge-

1.—7. schwinde, ge-schwin-de, ge-schwin-de, ge-schwin-de!

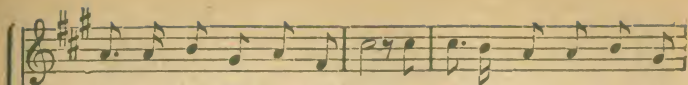
1. Der
2. Er
3. Der
4. Und
5. Es
6. Es
7. Zum

1.—7. schwinde, ge-schwin-de, ge-schwin-de, ge-schwin-de!

1. Der
2. Er
3. Der
4. Und
5. Es
6. Es
7. Zum

1. al - te Win - ter will her - aus, er
 2. spürt den Früh - ling vor dem Thor, der
 3. Früh - ling pocht und klopft ja schon — horcht
 4. wenn ihr noch nicht öff - nen wollt, er
 5. kommt der Sun - fer Mor - gen - wind, ein
 6. kommt der Rit - ter Son - nen - schein, der
 7. An - griff schlägt die Nach - ti - gall, und

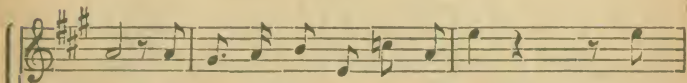
1. al - te Win - ter will her - aus, er trip - pelt
 2. spürt den Früh - ling vor dem Thor, der will ihn
 3. Früh - ling pocht und klopft ja schon — horcht, horcht, es
 4. wenn ihr noch nicht öff - nen wollt, er hat viel
 5. kommt der Sun - fer Mor - gen - wind, ein bau - fe
 6. kommt der Rit - ter Son - nen - schein, der bricht mit
 7. An - griff schlägt die Nach - ti - gall, und horch, und



1. trip-pelt ängstlich durch das Haus, er win-det bang sich in der
2. will ihn zup-fen bei dem Ohr, ihn zau-sen an dem wei-ßen
3. hordt, es ist sein lie-ber Ton! er pocht und klop-set, was er
4. hat viel Die-ner-schaft im Gold, die ruft er sich zur Hil-fe
5. bau-se - ba - fig ro - tes Kind, und bläst, daß al - les klingt und
6. bricht mit gold-nen Lan-zen ein; der sanfte Schmeichler Blü-ten-
7. hordt, u. hordt, ein Wie-der - hall! Ein Wie-der-hall aus mei-ner

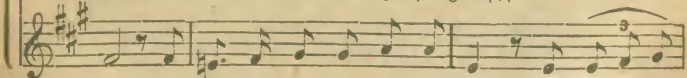


1. ängst - lich durch das Haus, er windet bang' sich in der
2. zup - fen bei dem Ohr, ihn zausen an dem wei-ßen
3. ist sein lie-ber Ton! er pocht und klop-set, was er
4. Die - ner - schaft im Gold, die ruft er sich zur Hil-fe
5. ba - fig ro - tes Kind, und bläst, daß al - les klingt und
6. gold - nen Lanzen ein; der sanfte Schmeichler Blüten-
7. hordt, ein Wieder-hall! Ein Wie-der-hall aus mei-ner



1. Brust und kramt zu - sam - men sei - nen Wust,
2. Bart nach sol - cher wil - den Bu - ben Art,
3. kann, mit klei - nen Blu - men - knospen an,
4. her, und pocht und klop - set im - mer mehr,
5. klrirt, bis sei - nem Herrn ge - öff - net wird,
6. hauch, schleicht durch die eng - sten Rit - zen auch,
7. Brust! her - ein! her - ein, du Frühlingslust,

ge-



1. Brust und kramt zu - sam - men sei - nen Wust,
2. Bart nach sol - cher wil - den Bu - ben Art,
3. kann, mit klei - nen Blu - men - knospen an,
4. her, und pocht und klop - set im - mer mehr,
5. klrirt, bis sei - nem Herrn ge - öff - net wird,
6. hauch, schleicht durch die eng - sten Rit - zen auch,
7. Brust! her - ein! her - ein, du Frühlingslust,

ge-schwinde, ge-

schwin-de, ge - schwin-de, ge - schwin - de.

schwin-de, ge - schwin-de, ge - schwin - de.

144. Wie herrlich ist's im Wald!

Lebhaft und rasch.

Fr. Abt.

mf *crescendo.*

1. Wie herrlich ist's im Wald, wie herrlich ist's im Wald,
2. Der Jä - ger Auf - ent - halt, der Jä - ger Auf - ent - halt,
3. Wie rings-um Al - les halt, wie rings-um Al - les halt,

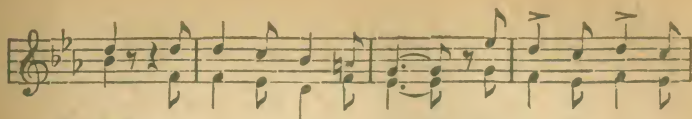
f

1. Wald, wie herrlich ist's im Wald, im grü - nen, grü - nen
2. halt, der Jä - ger Auf-ent-halt, der grü - ne, grü - ne
3. halt, wie ringsum Al-le's halt, im grü - nen, grü - nen

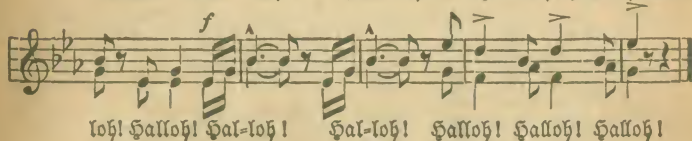
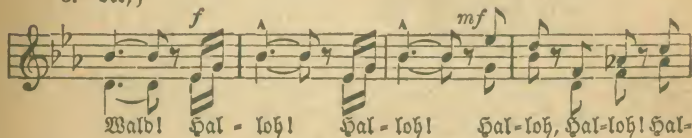
mf

1. Wald! Wenn fröh - lich die Hör - ner er - klin -
2. Wald! Es rauscht mit ge - wal - ti - gen Zwei -
3. Wald! Das E - cho giebt al - le die Pie -

1. gen, wie regt sich die Luft da zum Sin -
2. gen, die al - le zum Gril - len sich nei -
3. der dem fröh - li - chen Jä - ger wie



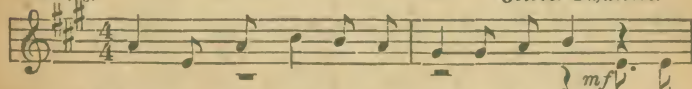
1. gen, }
2. gen, } im grü-nen, grü-nen Wald, im grü-nen, grü-nen
3. der, }



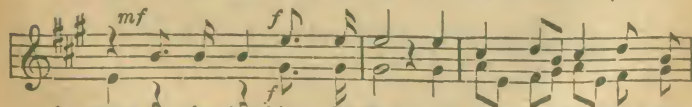
145. Die Wachtel.

Märlg.

Friedr. Schneider.



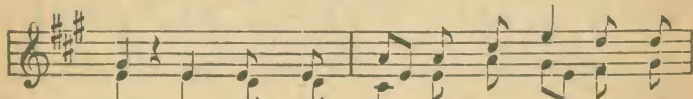
1. Hört, wie die Wäch-tel im Wei-zen-feld schlägt: lo - bet
2. Mor - gens früh, e - he der Tag noch an-bricht: gu - ten
3. Schwärmt sie dann hin durch die blu - mi-ge Au: werd' ich
4. Kommt nun der Weibmann mit Blei und mit Hund: fürcht' mich
5. Wird sie vom Klan-ge der Sen-se ge-weckt: tritt mich
6. Wei - zen und Ger - ste ist al - les vor-beil har - te



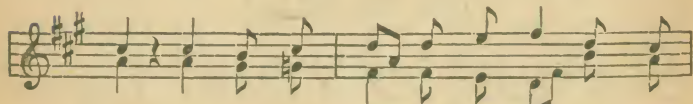
1. Gott! lo - bet Gott! lo - bet Gott! ruft sie, wenn Däm-mrung sich
2. Tag! gu - ten Tag! gu - ten Tag! ruft sie, dem däm-mernden
3. naß! werd' ich naß! werd' ich naß! ruft sie im küh - li - gen
4. nicht! fürcht' mich nicht! fürcht' mich nicht! liegt ich still, bleib ich ge-
5. nicht! tritt mich nicht! tritt mich nicht! ruft sie, im Bett-chen ver-
6. Zeit! har - te Zeit! har - te Zeit! bald kömmt der Win-ter her-



1. regt; sie - get von ei - nem in's an - de - re
2. Licht, kommt nun die Son - ne, so leuchzt sie den
3. Tag; bit - tet die Son - ne mit sie - hen - dem
4. sund; steht nur der Wei - zen und grü - net das
5. steck; flieht von ge - schnit - te - nen Fel - dern dann
6. bei. Kommt er, so schlägt sie die Flil - gel, und



1. Feld, hat ih - re Woh - nung im Grü - nen ge -
2. Gruß, schil - telt die Fe - dern und stref - fet den
3. Blick, daß sie die wär - men - den Strah - len ihr
4. Raub, werd' ich auch nim - mer den Fein - den zum
5. fort, trau - rig, von ei - nem zum an - de - ren
6. fort eilt sie nach ei - nem weit schü - ne - ren



1. stellt; ruft es uns Al - len mit Lust und mit
2. Fuß, wen - det die Au - gen dem Him - mel hin -
3. schid', läuft dann zum San - de und schar - ret sich
4. Raub. A - her die Schnitter die ma - chen mich
5. Ort; kla - get: nun find' ich kein Körn - lein
6. Ort; will - schet in - des - sen dem Lan - de noch



1. Fremd': dan - ket Gott, dan - ket Gott, dan - ket
2. zu. Dank sei Gott, Dank sei Gott, Dank sei
3. ein. Har - tes Bett, har - tes Bett, har - tes
4. arm: we - ße mir, we - ße mir, we - ße
5. mehr, ist mir Leid, ist mir Leid, ist mir
6. an: hilft dich Gott, hilft dich Gott, hilft dich

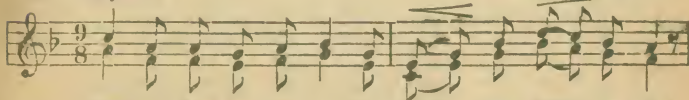


1. Gott! für die = se früh = li = che Zeit.
2. Gott! der uns ge = ge = ben die Ruh.
3. Bett! sagt sie und legt sich da = rein.
4. mir! daß sich der Him = mel er = barm'.
5. Feib! — Wie = sen und Fel = der sind leer.
6. Gott! — flie = het in Frie = den berg = an.

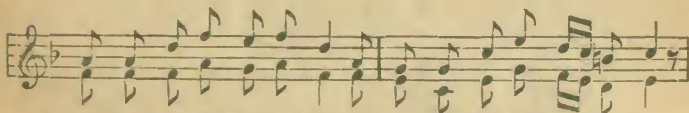
146. Der Sommerabend.

Munter.
Einzelne.

Friedr. Schneider.

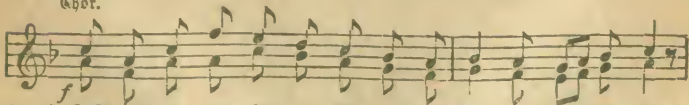


1. Schwäne kom-men ge - zo - gen durch die bläuli-che Flut,
2. Lei = se Stimmen der Won-ne zie = hen durch den Hain,
3. In den röt-li = chen Strahlen pranget der Blüten Ge-wand,
4. Laßt durchs Le - ben uns ge - hen, fröh-lich in traurem Ver-ein,



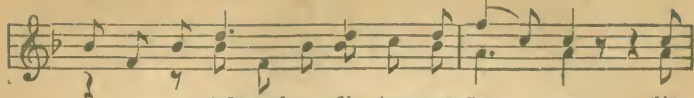
1. und die er-glän-zen-den Wogen wal-len in schäu-mender Flut.
2. Strahlen der schei=den den Sonne grü=ßen den trau-ten Ver-ein.
3. pur-pur-ne, sil - ber-ne Schalen schmückten den grü-nenden Strand.
4. mö - gen uns Stürme um-we-hen, mö - gen uns Blü-ten er-freun.

Chor.



- 1.—4. Laßt uns-re Zi - ther er - klingen, beim Schlummer der Na - tur,

laßt uns-re Lie - ber uns fin - gen,



laßt uns-re Lie - ber uns fin - gen, bis

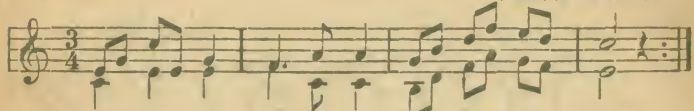


Ster - ne be - grü - ßen die Flur.

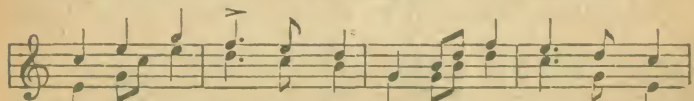
147. Unterländers Heimweh.

Gemüthlich.

Schwäbische Volksweise.



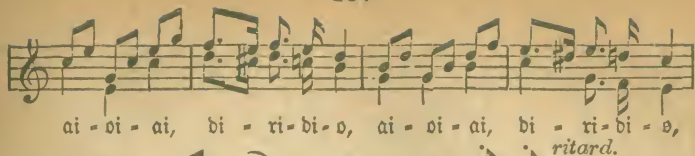
1. Drun-ten im Un - ter - land da ist's halt fein,
2. Drun-ten im Nef - far - thal da ist's halt gut,
3. Kalt ist's im O - ber - land, drun-ten ist's warm,
4. A - ber da un - ten rum, da sind d'Leut' arm,



1. Schle-ßen im O - ber - land, Trauben im Un - ter - land,
2. ist mir's da o - ben rum manchmal an no so bumm,
3. o - ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind gar nit weich,
4. a - ber so froh und frei und auch im Her - zen treu,



1. drun-ten im Un - ter - land möcht i wohl sein.
2. han i doch al - le - weil drun-ten gut's Blut.
3. sehn mi nit freundlich an, wer - den nit warm.
4. drum find im Un - ter - land d'Her-zen so warm.

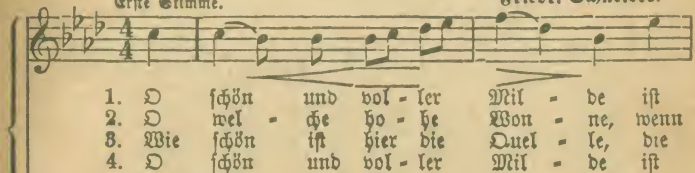


148. Die Schönheit der Natur.

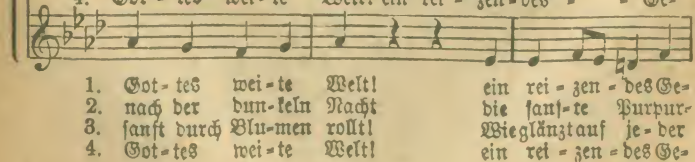
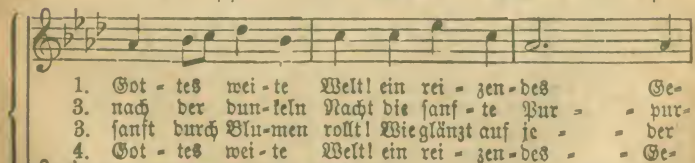
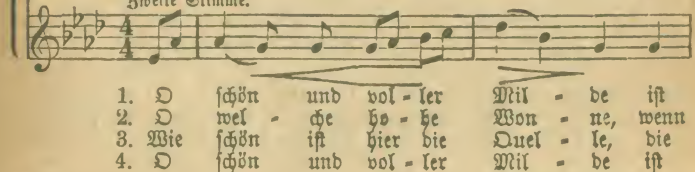
Sanft.

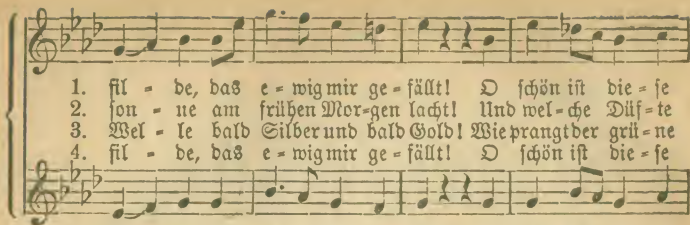
Erste Stimme.

Friedr. Schneider.



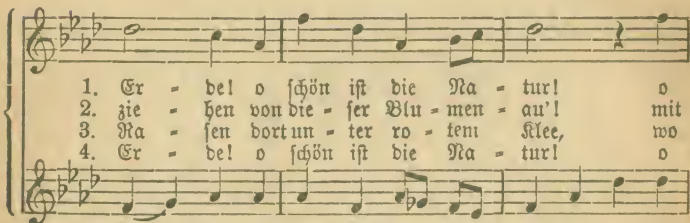
Zweite Stimme.





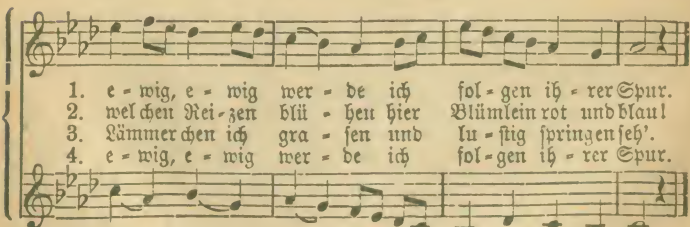
1. fil - de, daß e - wig mir ge - fällt! O schön ist die - se
 2. son - ne am früh'n Mor - gen lacht! Und wel - che Düs - te
 3. Wel - le bald Silber und bald Gold! Wie prangt der grü - ne
 4. fil - de, daß e - wig mir ge - fällt! O schön ist die - se

1. fil - de, daß e - wig mir ge - fällt! O schön ist die - se
 2. son - ne am früh'n Mor - gen lacht! Und wel - che Düs - te
 3. Wel - le bald Silber und bald Gold! Wie prangt der grü - ne
 4. fil - de, daß e - wig mir ge - fällt! O schön ist die - se



1. Er - del o schön ist die Na - tur! o
 2. zie - hen von die - ser Blu - men - au'! mit
 3. Na - sen dort un - ter ro - tem Klee, wo
 4. Er - del! o schön ist die Na - tur! o

1. Er - del o schön ist die Na - tur! o e - wig,
 2. zie - hen von die - ser Blu - men - au'! mit wel - chen
 3. Na - sen dort un - ter ro - tem Klee, wo Lämmer -
 4. Er - del o schön ist die Na - tur! o e - wig,



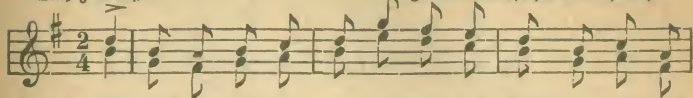
1. e - wig, e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.
 2. wel - chen Rei - zen bli - hen hier Blümlein rot und blau!
 3. Lämmer - chen ich gra - sen und lu - stig springen seh'.
 4. e - wig, e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.

1. e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.
 2. Rei - zen bli - hen hier Blümchen rot und blau!
 3. chen ich gra - sen und lu - stig springen seh'.
 4. e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.

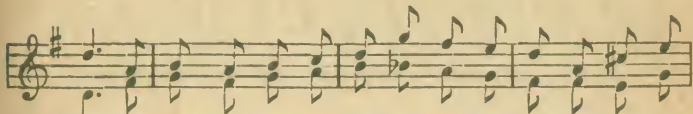
149. Maiglöckchen und die Blümlein.

Mäßig bewegt.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Maiglöck-chen läu-tet in dem Thal, das klingt so hell und



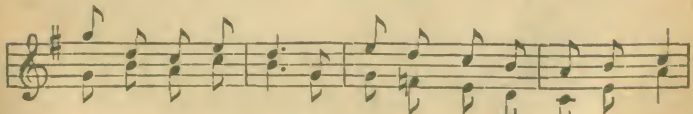
fein: so kommt zum Rei-gen all-zu-mal, ihr lie-ben Blü-me-



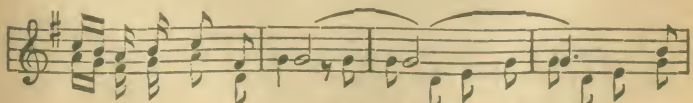
lein, ihr lie-ben Blü-me-lein! Die Blümchen blau und gelb und weiß,



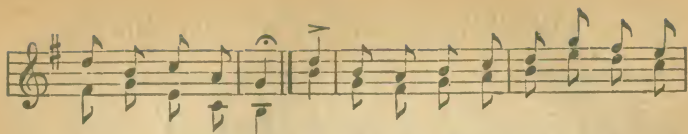
die kom-men all' her-bei, Ver-giß-meinnicht und Eh-renpreis, und



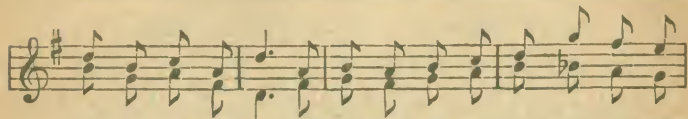
Veil-chen sind da-bei, Ver-giß-mein-nicht und Eh-ren-preis,



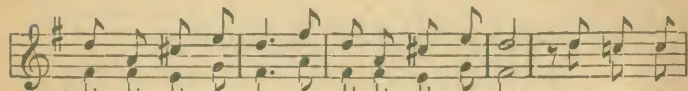
und Veil-chen sind da-bei, Ver-giß-meinnicht und Ehrenpreis, und



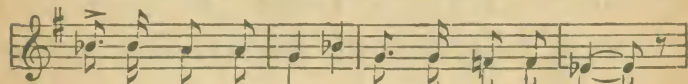
Veil-chen sind da - bei. 2. Mai-igläch-chen spielt zum Tanz im Au und



al - le tan - zen dann, der Mond sieht ih - nen freundlich zu, hat



sei - ne Freu - be d'ran, hat sei - ne Freu - be d'ran. Den Sun - ter



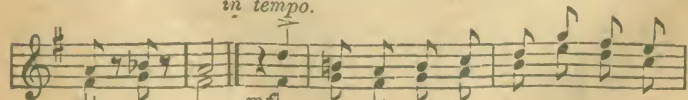
Reis - ver - droß das sehr, er kommt in's Thal hin - ein:



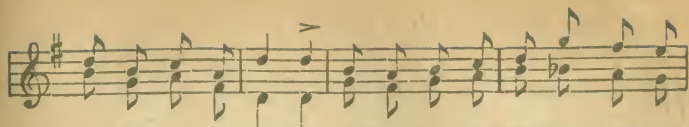
Mai-igläch-chen spielt zum Tanz nicht mehr, fort sind die Blü - me -



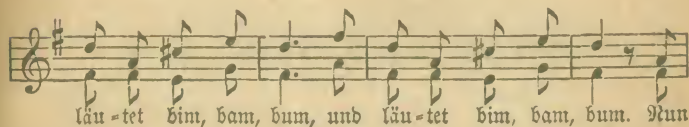
lein, fort sind die Blü - me - lein, fort sind die Blü - me - lein, die
in tempo.



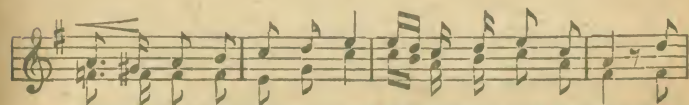
Blü - me - lein. 3. Doch kaum der Reis das Thal ver - läßt, da



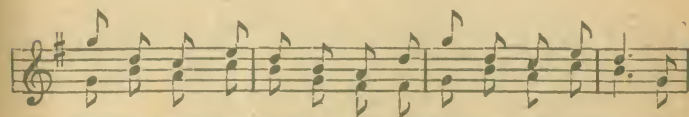
ru - set wie - der = um Mai-glöckchen zu dem Frühlings-fest, und



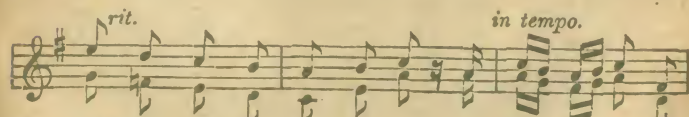
läu - tet him, ham, bum, und läu - tet him, ham, bum. Nun



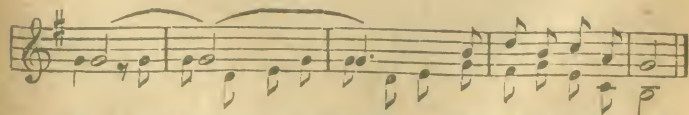
hätst auch mich nicht mehr zu Haus, Maiglöckchen ruft auch mich: die



Blümchen geh'n zum Tanz hin-aus, zum Tan-ze geh' auch ich, die



Blümchen geh'n zum Tanz hin-aus, zum Tan-ze geh' auch



ich, die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus, zum Tanze geh' auch ich.

150. Barcarole. #)

Leicht bewegt.

Fr. Rüden.

p *< >* *< >* *mf*

trei = be, trei = be, Schifflein, schnell = le

p *< >* *< >* *mf*

durch die leicht be = weg = te Flut, wie = ge, wie = ge, sit = ze

cresc.

Wel = le, in der Ster = ne gold = nen Glut!

Do = ne,

Do = ne, Lied = lein, durch die Nacht, bis das

Lied = lein, durch die Nacht, bis das Mor = gen = rot er =

*) Wo ein Klavier zur Begleitung vorhanden ist, empfiehlt sich die Anschaffung eines Schuleremplars der Originalkomposition: Rüden Op. 15 No. 2, Leipzig bei F. Whistling, 1 Mark. (Ohne Begleitung fällt die Pause Takt 1 weg.)

dim.

Mor-gen - rot er - wacht, tö - ne, Lieb - lein, bis das

wacht, tö - ne, Lieb - lein, durch die Nacht — — bis das

p

Mor - gen - rot er - wacht. Trei - be, trei - be, trei - be Schifflein

p

schnel - le durch die leicht be - weg - te Flut,

wie - ge, wie - ge, sü - ße Wel - le in der Sterne gold' - nen

p

Flut! Tö - ne, Lieb - lein, durch die Nacht, tö - ne

p
 Lieb - lein, durch die Nacht, bis das Mor - gen - rot er -
 wacht. *mf* Auf der
 bis das Mor - gen - rot er - wacht. — *dim.*
 mü - den Er - de fül - let, sü - ßer Schlum - mer al - len
 Schmerz, doch des Him - mels Glanz er - fül - let reich mit
p Se - lig - keit das Herz. Auf der mü - den Er - de
p Auf der mü - den Er - de fül - let sü - ßer

p
füll - let fü - ßer Schlummer al - len Schmerz, doch des
p
Schlummer, fü - ßer Schlummer allen Schmerz, doch des Himmels

Him - mels Glanz er - füllt - let reich mit Se - - lig - keit das
p
Glanz erfüllt reich mit Se - lig - keit, reich mit Se - - lig - keit das

rit. *in tempo.*
Herz. Drei - be, trei - be, trei - be, Schiffelein schnelle
rit. *in tempo.*

durch die leicht be - weg - te Flut, wie - ge, wie - ge, fül - ße

Wel-le in der Ster-ne gold - nen Glut.

Lü - ne

Lü - ne, Lied-lein, durch die

Lied - lein durch die Nacht, Lü - ne, Lied-lein, durch die

Nacht, bis das Mor-gen-rot nach

Nacht, bis das Morgen - rot er - wacht, bis das

espressivo.

dunk - ler Nacht er - wacht. Lü - ne, Lied-lein, durch die

Mor - gen - rot er - wacht.

Nacht, bis das Morgen = rot er = wacht, *espressivo.*
Lü = ne,

sf *rit.*
Lied - lein, durch die Nacht, bis das Mor - gen - rot er = wacht,

dim.
durch die Nacht *dim.*
wacht, durch die Nacht

151. Heimat.

Etwas langsam.

Aus der deutschen Männergesangszeitung 1863.

p *cresc.*
1. Wenn ich den Wand'rer fra - ge: Wo kommst du
2. Wenn ich den Land-mann fra - ge: Wo gehst du
3. Wenn ich den Freund nun fra - ge: Wo blüht dein
4. So hat man mich ge - fra - get: Was quält dich
p *cresc.*

mf Einzelne. *p*

1. her? Von Hau-se, von Hau-se, spricht er, und seuf-zet
 2. hin? Nach Hau-se, nach Hau-se, spricht er mit leich-tem
 3. Blick? Zu Hau-se, zu Hau-se, spricht er mit fro-hem
 4. sehr? Ich kann nicht nach Hau-se, hab' lei-ne Hei-mat
 Einzelne.

mf *p*

mf Alle. *p* *rit.* *pp*

1. schwer; von Hau-se, von Hau-se, spricht er und seuf-zet schwer.
 2. Sinn; nach Hau-se, nach Hau-se, spricht er mit leich-tem Sinn.
 3. Blick; zu Hau-se, zu Hau-se, spricht er mit fro-hem Blick.
 4. mehr; ich kann nicht nach Hau-se, hab' lei-ne Hei-mat mehr.
 Alle.

mf *p* *rit.* *pp*

152. Morgengruß.

Ruhig. *Konr. Kreutzer.* *pp*

Des Mor-gens fri-scher D-dem weht, D-dem weht, er

pp

wel - let Düs - te rings um - her, rings um - her, der

pp

Son - ne Flam - men - au - ge geht her - vor aus glüh'ndem

pp Das
Pur - pur - meer, her - vor aus glüh'ndem Pur - pur - meer.

pp

Au - - ge wen - - det sich - - zum

Das Au - ge, das Au = ge wen - det sich zum

Licht, aus dunk - ler Nacht die See - le

bricht, aus dunk - ler Nacht die See - le bricht, aus dunkler

Nacht die See - le bricht. Des Mor - gens D - dem

An - bacht weht, An - bacht weht, des Mor - gens D - dem

pp

An-bacht weht, An-bacht weht, die gan-ze Schöp-fung ist Ge-

pp

bet, die gan-ze Schöp - fung ist Ge - bet.

153. Des Herrn Einzug.

G. F. Händel.

Aus dem Oratorium Judas Maccabäus.

Lebhaft.
(Zwei Schläge im Takt.)

p

1. Toch-ter Zi-on, freu - e dich, jauch - ze
 2. Ho-fi - an - na, Da - - vids Sohn! Sei ge-
 3. Ho-fi - an - na, Da - - vids Sohn! Sei ge-

p

cresc.



1. laut, Je - ru - sa - lem! Sieh' dein Kö - nig
2. seg - net bei - nem Volk! Grün - de nun dein
3. grü - ßet, Kö - nig miß! E - wig steht dein

cresc.



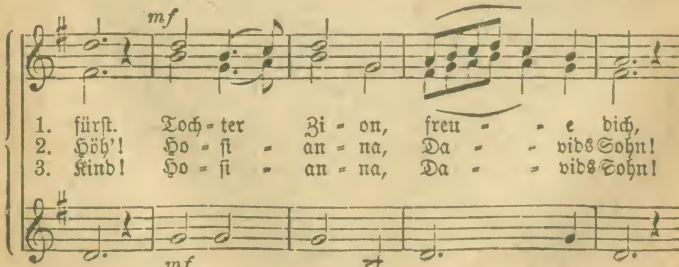
1. kommt zu dir, ja, er kommt, der Frie - de -
2. e - wig Reich! Ho - si - an - na in der
3. Frie - dens - thron, du, des ew' - gen Va - ters



mf

1. fürst. Toch - ter Zi - on, freu - e dich,
2. Höß! Ho - si - an - na, Da - vids Sohn!
3. Kind! Ho - si - an - na, Da - vids Sohn!

mf



cresc. *f*

1. jauch - - ze laut, Je - ru - - sa - lem!
 2. Sei ge - seg - net bei - - nem Volk!
 3. Sei ge - grü - ßet, Kö - - nig mild!

cresc. *f*

154. Im Mai.

Frisch und kräftig.

Schwäbisches Volkslied.

mf

1. Drauß ist Al - les so präch - tig, und es wird mir so
 2. Und a Sträußle vom Mai - e trag i lu - stig am
 3. Wenn am A - bend er - klin - ge rings die Glöck - lein zur

mf

pp

1. wohl, wennim Gar - ten be - däch - tig a Sträu - ße - le ich
 2. Gut, und wen soll das nit freu - e, wem steht's nit hübsch und
 3. Ruh, will den Pie - ken ich sin - ge: Nacht die An - ge - le jekt

pp

Lebhaft. *rit.*

1. hol! Mein Herz-lein thut sich freu-e und es blüht mir auch da-
 2. gut? Auf den Au-en im Mai-e zieh' i her und zieh' i
 3. zu? Al-le Blümle ver-bli-ße und der Mai ist bald vor-

Lebhaft. *rit.*

a tempo. *ruhiger.*

1. rin! Im Mai, im schö-ne Mai-e han i
 2. hin: Im Mai, im schö-ne Mai-e ist so
 3. bei, doch in's Herz wird er ein-zie-ße, das recht

a tempo. *ruhiger.*

1. viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
 2. fröh-lich mein Sinn, ist so fröh-lich mein Sinn.
 3. gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.

155. Wanderlied.

Lebhaft bewegt.
Eingefne.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

kann, jetzt blüht's in al - len Wip-feln, nun geht das Wandern

kann, jetzt blüht's in al - len Wip-feln, nun geht das Wandern

kann, jetzt blüht's in al - len Wip-feln, nun geht das Wandern

ff.
an. Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

ff.
an. Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

ff.
an. Vom Grund bis zu den Gip-feln, so weit man se - hen

tann, jetzt blühts in al - len Wip-feln, in al - len Wipfeln, nun
 tann, jetzt blühts in al - len Wip-feln, in al - len Wipfeln, nun
 tann, jetzt blühts in al - len Wip-feln, in al - len Wipfeln, nun

geht das Wandern an, nun geht, nun geht das Wan - dern
 geht das Wandern an, nun geht das Wandern
 geht das Wandern an, nun geht, nun geht das Wan - dern

Einzelne.

an, die Quel - len von den Klüften, die Ström' auf grünem
Einzelne.
 an. Die Quel - len von den Klüs-ten, die Ström' auf grünem
Einzelne.
 an. Die Quellen von den Klüs-ten, die Ström' auf grünem

Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=

Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=

Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=

an, die zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an. Die

an, die zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an. Die

an, die zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an. Die

Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die

Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die

Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die

Per-chen hoch in Elſſ-ten, die zie-ſen friſch vor-an, die
 Per-chen hoch in Elſſ-ten, die zie-ſen friſch vor-an, die
 Per-chen hoch in Elſſ-ten, die zie-ſen friſch vor-an, die

zie-ſen friſch, die zie-ſen friſch vor-an, die
 zie-ſen friſch, die zie-ſen friſch vor-an, die zie-ſen
 zie-ſen friſch, die zie-ſen friſch vor-an, die zie-ſen

zie-ſen friſch vor-an, die zie-ſen friſch vor-
 friſch vor-an, die zie-ſen friſch vor-
 friſch vor-an, die zie-ſen friſch vor-



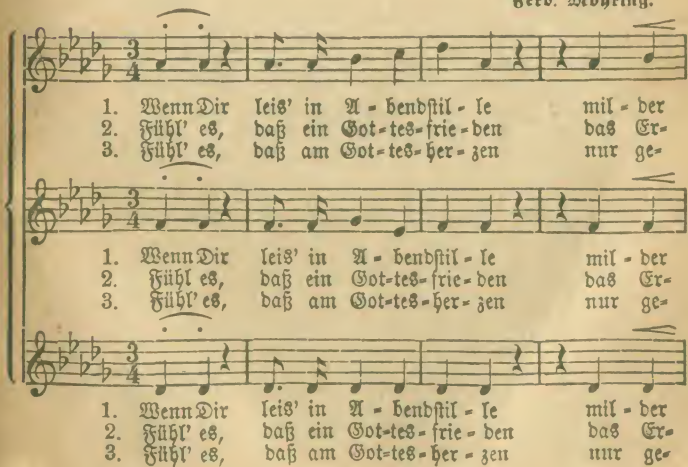
an frisch vor - an.

an, ziehn frisch vor - an, ziehn frisch vor - an.

an, ziehn frisch vor - an, ziehn frisch vor - an.

156. Ruhe in Gott.

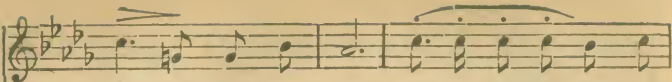
Ferd. Wöhring.



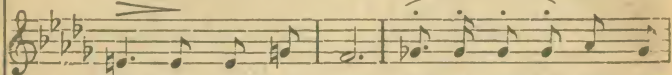
1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl' es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -

1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl' es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -

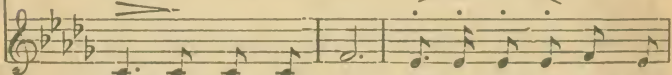
1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl' es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -



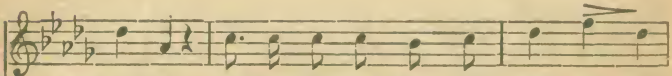
1. Hauch zum Her - zen weht, fühl' es, daß ein Got - tes -
2. schaff' - ne milb um - fängt, und der wil - de Sturm hi -
3. bor - gen ruht die Welt, und den tag - ge - bor - nen



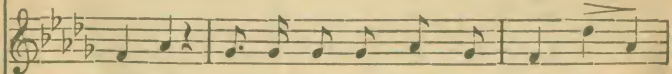
1. Hauch zum Her - zen weht, fühl' es, daß ein Got - tes -
2. schaff' - ne milb um - fängt, und der wil - de Sturm hi -
3. bor - gen ruht die Welt, und den tag - ge - bor - nen



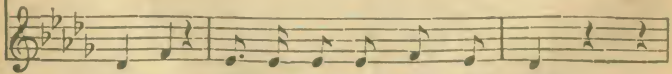
1. Hauch zum Her - zen weht, fühl' es, daß ein Got - tes -
2. schaff' - ne milb um - fängt, und der wil - de Sturm hi -
3. bor - gen ruht die Welt, und den tag - ge - bor - nen



1. wil - le bei dem Trostver - lass' - nen steht, bei dem
2. nie - den sei - ne Flil - gel schon ge - senkt, sei - ne
3. Schmerzen Lie - be nun ein Ziel ge - stellt, Lie - be



1. wil - le bei dem Trostver - lass' - nen steht, bei dem
2. nie - den sei - ne Flil - gel schon ge - senkt, sei - ne
3. Schmerzen Lie - be nun ein Ziel ge - stellt, Lie - be



1. wil - le bei dem Trostver - lass' - nen steht,
2. nie - den sei - ne Flil - gel schon ge - senkt,
3. Schmerzen Lie - be nun ein Ziel ge - stellt,



1. Trost - verlass'nen steht, bei dem Trostverlass'nen steht.
 2. Flü - gel schon ge-senkt, sei-ne Flügel schon ge-senkt.
 3. nun ein Ziel ge-stellt, Lie-be nun ein Ziel ge-stellt.



1. Trost - verlass'nen steht, bei dem Trostverlass'nen steht.
 2. Flü - gel schon ge-senkt, sei-ne Flügel schon ge-senkt.
 3. nun ein Ziel ge-stellt, Lie-be nun ein Ziel ge-stellt.

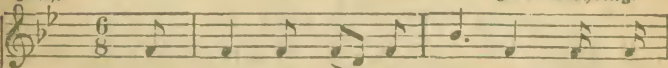


1. bei dem Trostverlass'nen steht, bei dem Trost - ver-las's'nen steht.
 2. sei-ne Flügel schon ge-senkt, sei-ne Flü - gel schon ge-senkt.
 3. Lie-be nun ein Ziel ge-stellt, Lie-be nun ein Ziel ge-stellt.

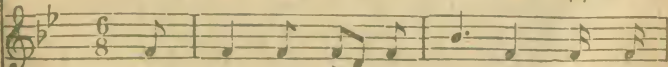
157. Hufarenlied.

Brisk.

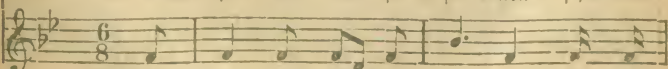
Ferd. Wöhrling.



1. Hu - sa - ren müs-sen rei - ten ii - ber-
 2. Trom - pe - ten und Po - sau - nen schmettern



1. Hu - sa - ren müs-sen rei - ten ii - ber-
 2. Trom - pe - ten und Po - sau - nen schmettern



1. Hu - sa - ren müs-sen rei - ten ii - ber-
 2. Trom - pe - ten und Po - sau - nen schmettern

1. all durch Stadt und Land, Du = sa = ren mils = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar-

1. all durch Stadt und Land, Du = sa = ren mils = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar-

1. all durch Stadt und Land, Du = sa = ren mils = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar-

1. frei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brummen lu = stig zwi = schen drein. Wie

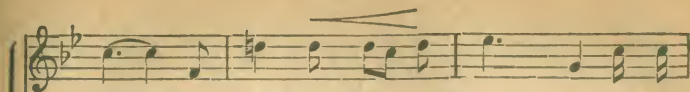
1. frei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brummen lu = stig zwi = schen drein. Wie

1. frei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brummen lu = stig zwi = schen drein. Wie

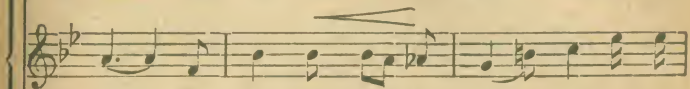
1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei un = serm Geldge-

1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei un = serm Geldge-

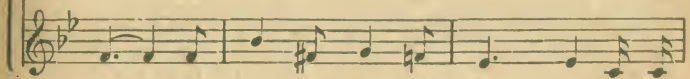
1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei un = serm Geldge-



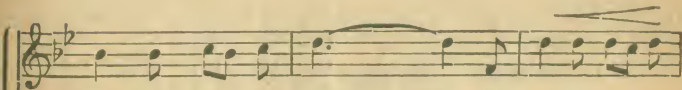
1. Brot? Hu - sa - ren mils - sen ja - gen fro - hen
 2. schrei? Nur sie - gen o - der ster - ben! Sta - me -



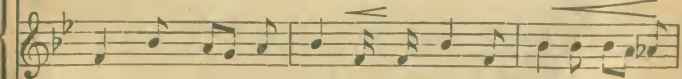
1. Brot? Hu - sa - ren mils - sen ja - gen fro - hen
 2. schrei? Nur sie - gen o - der ster - ben! Sta - me -



1. Brot? Hu - sa - ren mils - sen ja - gen fro - hen
 2. schrei? Nur sie - gen o - der ster - ben Sta - me -



1. Mu - tes in den Tod, Hu - sa - ren mils - sen
 2. rad, es bleibt da - bei, nur sie - gen o - der



1. Mu - tes in den Tod in den Tod Hu - sa - ren mils - sen
 2. rad, es bleibt da - bei, bleibt da - bei, nur sie - gen o - der



1. Mu - tes in den Tod in den Tod, Hu - sa - ren mils - sen
 2. rad, es bleibt da - bei, bleibt da - bei, nur sie - gen o - der



1. ja - gen fro - hen Mu - tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka - me - rad, es bleibt da - bei.

1. ja - gen fro - hen Mu - tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka - me - rad, es bleibt da - bei.

1. ja - gen fro - hen Mu - tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka - me - rad, es bleibt da - bei.

158. Rückkehr aus Frankreich.

Ferd. Wöhrling.



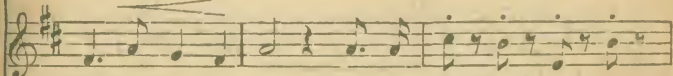
1. Deut - sche Wor - te hör' ich wie - der, sei ge -
2. O wie sehnt' ich mich so lan - ge doch nach
3. Al - les Gu - ten, al - les Schö - nen rei - che

1. Deut - sche Wor - te hör' ich wie - der, sei ge -
2. O wie sehnt' ich mich so lan - ge doch nach
3. Al - les Gu - ten, al - les Schö - nen rei - che

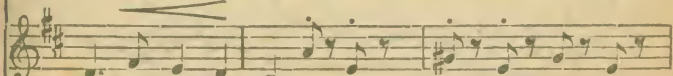
1. Deut - sche Wor - te hör' ich wie - der, sei ge -
2. O wie sehnt' ich mich so lan - ge doch nach
3. Al - les Gu - ten, al - les Schö - nen rei - che



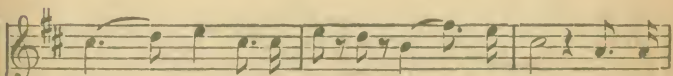
1. grüßt mit Herz und Hand! *p* Land der Frei-heit, Land der
 2. dir, du mei-ne Braut, und wie ward mir freu-den-
 3. sel'-ge Hei-mat dul! Fluch den Frem-den, die dich



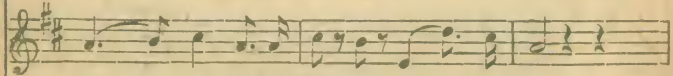
1. grüßt mit Herz und Hand! *p* Land der Frei-heit, Land der
 2. dir, du mei-ne Braut, und wie ward mir freu-den-
 3. sel'-ge Hei-mat dul! Fluch den Frem-den, die dich



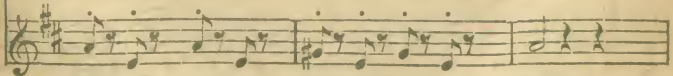
1. grüßt mit Herz und Hand! Land der Frei-heit, Land der
 2. dir, du mei-ne Braut, und wie ward mir freu-den-
 3. sel'-ge Hei-mat dul! Fluch den Frem-den, die dich



1. Sie - der, schönes heit'res Va - ter-land; fröh-lich
 2. ban - ge, als ich wie-der dich er - schaut. Weg mit
 3. höh - nen, Fluch den Feinden bei - ner Ruh'! Sei ge-



1. Sie - der, schönes heit'res Va - ter-land!
 2. ban - ge, als ich wie-der dich er - schaut.
 3. höh - nen, Fluch den Feinden bei - ner Ruh'!



Sie - der, schö - nes heit'res Va - ter - land!
 ban - ge, als ich wie - der dich er - schaut.
 höh - nen, Fluch den Fein - den bei - ner Ruh'!

cres -



1. lehr' ich nun zu - rüd, fröh-lich
 2. wel - - - - - schem Lug und Land, weg mit
 3. grüßt mit Herz und Hand, sei ge-

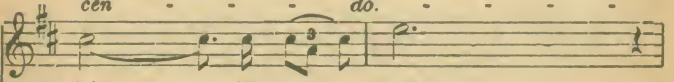


1. fröh-lich lehr' ich nun zu-rüd,
 2. Weg mit wel - - - - - schem Lug und Land,
 3. Sei ge-grüßt mit Herz und Hand,



1. fröh-lich lehr' ich nun zu-rüd,
 2. Weg mit wel - - - - - schem Lug und Land,
 3. Sei ge-grüßt mit Herz und Hand,

cen - - - do. - - - -



1. lehr' ich nun zu - rüd,
 2. wel - - - - - schem Lug und Land,
 3. grüßt mit Herz und Hand,



1. fröh-lich lehr' ich nun zu - rüd,
 2. weg mit wel - - - - - schem Lug und Land,
 3. sei ge-grüßt mit Herz und Hand,



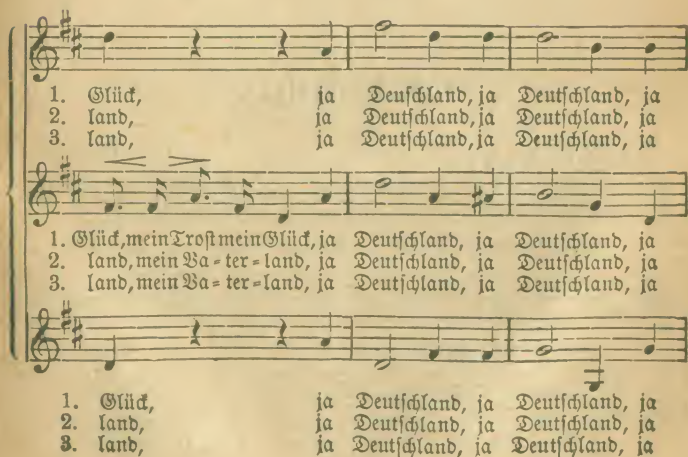
1. fröh-lich lehr' ich nun zu - rüd,
 2. weg mit wel - - - - - schem Lug und Land,
 3. sei ge-grüßt mit Herz und Hand,



1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
 2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va-ter-
 3. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Va-ter-

1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
 2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va-ter-
 3. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Va-ter-


1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
 2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va-ter-
 3. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va-ter-



1. Glück, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 2. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 3. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja

1. Glück, mein Trost mein Glück, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 2. land, mein Va-ter-land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 3. land, mein Va-ter-land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja

1. Glück, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 2. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
 3. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja



1. Deutschland, du mein Trost, mein Glück, mein Trost, mein Glück!
 2. Deutschland ist mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!
 3. Deutschland, du mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!

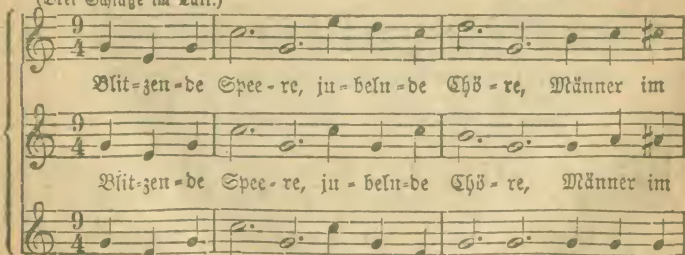
1. Deutschland, du mein Trost, mein Glück, mein Trost, mein Glück!
 2. Deutschland ist mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!
 3. Deutschland, du mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!

1. Deutschland, du mein Trost, mein Glück, mein Trost, mein Glück!
 2. Deutschland ist mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!
 3. Deutschland, du mein Va - ter - land, mein Va - ter - land!

159. Waffentanz.

Rasch und kräftig.
 (Drei Schläge im Takt.)

Ront. Kreuzer.



Blit-zen-de Spee-re, ju-beln-de Chö-re, Männer im
 Blit-zen-de Spee-re, ju-beln-de Chö-re, Männer im
 Blit-zen-de Spee-re, ju-beln-de Chö-re, Männer im

Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz, kampflust - ge - rö - te - tes

Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz, kampflust - ge - rö - te - tes

Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz,

Blut, ju - gend - durch - geh - re - ner

Blut, ju - gend - durch - geh - re - ner

kampflust - ge - rö - te - tes Blut,

Mut, kampflust - ge - rö - te - tes

Mut, kampflust - ge - rö - te - tes

ju - gend - durch - geh - re - ner Mut, ge - rö - te - tes

Blut, ju - gend durch - goß - re - ner

Blut, ge - rō - te - tes Blut, ju - gend durch - goß - re - ner

Blut, ge - rō - te - tes Blut, ju - gend durch - goß - re - ner

Mut, kampflust - ge - rō - te - tes Blut,

Mut, kampflust - ge - rō - te - tes Blut, ge - rō - te - tes Blut,

Mut, kampflust - ge - rō - te - tes Blut, ge - rō - te - tes Blut,

ju - gend - durch - goß - re - ner Mut. Wenn uns beim

ju - gend - durch - goß - re - ner Mut. Wenn uns beim

ju - gend - durch - goß - re - ner Mut. Wenn uns beim

Kriegstakt Ahnung des Siegs pacht, wenn uns der Tanz glückt, heil uns der

Kriegstakt Ahnung des Siegs pacht, wenn uns der Tanz glückt, heil uns der

Kriegstakt Ahnung des Siegs pacht, wenn uns der Tanz glückt, heil uns der

Kranz schmückt, Va - ter - land, dir al - lein

Kranz schmückt, Va - ter - land, dir al - lein

Kranz schmückt, Va - ter - land, dir al -

set - zen das Le - ben wir ein,

set - zen das Le - ben wir ein,

lein set - zen das Le - ben wir

Va - ter - land, dir al - lein

Va - ter - land, dir al - lein, dir al - lein

ein, dir al - lein, dir al - lein,

set - zen das Le - ben wir ein, Va - ter - land, dir al -

set - zen das Le - ben wir ein, Va - ter - land, dir al -

set - zen das Le - ben wir ein, Va - ter - land, dir al -

lein set - zen das Le - ben wir

lein, dir al - lein set - zen das Le - ben wir

lein, dir al - lein set - zen das Le - ben wir

ein, Va-ter - land, Va - ter - land, dir al - lein!

ein, Vater - land, Va - ter - land, dir al - lein!

ein, Vater - land, Va - ter - land, dir al - lein!

160. Die Rose Deutschlands.

(Zum Tage von Sedan. 2. September.)

Ferd. Möhring.

1. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als mit Hur-

2. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, im Schlachten-

3. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als an dem

4. So blüth'bennin der Zei - ten Lauf, du Wunder-

1. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als mit Hur-

2. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, im Schlachten-

3. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als an dem

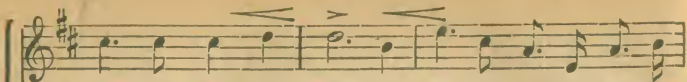
4. So blüth'bennin der Zei - ten Lauf, du Wunder-

1. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als mit Hur-

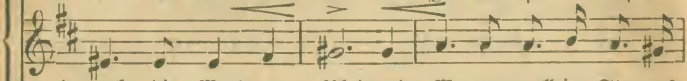
2. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, im Schlachten-

3. Die Ro - se Deutschlands blüth - te auf, als an dem

4. So blüth'bennin der Zei - ten Lauf, du Wunder-



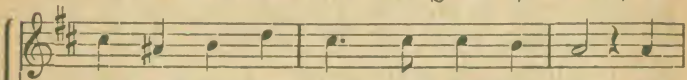
1. raß die Wacht am Rhein wie Wo-gen-prall im Sturmes-
2. tan - ze blu - tig - rot, als jach zer - stob des Fein-des
3. Marn' und Sei - ne - strand, in star-ter Faust des Schwertes
4. blu - me im - mer - dar! Der Bol-ler ist der rech-te



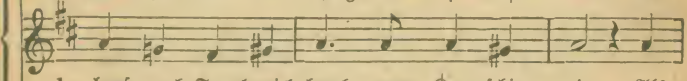
1. raß die Wacht am Rhein wie Wo-gen-prall im Sturmes-
2. tan - ze blu - tig - rot, als jach zer - stob des Fein-des
3. Marn' und Sei - ne - strand, in star-ter Faust des Schwertes
4. blu - me im - mer - dar! Der Bol-ler ist der rech-te



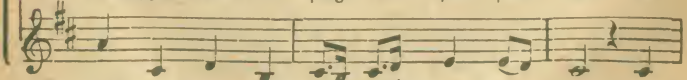
1. raß die Wacht am Rhein wie Wo-gen-prall im Sturmes-
2. tan - ze blu - tig - rot, als jach zer - stob des Fein-des
3. Marn' und Sei - ne - strand, in star-ter Faust des Schwertes
4. blu - me im - mer - dar! Der Bol-ler ist der rech-te



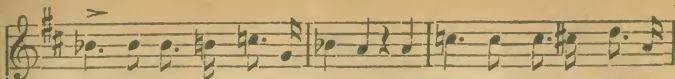
1. lauf nach Frank-reich brach zum Kampf hin - ein. Als
2. Haus am Mo - sel - strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un - ser Heer be - stand! Als
4. Stauf, zur Son - ne steigt em - por sein Nar! Er



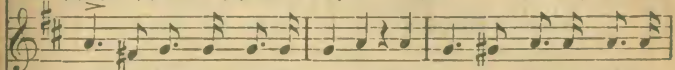
1. lauf nach Frank-reich brach zum Kampf hin - ein. Als
2. Haus am Mo - sel - strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un - ser Heer be - stand! Als
4. Stauf, zur Son - ne steigt em - por sein Nar! Er



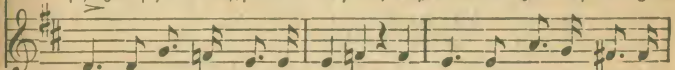
1. lauf, nach Frank-reich brach zum Kampf hin - ein. Als
2. Haus am Mo - sel - strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un - ser Heer be - stand! Als
4. Stauf, zur Son - ne steigt em - por sein Nar! Er



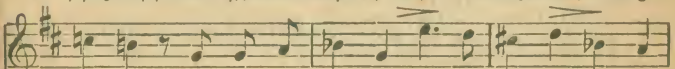
1. kühn der Wasgen-wald ge-nommen und Spicherns Berges-höh' er-
2. Sturm um Sturm vor-ü-ber-brauste und Ei-sen-hagel schmetternd
3. Ba-bel fiel von uns um-schlossen mit Pan-zer-ar-men un-ver-
4. schützt u. schirmt dich, stark be-weh-ret, daß bei-ne Herrlich-keit ge-



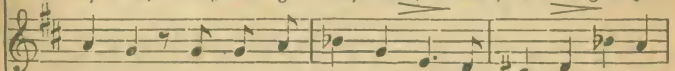
1. kühn der Wasgen-wald ge-nommen und Spicherns Berges-höh' er-
2. Sturm um Sturm vor-ü-ber-brauste und Ei-sen-hagel schmetternd
3. Ba-bel fiel von uns um-schlossen mit Pan-zer-ar-men un-ver-
4. schützt u. schirmt dich, stark be-weh-ret, daß bei-ne Herrlich-keit ge-



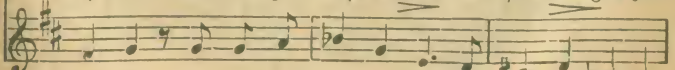
1. kühn der Wasgen-wald ge-nommen und Spicherns Berges-höh' er-
2. Sturm um Sturm vor-ü-ber-brauste und Ei-sen-hagel schmetternd
3. Ba-bel fiel von uns um-schlossen mit Pan-zer-ar-men un-ver-
4. schützt u. schirmt dich, stark be-weh-ret, daß bei-ne Herrlich-keit ge-



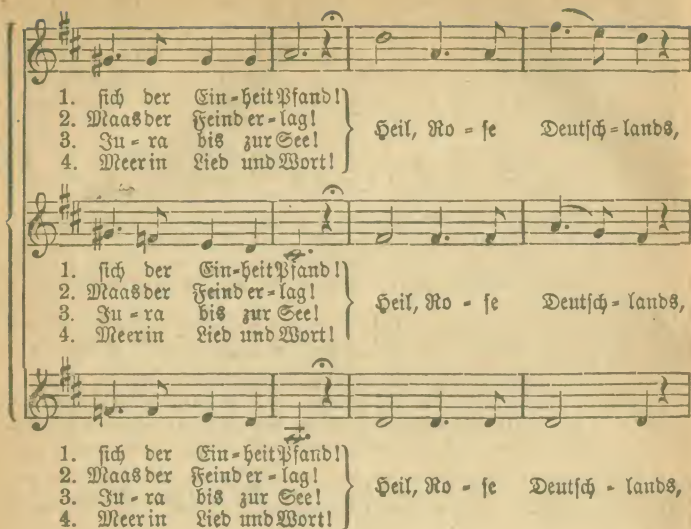
1. kommen, als uns-re Hee-re, Hand in Hand, er-rangen
2. sau-ste, als wuch-tig folg-te Schlag auf Schlag, bis an der
3. brof-sen, und schwe-rer Kampf in Eis u. Schnee entbrannt vom
4. eh-ret, daß du ge-rüh-met fort und fort vom Fels zum



1. kommen, als uns-re Hee-re, Hand in Hand, er-rangen
2. sau-ste, als wuch-tig folg-te Schlag auf Schlag, bis an der
3. brof-sen, und schwerer Kampf in Eis u. Schnee entbrannt vom
4. eh-ret, daß du ge-rüh-met fort und fort vom Fels zum



1. kommen, als uns-re Hee-re, Hand in Hand, er-rangen
2. sau-ste, als wuch-tig folg-te Schlag auf Schlag, bis an der
3. brof-sen, und schwerer Kampf in Eis u. Schnee entbrannt vom
4. eh-ret, daß du ge-rüh-met fort und fort vom Fels zum



1. sich der Ein-heit Pfand!
 2. Maas der Feind er-lag!
 3. Zu-ra bis zur See!
 4. Meer in Lieb und Wort!

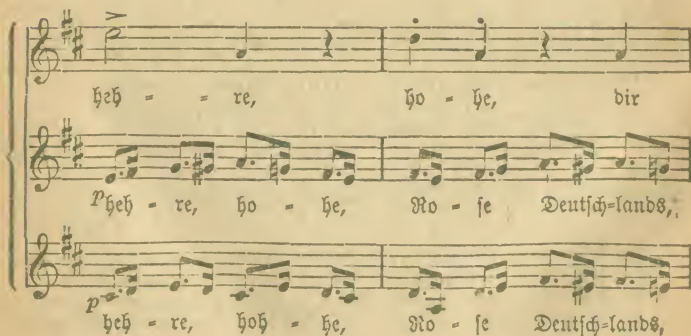
Heil, Ro - se Deutsch-lands,

1. sich der Ein-heit Pfand!
 2. Maas der Feind er-lag!
 3. Zu-ra bis zur See!
 4. Meer in Lieb und Wort!

Heil, Ro - se Deutsch-lands,

1. sich der Ein-heit Pfand!
 2. Maas der Feind er-lag!
 3. Zu-ra bis zur See!
 4. Meer in Lieb und Wort!

Heil, Ro - se Deutsch-lands,



geh - = re, ho - he, dir

p geh - re, ho - he, Ro - se Deutsch-lands,

p geh - re, ho - he, Ro - se Deutsch-lands,

dim.

kommt an Glanz nicht and' - re gleich!

dim.

dir kommt an Glanz nicht and' - re gleich!

dim.

dir kommt an Glanz nicht and' - re gleich! Gott seg - ne,

Gott seg - ne dich, du sie - ges - fro -

Gott seg - ne dich, du sie - ges - fro -

seg - ne dich, du sie - ges - fro -

he, — Heil, Ro - se Deutsch - lands, Heil,

he, — Heil, Ro - se Deutsch - lands, Heil,

he, — Heil, Ro - se Deutsch - lands, Heil,

dim.

Heil dem Kai - ser, Heil dem Reich!

Heil dem Kai - ser, Heil dem Reich!

Heil dem Kai - ser, Heil dem Reich!

161. Eintracht und Liebe.

Sehr mäßig und getragen.

Fr. Ferd. Flemming.
(Integer vitae.)

p *mf*

1. Nur in des Her - zens hei - lig ern - ster Stil - le

2. Ein - tracht und Lie - be hal - ten uns zu - sam - men,

(*mf*) 3. Rast - los und fröh - lich frei - ben uns' - re Blü - ten;

p *mf*

1. kann erst das Le - ben schö - ner sich ge - stal - ten;

2. wie auch im Wech - sel steigt und fällt das Le - ben.

3. wenn schon der Zu - gend Ster - ne ab - wärts zo - gen,

p

mf

1. nur wo der Ein - tracht sanf - te Gei - ster
 2. Auf - wärts die Blit - le; träf - tigt eu - er
 3. win - ken sie freund - lich doch von fer - nen

mf

f

1. wal - ten, stärkt sich der Wil - le.
 2. Stre - ben, wä - ret die Flam - men.
 3. Wo - gen, (p) Ru - he und Frie - den.

162. Trost am Grabe.

Nach der vorigen Melodie.

1. Ruh' nun in Frieden still in deinem Grabe, wir sind hinieden noch am Pilgerstabe; selig vollendet durch des Lebens Kreise hast du die Reise.

2. Hoch über Grästen Glaubensfackeln wehen, forschend in Lüften Wahrheit wir erspähen, daß zur Vollendung wir dereinst erkoren, zum Licht geboren.

3. Hoher Gedanke, der das Herz erfüllt, wenn nun die Schranke, die den Blick umhüllt, sich dann erhebet und durch Furcht und Grauen Wahrheit wir erschauen.

163. Frühlingsglaube.

Rudolf Eshirch.

Leicht.

p *f*

1. Die lin - den Blü - te sind er - wacht, sie säu - seln und
2. Die Welt wird schöner mit je - dem Tag, man weiß nicht

p *f*

p

1. we - ben Tag und Nacht, sie schaf - fen an al - len
2. was noch wer - den mag, das Blü - hen will nicht

p

1. En - den, sie schaf - fen an al - len En - den, O fri - scher
2. en - den, das Blü - hen will nicht en - den; es blü - het

1. Duft o neu-er Klang! nun ar - mes
 2. fern das tie - fe Thal, nun ar - mes

p D fri - scher Duft, o neu-er Klang!
 es bli - het fern das tie - fe Thal

nun sei nicht bang!
 ver-giß der Qual!

cresc.

1. Herz nun sei nicht
 2. Herz ver - giß der

cresc.

nun ar - mes Herz nun ar - mes Herz,
 nun ar - mes Herz nun ar - mes Herz,

ff *p* *p*

1. bang! nun muß sich M - les, M - les wen - - -
 2. Qual! nun muß sich M - les, M - les wen - - -

ff *p* *p*

nun muß

sich

1. den, nun muß sich Al=les, Al=les wen - den!
 2. den, nun muß sich Al=les, Al=les wen - den!

164. Frühlingsball.

Grisch.

H. Schwaln.

1. Fröhling sprach zu der Nach=ti=gall: Ich will auch ge=ben ei=nen Ball, la=de, Nach=ti=gall, al=le ein,

al - le Vö - gel groß und klein, al - le Vö - gel, al - le!

Etwas geschwinder.

2. Und sie sa - men, die Vö - gel all' zum Frühlings - ball mit

Sang und Schall: Ruf - luf, Wie - be - hopf, El - ster, Star,

Mei - her, Ra - be, Strauß und Aar, Dros - sel, Fink und Zei - sig.

Leicht und schwebend.

pp
3. Und sie tanz-ten im Blu-men-dust bei Son-nen-
pp

schein und lin-der Luft, *mf* tran-ken würz'gen Blü-ten-
mf

most, schmau-sen lau-ter *p* sei-ne Kost, *pp* ten-re
p *pp*

rit. *Langsamer.*
felt'-ne Sa-chen. *p* 4. Als der A-bend be-
rit. *p*

gann zu nah'n, da sprach zur Nach - ti - gall der Hahn:

Schneller.

„Set - zo wird wohl das Be - ste sein, wenn wir Vö - gel

langsam und schwächer werdend

groß und klein ge - hen heim zu Ne - ste.

Erstes Zeitmaß.

5. A - ber bil - lig vor Al - lem ist, daß man des Wirtes nicht ver-

gibt. Laßt uns, Bö = ge = lein, groß und klein, Rit = ri = ti!

recht dankbar sein! Wi - vat hoch! Herr Fröh - ling!

Wi - vat

Wi - vat hoch! Herr Fröhling!

Wi - vat

Wi - vat hoch! Herr Fröhling! Wi - vat hoch!

Wi - vat hoch!

hoch! Herr Fröh - ling!

Herr Fröh - ling! Wi - vat hoch! Wi - vat

f

hoch! Herr Frühl - ling!

165. Der Lenz ist angekommen.

H. Schwalm.

Fröhlich.

Der Lenz ist an - ge - kommen! Habt Ihr es nicht ver -

nom - men? Es sa - gen's Euch die Blü - me - lein, es

sin - gen's Euch die Bö - ge - lein: „Der Lenz ist an - ge -

kom-men! Der Lenz ist an-ge-kom-men - der

Lenz, der Lenz, der Lenz ist an-ge-kom-men!

166. Hymne an die Nacht.


Langsam und ausdrucksvoll.

L. v. Beethoven.
(Aus Op. 57, Sonate Fm.)

1. Heil'-ge Nacht, o gie-ße du Himmels-frie-den
2. Har-fen-tö-ne, lind und süß, weh'n mir zar-te


1. in dies Herz! Bring' dem ar-men Pil-ger Ruh',
2. Lüf-te her, aus des Him-mels Pa-ra-dies,'

Einselne.



1. hol - de La - bung sei - nem Schmerz! *mf* Hell schon er-
 2. aus der Lie - be Won - ne - meer. Glüht nur, ihr


Einselne.




1. glüh'n die Ster - ne, grü - ßen aus blau - er Fer - ne:
 2. gold' - nen Ster - ne, win - tend aus blau - er Fer - ne!




cresc. *f* *dim.*



1 u. 2. Möch - te zu euch so ger - ne flieh'n him - mel - wärts.

cresc. *f* *dim.*



Wiederholung Chor.

167. Die Nacht.

Ruhig und sanft.

Franz Schubert.

p *pp*

Wie schön bist du, freundli- che Stil- le, himm- li- sche

pp *pp*

Ruh! Se- het, wie die Fla- ren Ster- ne wandeln in des

p *p*

Himmels Au- en und auf uns her- nie- der schau- en,

schwei - genb, schwei - genb

pp p mf

schwei - genb, schwei - genb aus der blauen Fer - ne!

pp p mf

aus der Fer - ne

Schwei - genb, schwei - genb

pp mf

Schwei - genb, schwei - genb aus der blau - en

pp mf

aus der

Fer - ne! Wie schön bist du, freundli - che Stil - le,

f p pp

Fer - ne! Wie schön bist du, freundli - che Stil - le,

p pp

Fer - ne!

himm=li= sche Ruh'! Schweigend naht des Len= zes Mil=de

sich der Er=de wei=chem Schoß, kränzt den Sil=ber=

quell mit Moos, und mit Blumen die Ge=fil=de,

und mit Blu=men die Ge=fil=de, und mit Blumen

pp *pp* *p* *mf* *cresc.* *p* *mf* *cresc.* *f* *dim.* *cresc.* *f* *dim.* *p* *cresc.* *mf* *p*

die Ge-fil-de, und mit Blu-men die Ge-fil-de.

168. Abschied vom Walde.

Ausdrucksvoll.


F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. O Thä-ler weit, o Hö-her, o schö-ner grü-ner
2. Im Wal-de steht ge-schrie-ben ein stil-les ern-stes
3. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in der Frem-de

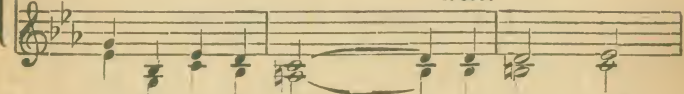
1. Wald, du meiner Lust und We-hen an-bächt'-ger Auf-ent-
2. Wort vom rechten Thun und Lie-ben, und was des Men-schen
3. geh'n, auf bun-ter-weg-ten Gas-sen des Le-bens Schauspiel


1. Da draußen, stets be - tro - gen,
2. Ich ha - be treu ge - le - sen
3. Und mit - ten in dem Le - ben

cresc.

- 
1. halt! Da draußen, stets be - tro - gen,
 2. Hort. Ich ha - be treu ge - le - sen
 3. seh'n. Und mit - ten in dem Le - ben

cresc.

- 
1. Da draußen, stets be - tro - gen,
 2. Ich ha - be treu ge - le - sen
 3. Und mit - ten in dem Le - ben

- 
1. fauß die ge - schäft' - ge Welt, schlag noch ein - mal die
 2. die Wor - te schlicht und wahr, und durch mein gan - zes
 3. wird bei - nes Ernst's Ge - walt mich Ein - fa - men er -



p *f*

1. Bo - gen um mich, du grü - nes Belt! Schlag' und
 2. We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar, mich
 3. he - ben, so wird mein Herz nicht alt,

- p* *f*
1. Bo - - - gen, schlag noch ein-mal die
 2. We - - - sen, und durch mein gan - zes
 3. he - - - ben, mich Ein - sa - men er -

du grü - nes Belt!
 aus - sprech - lich klar.
 mein Herz nicht alt.

p *p* *dim.*


1. noch einmal die Bo - gen um mich, du grünes Belt!
 2. durch mein ganzes We - sen ward's un - aus - sprechlich klar.
 3. Ein - sa - men er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

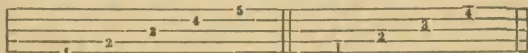
- dim.*
1. Bo - - - gen um mich, du grü - nes Belt!
 2. We - - - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.
 3. he - - - ben, so wird mein Herz nicht alt.

Die ersten Anfangsgründe für den Singunterricht.

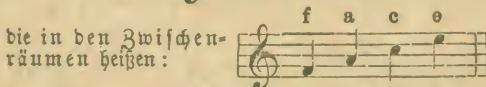
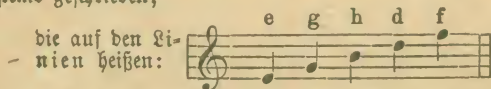
Singschüler der untersten Stufe, von denen man Verständnis für Notenlesen und Tonarten nicht verlangen kann, sind für die ersten 40—50 Liedchen ausschließlich auf Singen nach dem Gehör angewiesen.

Noten.

Die Musik hat sieben Klänge oder Töne: c, d, e, f, g, a, h. deren Umfang Oktave heißt. Zur Darstellung der Töne werden besondere Zeichen, welche Noten heißen, gebraucht. Um Höhe und Tiefe der Töne zu bezeichnen, bedient man sich eines aus fünf Linien bestehenden Notensystems, ferner , welcher zu Anfang des Notensystems gesetzt wird. Der Violinschlüssel ist dasjenige Zeichen, wonach die Note auf der 2. Linie des Notensystems g heißt. Linien und Zwischenräume zählt man von unten herauf:

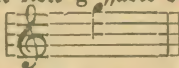
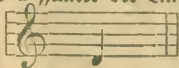


Die Noten werden sowohl auf, als auch zwischen die Linien des Notensystems geschrieben;

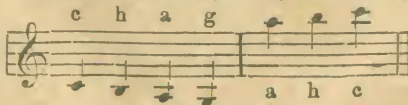


Der Strich an der Note heißt Hals und wird bei tiefstehenden Noten hinauf-, bei hochstehenden hinabgestrichen; die Note selbst wird Kopf genannt.

Zunächst lernen wir noch kennen die Note d „unter der Linie“ und die Note g „über der Linie“:



Für noch höher und tiefer liegende Noten werden Hilfslinien angewandt; es sind dies kurze Striche durch Kopf und Hals der Noten:



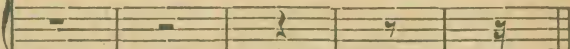
Abtheilung der Noten in Takte.

Ein Takt ist eine regelmässig wiederkehrende Zeitabtheilung in der Musit. Jedes Musiksstück wird in Takte abgeteilt durch Striche, welche das Liniensystem senkrecht durchschneiden; diese Striche heißen Taktstriche. Am Anfang eines Musiksstückes, gleich nach dem Schlüssel, wird angegeben, wie viel Viertel in den Takten enthalten sein sollen: Zwei Viertel durch die Bruchziffer $\frac{2}{4}$; drei Viertel durch $\frac{3}{4}$; vier Viertel durch $\frac{4}{4}$ oder auch durch das Zeichen C. Die oben gelernten Noten, schwarze Köpfe mit Hals, sind Viertel oder Viertelnoten.


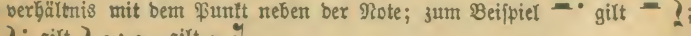

Das Zeichen || theilt ein Musiksstück in Abschnitte; letztere werden wiederholt, wenn noch Punkte vor dem Zeichen :|| stehen.

Gestalt der Noten und Pausen.

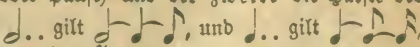
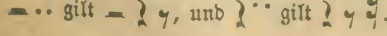
Nach Maßgabe der Dauer werden Noten (Tonzeichen) und Pausen (Schweigezeichen) durch ihre äußere Gestalt unterschieden.

Noten	
	Ganze Halbe Viertel Achtel 16tel
Pausen	

Verlängerungspunkte hinter den Noten und Pausen.

Steht rechts neben einer Note ein Punkt, so verlängert er dieselbe um die Hälfte ihres Wertes; eine 2-Viertel-Note mit dem Punkt gilt folglich 3 Viertel u. s. w.; zum Beispiel . Ein Punkt rechts neben der Pause hat gleiches Verhältniß mit dem Punkt neben der Note; zum Beispiel ; .

Doppelte Verlängerungspunkte hinter den Noten und Pausen.

Hat eine Note (oder Pause) zwei Punkte neben einander, so gilt der erste die Hälfte der Note (oder Pause) und der zweite die Hälfte des ersten Punktes; zum Beispiel ; .

Intervalle oder Tonentfernungen.

Es giebt ganze und halbe Töne oder Ton-Stufen: 2 Stufen geben die Sekunde, 3 die Terz, 4 die Quarte, 5 die Quinte, 6 die Sexte, 7 die Septime, 8 die Oktave; c—d ist demnach eine Sekunde, c—e eine Terz, c—f eine Quarte, c—g eine Quinte, c—a eine Sexte, c—h eine Septime, c—c eine Oktave.

Verseßungszeichen: Kreuz #, Be b, Quadrat ♯.

Jedem der sieben Stammtöne kann ein # oder b vorgezeichnet werden. Das Kreuz # erhöht die Note um einen halben Ton, und es wird dem Buchstaben der Note die Silbe is angehängt; folglich giebt es: cis, dis, eis, fis, gis, ais und his.

Das Be b erniedrigt die Note um einen halben Ton, und es wird dem Buchstaben der Note die Sylbe es angehängt; folglich giebt es: ces, des, es, fes, ges, as und b vor h eigentlich hes; die Note wird aber stets, um Verwechslungen zu vermeiden, b genannt.

Tritt ein Quadrat ♯ ein, so wird das frühere (jedoch immer nur für den Umfang eines Tactes geltende) # oder b dadurch aufgehoben und der ursprüngliche Ton wieder hergestellt.

Tonleiter.

Eine stufenweise Folge von Tönen in bestimmten Maßverhältnissen und zwar von einem Grundtone (Tonica) bis zur Oktave desselben, heißt diatonische Tonleiter (Scala). Es giebt 24 diatonische Tonleitern, und zwar 12 harte (Dur-) und 12 weiche (Moll-) Tonleitern. Wir lernen zunächst die Bildung der

Dur-Tonleiter.

Die Tonleiter C-dur: c d e f g a h—c dient als Muster; sie besteht aus zwei gleichhälften (c bis f und g bis c). Bei jedem andern Tone kann man eine Tonleiter anfangen, die Reihensfolge der ganzen und halben Töne ist jedoch zu bilden genau nach der Formel:

vom Grundtone anfangend

folgen 2 ganze und 1 halbe, dann 3 ganze und 1 halbe Stufe.

Die nächste Tonleiter findet man vom Grundtone c an gerechnet auf dem 5. Tone, der Quinte, also g. Der Schüler bilde G-dur nach obiger Formel:

g	a	b	c	d	e*	fis	g.
1	1	1/2	1	1	1	1/2	

* Der nächste Ton von e ist f, eine halbe Stufe; es soll aber eine ganze Stufe sein, deshalb muß f durch # erhöht werden; der erhöhte Ton fis in G-dur ist dem Gedächtnis einzuprägen.

Die folgende Tonleiter ist wieder die Quinte von g, also d. Der Schüler bildet D-dur: d e fis g a h cis d.

1 1 $\frac{1}{2}$ 1 1 1 $\frac{1}{2}$

Die erhöhten fis und cis in D-dur sind zu merken.

Um die Tonarten mit Be-Bezeichnung zu finden, sucht man den 4. Ton, die Quarte, von der Stamm-Tonleiter c, also f. Der Schüler bilde F-dur genau nach der Ton-Reihenfolge von C-dur:

f g a* b c d e f.

1 1 $\frac{1}{2}$ 1 1 1 $\frac{1}{2}$

* Der nächste Ton von a ist h; da dies jedoch eine ganze Stufe ist, während in der Tonleiter nur eine halbe sein soll, so muß h durch ein Be erniedrigt werden.

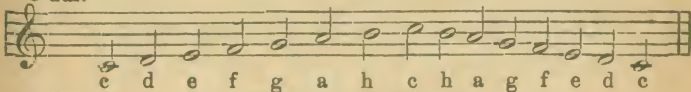
Die folgende Tonleiter ist wieder auf der Quarte von F-dur, also B-dur: b c d es f g a b. Dem Schüler wird klar

1 1 $\frac{1}{2}$ 1 1 1 $\frac{1}{2}$

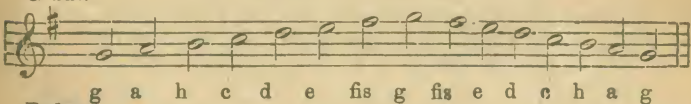
geworden sein, daß die Versetzungszeichen \sharp und \flat nur deshalb da sind, um die Töne an die rechte Stelle zu bringen.

Die Versetzungszeichen der verschiedenen Tonarten werden nicht unmittelbar vor die betreffenden Noten gesetzt, sondern gleich nach dem Violin-Schlüssel vorgezeichnet, so daß man aus der Bezeichnung zu Anfang eines Musikstückes die Tonart desselben erkennen kann.

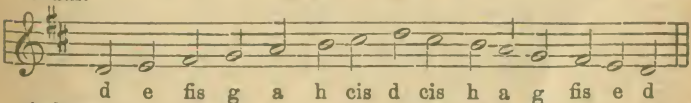
C-dur.



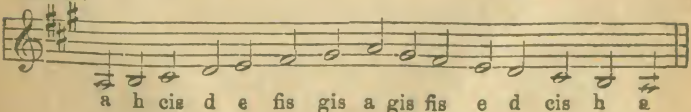
G-dur.



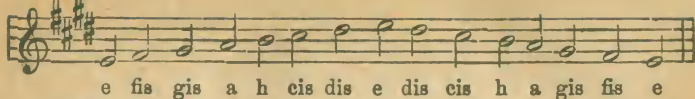
D-dur.



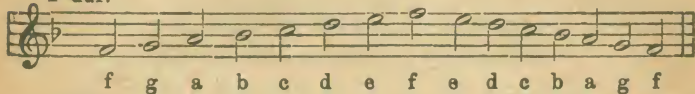
A-dur.



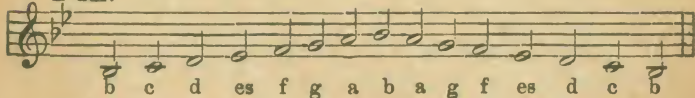
E-dur.



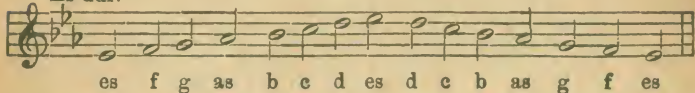
F-dur.



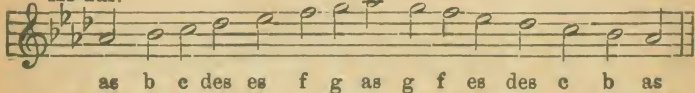
B-dur.



Es-dur.



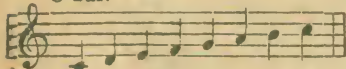
As-dur.



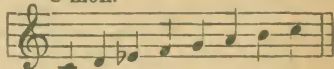
Die Moll-Tonleiter

wird aus zwei Dur-Tonleitern gebildet, und zwar aufwärts aus der des gleichen Grundtones, von welcher jedoch die große Terz um $\frac{1}{2}$ Ton zu erniedrigen ist, zum Beispiel:

C-dur.



C-moll.



Abwärts tritt unverändert die, eine kleine Terz über dem Grundtone der Moll-Tonleiter liegende Dur-Stale ein; von letzterer erhält die Moll-Stale ihre Vorzeichnung und beide werden ihrer Gleichartigkeit wegen verwandte Tonarten genannt. Demnach hat C-moll abwärts die Stala von Es-dur, und ebenso 3 Been (b, es, as) zur Vorzeichnung. Man bildet also aufwärts

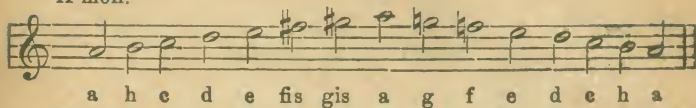
A-moll nach A-dur, abwärts tritt C-dur ein;

E-moll nach E-dur, abwärts tritt G-dur ein;

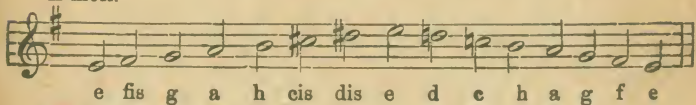
H-moll nach H-dur, abwärts tritt D-dur ein u. s. w.

D-moll nach D-dur, abwärts tritt F-dur ein;
 G-moll nach G-dur, abwärts tritt B-dur ein;
 C-moll nach C-dur, abwärts tritt Es-dur ein.

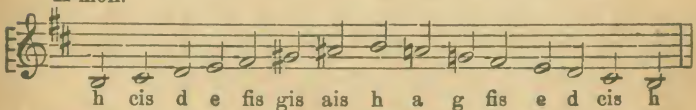
A-moll.



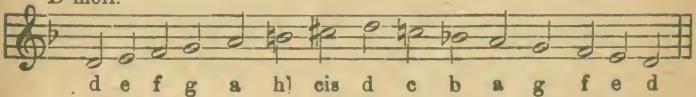
E-moll.



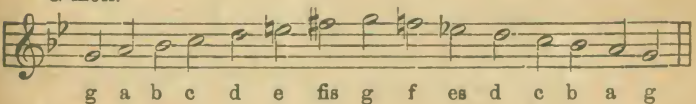
H-moll.



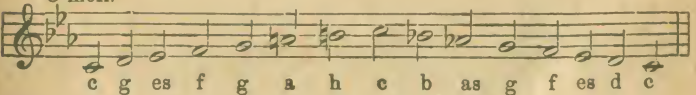
D-moll.



G-moll.

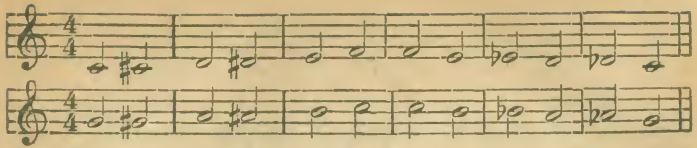


C-moll.



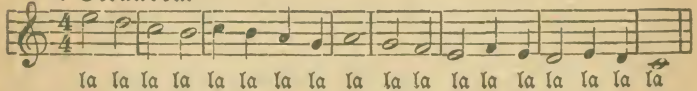
Die chromatische Tonleiter

ist nicht die Tonleiter eines Grundtones, sondern besteht aus einer gleichmäßigen Folge von halben Tönen, und gehört zu jeder Tonart; sie wird, zum Unterschiede von der diatonischen, die chromatische (halbschreitige, in halben Tönen auf- und abgehende) Tonleiter genannt.

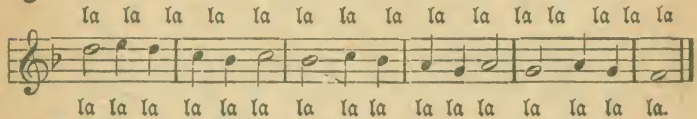
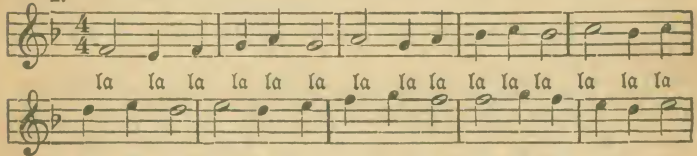


Technische Uebungen.

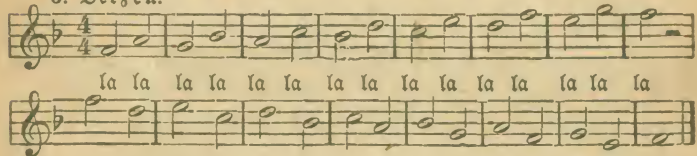
1. Sekunden.



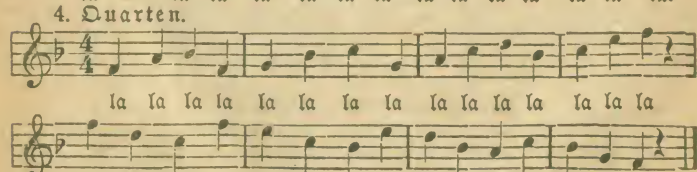
2.



3. Terzen.

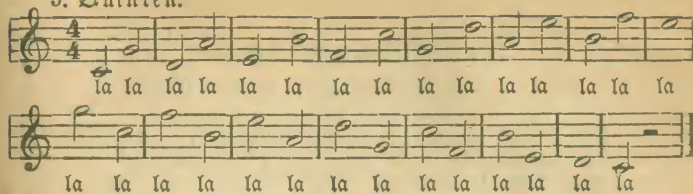


4. Quarten.

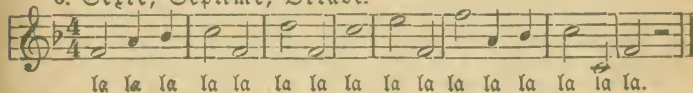


la la la la la la la la la la la la la la la la.

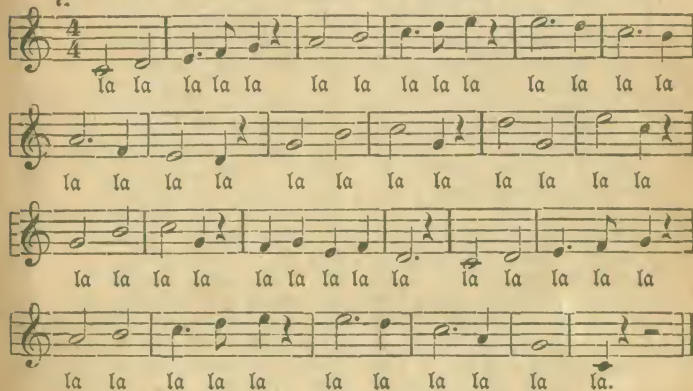
5. Quinten.



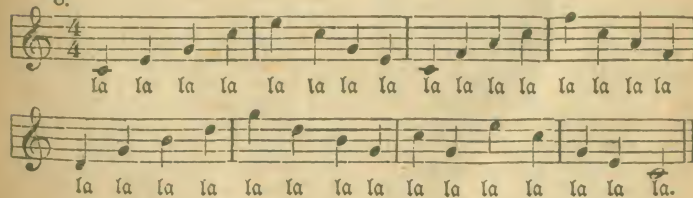
6. Serte, Septime, Octave.



7.



8.



Inhaltsverzeichnis

nach Anfangsworten und Überschriften.

	Nr.		Nr.
Abendlied: Unter allen Birseln	119	Das Mailüsterl: Wenn's Mail.	130
— Wie könnt' ich ruhig schlafen	32	Das Schiff streicht durch die	112
Abschied von der Heimat: Nun	55	Das Steierland: Hoch vom D.	97
— Von meinem Vergle	102	Das treue deutsche Herz: Ich kenn'	122
Abschied vom Vaterhaus: O du		Das Veilchen: Ein Veilchen auf	14
liebes Kind	118	Das Waldhorn: Wie lieblich	56
Abschied vom Walde: Ade du		Das Wandern ist des Müllers	76
liebes Waldesgrün	141	Dem Landesheerrn: Gott erhalte	114
— O Thäler weit, o Höhen	168	Der alte Barbarossa	137
Ach Gott, wem soll ich's klagen	109	Der alte Landmann: Üb' immer	46
Ach, wie ist's möglich dann	108	Der Dreispann: Seht ihr drei	30
Ade, du liebes Waldesgrün	141	Der fromme Hirt: An eines	13
Abdort auf grünen Matten	29	Der Frühling hat sich eingestellt	78
Alle Jahre wieder kommt	31	Der Gen'ral Werder hat einmal	116
Alle Vögel sind schon da	53	Der Gott, der Eisen wachsen	133
Alles neu macht der Mai	33	Der gute Kamerad: Ich hatt'	98
All' mein' Gedanken	11	Der Jäger aus Kurpfalz: Ein	37
Am Brunnen vor dem Thore	36	Der kleine Kefrut: Wer will u.	95
An den Mond: Guter Mond	51	Der Lenz ist angekommen	165
— Wie blickst du hell	43	Der Lindenbaum: Am Brunnen	36
An der Saale hellem Strande	62	Der Mai ist da	107
An die Glocke: Glocke, du klingst	71	Der Mai ist gekommen	67
An eines Bächleins Ufer	13	Der Mühlknappe: Das Wandern	76
Auf, auf zum fröhlichen Jagen	134	Der Nachtigall Antwort	49
Auf, ihr Brüder, laßt uns w.	103	Der rothe Sarasan: Näh' nicht	96
Aus dem Himmel ferne	3	Der Schütz: Mit dem Pfeil	90
Aus ihrem Schlaf erwacht	113	Der Schwalben Wanderlied: Fort	74
Barcarole: Treibe, Schifflein	150	Der Schweizer: Zu Straßburg	82
Bienenliedchen: Wie duften doch	129	Der Sommerabend: Schwäne f.	146
Bin gar wohl zu Fuß bestellt	6	Der Wanderer: Ein Sträußchen	45
Blitzende Speere, jubelnde Chöre	159	Der Wanderer in der Sägemühle	35
Concert ist heute angesagt	136	Der Weihnachtsmann: Morgen	15
Da ist er, der liebe Mai	107	Der weiße Hirsch: Es gingen	111
Da lächelt nun wieder der S.	60	Des Deutschen Vaterland	124
Das kleine Bienelein	63	Des Herrn Einzug: Tochter Zion	153
Das Lied vom Feldmarschall:		Des Kindes Engel: Es geht	38
Was blasen	81	Des Knaben Vergnügen: Ich bin	9
Das Lied vom Monde: Wer hat	4	Des Morgens frischer Odem weht	152
		Des Morgens in der Frühe	131

	Nr.
Des Sommers letzte Rose . . .	117
Deutsche Worte hör' ich wieder	158
Deutsches Lied: Von allen L.	121
Deutsches Weibelied: Stimmt	125
Deutschland über Alles . . .	115
Die Abendglocke: Hörst du jenes	68
Die christl. Feste: O du fröhliche	110
Die Fenster auf	143
Die fromme Magd	10
Die grünen Sommervögelein: Es	42
Die heilige Nacht: Stille Nacht	88
Die lindten Blüte sind erwacht	163
Die Lorelei: Ich weiß nicht, was	132
Die Luft ist lau	20
Die Nacht: Wie schön bist du	167
Die Nachtigall	128
Die Rose Deutschlands blühte	160
Die Schönheit der Natur: O schön	148
Die Trompete von Gravelotte:	
Sie haben Tod	100
Die Vögelein: O sagt, ihr lieben	89
Die Wacht am Rhein: Es braust	126
Die Wachtel: Hörst, wie die	145
Dort unten in der Mühle . . .	35
Drauß ist Alles so prächtig	154
Drunten im Unterland . . .	147
Du auserwählter einziger Trost	11
Ein Jäger aus Kurpfalz . . .	37
Ein Männlein steht im Walde	40
Ein Sträußchen am Hute . . .	45
Ein Veilchen auf der Wiese stand	14
Eine fromme Magd	10
Eintracht und Liebe: Nur in des	161
Erwacht: Der alte Barbarossa	137
Es blüht ein schönes Blümchen	7
Es braust ein Ruf wie Donn.	126
Es geht durch alle Lande . . .	38
Es gingen drei Jäger	111
Es ist bestimmt in Gottes Rat	50
Es kamen grüne Vögelein . . .	42
Es regt sich was im Odenwald	65
Es wächst ein Blümlein . . .	44
Es wollt' ein Knäblein	28
Es zieht ein stiller Engel . . .	73

	Nr.
Fort, fort und fort an einen	74
Freut euch des Lebens	94
Frühling sprach zu der Nachtigall	164
Frühlingsabend: Was taun . . .	92
Frühlings Ankunft: Alle Vögel	53
Frühlingsball: Frühling sprach	164
Frühlings Botschaft: Kuckuk	16
Frühlings Einzug: Die Fenster	143
Frühlingsglaube: Die lindten	163
Frühlingsgruß: Leise zieht . .	48
Frühlingslied: Aus ihrem Schlaf	113
— Der Frühling hat sich eing.	78
— Der Lenz ist angekommen	165
— Die Luft ist lau	20
Gebet: Leise, leise, fromme Weise	142
Geburtstag des Landesherrn	114
— des Kaisers: Heil dir im	85
— — Wer ist der greise	140
Geistliche Lieder: Gott, ein Vater	3
— Lobt froh den Herrn	77
— Ostern — Pfingsten — Weiß-	
nachten	110
— Preis dem Vater	66
— Ruhe in Gott	156
— Ruh' nun in Frieden . . .	162
— Stille Nacht, heilige Nacht	88
— Tochter Zion, freue dich	153
— Wenn dir leis' in Abendstille	156
— Zu meinem liebsten Jesu	12
Gesang ausziehender Krieger:	
Hinaus in die Ferne	106
Gestern Abend ging ich aus	5
Glocke, du klingst fröhlich . .	71
Glocklein, Abendglocklein läute	123
Gott, ein Vater: Aus dem H.	3
Gott erhalte unsern Fürsten	114
Gottes Rat und Scheiden: Es	50
Grablied: Ruh' nun in Frieden	162
Guter Mond, du gehst so stille	51
Heidenröslein: Sah ein Knab'	41
Heil dir, Germania	86
Heil dir im Siegerfranz . . .	85
Heil'ge Nacht, o gieße du . .	166
Heimat: Wenn ich den Wandrer	151

Heimat, süße Heimat: Rein	Nr. 127	Lied der Freude: Vom hoch'n D.	Nr. 83
Herbei, du trauter Sängerkreis	104	Lied von den Sternelein: Und	64
Herbstlied: Segund heben Wald	2	Lobt froh den Herrn	77
Hier im Freien unter Maien	72	Lorelei: Ich weiß nicht, was	132
Hier im grünen Wald	135	Maiglöckchen läutet	149
Hier sitz' ich auf Rasen	52	Maiglöckchen: Bin gar wohl	6
Hinaus in die Ferne	106	Marschlieder — s. Wanderlieder.	
Hoch vom Dachstein an	97	Mein Herz ist im Hochland	57
Hörst du jenes sanfte Läuten	68	Mein Lebenslauf ist Freud' und	27
Hört, wie die Wachtel	145	Mit dem Pfeil, dem Bogen	90
Husaren müssen reiten	157	Morgen, Kinder, wird's was	39
Hymne an die Nacht: Heil'ge	166	Morgen kommt der Weihnachtsm.	15
Jagdlieder: Auf, auf zum	134	Morgen marschiren wir	59
— Ein Jäger aus Kurpfalz	37	Morgengruß: Des Morgens	152
— Es gingen drei Jäger	111	Nachtigall, wie sangst du so schön	49
— Im Wald und auf der Heide	101	Nachtigall, süße holde Nachtigall	128
— Mit dem Pfeil	90	Näh' nicht, liebes Mitterlein	96
— Wie herrlich ist's im Wald	144	Neuer Vorsatz: Hier sitz' ich auf	52
Jägers Abschied: Wer hat dich,	79	Nun Ade, du mein lieb Heimatl.	55
Ich bin vom Berg der Hirtenf.	9	Nun schlaf', mein liebes Kindlein	1
Ich bin ein Preuße	138	Nur indes Herzens heilig ernster	161
Ich geh' durch einen grasgrünen	47	O du Deutschland, ich muß	26
Ich hab' mir auserkoren	24	O du fröhliche, o du selige	110
Ich hatt' einen Kameraden	98	O du liebes Kind	118
Ich kenn' einen hellen Edelstein	122	O sagt, ihr lieben Vögelein	89
Ich weiß nicht, was soll es bed.	132	O schön und voller Milde	148
Segund heben Wald und Feld	2	O Straßburg, o Straßburg	69
Ihr Thäler und ihr Höhen	61	O Tannenbaum	8
Im Frühling: Da lächelt	60	O Thäler weit, o Höhen	168
Im Mai: Drauß ist Alles so	154	Osterlied: O du fröhliche	110
Im Wald und auf der Heide	101	Wingslied: O du fröhliche	110
In der Heimat ist es schön	75	Preis dem Vater, der dort oben	66
In einem kühlen Grunde	35	Preußenlied: Ich bin ein Preuße	138
Kaiser Wilhelm: Wer ist der	140	Rätsel: Ein Männlein steht	40
Rein Becher voll Wonnen	127	Reiterlied: Wohlauf, Kameraden	99
Kennt ihr das Land	84	Ringeltanz: Hier im Freien	72
Komm, lieber Mai	91	Rosenstein's Auszug: Es regt sich	65
Kommt, laßt uns gehn	54	Rückkehr aus Frankreich: Deutsche	158
König Wilhelm saß ganz heiter	70	Rudelsburg: An der Saale	62
Kuckuk, Kuckuk ruft aus dem	16	Ruhe in Gott: Wenn dir leis'	156
Lang ist's her: Sag' mir das	93	Ruh' nun in Frieden	162
Leise, leise, fromme Weise	142	Sag' mir das Wort	93
Leise zieht durch mein Gemüth	48	Sah ein Knab' ein Mädslein	41
Leiche, komm' in unsre Gassen	105		

Schlaf' in süßer Ruß' . . .	Nr. 58
Schwäne kommen gezogen . .	146
Schweizerlied: Uf'm Bergli . .	18
Sedan-Feier: Die Rose Deutschl.	160
Seht ihr drei Rösse . . .	30
Sie haben Tod und Verberben	100
So viel Stern' am Himmel . .	25
Soldatenlieder: Blikende Speere	159
— Der Gen'ral Werder hat . .	116
— Deutsche Worte hör' ich wieder	158
— Hinaus in die Ferne . . .	106
— Husaren müssen reiten . .	157
— Ich hatt' einen Kameraden . .	98
— König Wilhelm saß ganz heiter	70
— O du Deutschland, ich muß . .	26
— Rückkehr aus Frankreich . .	158
— Sie haben Tod und Verb. . .	100
— Wacht auf, ihr alten Helden .	81b
— Waffentanz . . .	159
— Was blasen die Trompeten . .	81
— Wohlauß, Kameraden . . .	99
Sommertag: Trarira . . .	19
Spaziergang: Kommt, laßt uns . .	54
Stadtleben: Lerche, komm . .	105
Steierland: Hoch vom Dachstein	97
Stille Nacht, heil'ge Nacht . .	88
Stimmt an mit hellem, hohem	125
Thüringer Volkslied: Ach wie . .	108
Tochter Zion, freue dich . . .	153
Trarira, der Sommer der ist . .	19
Treibe, treibe, Schifflein . . .	150
Trost am Grabe: Ruß' nun . .	162
Turner ziehn froh dahin . . .	34
Uß' immer Treu und Redlichl. .	46
Uf'm Bergli bin i g'sässe . .	18
Und die Sonne, sie machte . .	64
Unser Vaterland: Kennt ihr . .	84
Unter allen Wipfeln ist Ruß' . .	119
Unterländers Heimweh: Drunten	147
Vaterlandslieder: Auf, ihr . .	103
— Der alte Barbarossa . . .	137
— Der Gott, der Eisen wachsen	133
— Deutsche Worte . . .	158
— Deutschland über Alles . .	115

Vaterlandslieder: Die Rose D. .	Nr. 160
— Es braust ein Ruf wie . . .	126
— Heil dir, Germania . . .	86
— Heil dir im Siegerkranz . .	85
— Herbei, herbei, du trauter . .	104
— Ich bin ein Preuße . . .	138
— Ich kenn' ein'n hellen Edelst. .	122
— Kennt ihr das Land . . .	84
— Stimmt an mit hellem . . .	125
— Von allen Ländern in der . .	121
— Wacht auf, ihr alten Helden .	81b
— Was ist des Deutschen B. . .	124
— Wer ist der greise Siegesgh. .	140
— Wir heißen Deutsche . . .	139
— Zum Tage von Sedan . . .	160
— siehe auch: Soldatenlieder.	
Vergißmeinnicht: Es blüht ein . .	7
Vöglein im Tannenwald . . .	23
Vöglein im hohen Baum . . .	87
Vom Fels zum Meer: Wir heißen . .	139
Vom Grund bis zu den Gipfeln . .	155
Vom hoch'n Olymp herab . . .	83
Von allen Ländern in der Welt . .	121
Von meinem Bergli . . .	102
Wacht am Rhein . . .	126
Wacht auf, ihr alten Helden . .	81b
Waffentanz: Blikende Speere . .	159
Waldfonzert: Konzert ist heute . .	136
Walddunkel, Buchenhallen . .	80
Walbmännchen: Es wollt' ein . .	28
Waldbögelein: Ich geh' durch . .	47
Wanderlied der Schwalben . . .	74
Wanderlieder: Alldort auf grünen	29
— Auf, ihr Brüder . . .	103
— Auf, kommt in die Felder . .	107
— Bin gar wohl zu Fuß . . .	6
— Das Wandern ist des M. . .	76
— Der Mai ist gekommen . . .	67
— Des Morgens in der Frühe . .	131
— Ein Sträußchen am Gute . .	45
— Hier im grünen Wald . . .	135
— Im Wald und auf der Heide . .	101
— Kommt, laßt uns geh'n . .	54
— Morgen marschieren wir . .	59

Wanderlieder: Turner zieh'n	Nr. 34	Wer ist der greise Siegesheld	Nr. 140
— Vom Grund bis zu den G.	155	Wer will unter die Soldaten	95
— Wer will unter die Soldaten	95	Wie blickst du hell und rein	43
Was blasen die Trompeten .	81	Wiegenlied: Schlaf' in süßer	58
Was frag' ich viel nach Geld	120	Wie duften doch die Blümlein	129
Was ist des deutschen Vaterl.	124	Wie herrlich ist's im Wald .	144
Was kann schöner sein . . .	92	Wie ist doch die Erde so schön	21
Weihnachtslieder: Alle Jahre	31	Wie könnt' ich ruhig schlafen	32
— Morgen, Kinder, wird's was	39	Wie lieblich schallt	56
— Morgen kommt	15	Wie schön bist du, freundliche	167
— O du fröhliche	110	Winter, Ade	22
— Stille Nacht, heil'ge Nacht	88	Wir hatten gebauet	17
Wenn dir leis' in Abendstille	156	Wir heißen Deutsche . . .	139
Wenn ich den Wandrer frage	151	Wohlauf, Kameraden, auf's .	99
Wenn's Mailüsterl weht . .	130	Zu meinem liebsten Jesu .	12
Werder als Musikant . . .	116	Zu Straßburg auf der Schanz	82
Wer hat dich, du schöner Wald	79	Zufriedenheit: Was frag' ich	120
Wer hat die schönsten Schäfchen	4	Zum Tage von Sedan: Die Rose	160

Anmerkung zum Inhaltsverzeichnis.

Frühlingslieder. (12) . . f. F—r.	Soldatenlieder. (14) . . f. S—o.
Geburtstag d. Landesherrn „ G—e.	Vaterlandslieder. (20) . „ V—a.
Geistliche Lieder. (10) . „ G—e.	Wander- und Marschlieder. „ W—a.
Jagdlieder. (6) „ J—a.	Weihnachtslieder (5) . . „ W—e.

Anhang.

Die ersten Anfangsgründe für den Singunterricht . Seite 196—202.



